A. 84 15.

VOCATIO MISNENSIS

Oder

Zwo Christliche Predigten

Eine gehalten zu Dreßden Anno 1614. am Tage S. THOMÆ des H. Apostels/

In gegenwart

Des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn IOHANNIS GEORGII Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ vnd Burggraffen zu Magdeburg/ Graffen zu der Marck vnd Ravenßberg/ Herrn zu Ravenstein/ &c. S. Churfürstlichen Gn. geliebten Gemahlin/ Der Churfürstlichen Witwen/ Auch Herrn AUGUSTI Hertzogen zu Sachsen/ vnd S. F. G. Gemahlin/ vnd gantzen löblichen Churf. Sächsischen Regierung.

Die Ander zu Meissen/ den vierdten Sontag des Advents.

Beyde in Volckreicher Versamlung/

Durch *SIMONEM GEDICCUM*

der H. Schrifft Doctorn.

Zu End sind etliche Missiven D. Gedicci Vocation betreffend angehengt/ Vnd eine kurtze Beschreibung der Stadt Meissen vnd Dreßden.

(***)

Gedruckt zu Hall in Sachsen/ durch Christoph. Bißmarck/ In verlegung Joachimi Krusicken/ Im Jahr 1615.

X 204846
Z b 2840

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Der Durchläuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Sybilla Magdalena

Hertzogin zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / Churfürstin / Gebornen Marggräffin zu Brandenburg / Landgräffin in Düringen / Marggräffin zu Meissen / Burggräffin zu Magdeburg / Gräffin zu der Marck vnd Ravensberg / Frawen zu Ravenstein / ꝛc.
Meiner gnedigsten Churfürstin vnd Frawen.

Gottes Gnad vnd Friede durch Jesum Christum / in Krafft des Heiligen Geistes / sampt wündschung eines glückseligen Newen Jahrs / vnd Erbietung meines teglichen inbrünstigen Gebets / vnd vnterthenigsten gehorsamen Diensten zuvorn:

DVrchläuchtigste Hochgeborne Churfürstin / gnedigste Fraw / weil Ich nechst zu Dreßden / als ich in der Schloßkirche predigte / gegenwertig gespüret / mit was grossem Ernst vnd Eyffer / E. Churf. G. sampt jhrem hertzlieben Herrn vnd Gemahl / mei- Ernst vnd Eyffer zu Gottes Wort.

nem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / vnd E. Churf. G. G. hochlöblichen Exempel nach / der gantze Churfürstliche Hoff / vnd Christliche Gemeine in der Stadt / dem Wort GOttes zugethan / vnd mit was fewriger Begierde männiglich herzunahet vnd dringet / dasselbe anzuhören / vnd dem wahren Gottesdienst bey zu wohnen / Als hab Ich nicht können vnterlassen / das jenige / was Ich domahls geprediget / auffs Pappyr zu bringen (weil es sonderlich von vielen begehret) vnd E. Churf. G. vnterthenigst zu dediciren.

Christliche Lehr vnd Ceremonien vnverrücket im Churfürstenthum Sachsen.

Denn gleich wie mirs / eine hertzliche Frewde ist / daß ich die gantze Christliche Evangelische Lutherische Religion / in Lehr vnd Ceremonien vnverrückt / wie Ich sie vor dreissig Jahren / da Ich durch gnedigste Einwilligung Churfürst AVGVSTI Christseligsten Andenckens / aus der Kirch vnd Universitet dieser Lande / Dem Hochgeehrten Chur- vnd Fürstlichem Hauß Brandenburg / auff desselben begehren / ins Ertzstifft Magdeburg / vnd von dannen in die Chur vnd Marck Brandenburg / abgefolget ward / gelassen habe / an jetzo wieder finde : Also frewet sich mit David / mein Leib vnd Seel im Lebendigen GOtt / daß jederman noch mals so inbrünstig zum Tempel GOttes eilet / vnd in der erkandten vnd bekanten

kandten Warheit durch GOttes Gnade/beständig verharret.

Gewiß hat das Hochlöbliche Churfürstenthumb Sachsen neben andern vielen Gaben GOttes/ drey grosse Kleinodt / dafür man den frommen getrewen GOtt nicht genugsam preisen kan: Erstlich die vnverfälschte Lehre vnd Christliche Ceremonien / so weder mit Päbstischen noch Calvinischen Tandt beflecket seyen/ Darbey denn GOtt lob auch ist / rechter Verstandt vnd Gebrauch der Heiligen Hochwürdigen Sacramenten / vnd der gantze reine wahre Gottesdienst. Drey grosse Kleinodt in S. Churf. Sachsen. 1.

Vors ander/seyn die herrlichen Schulen/ die zwo Weitberühmbte Universiteten Leipsig vnd Wittemberg/vnd die drey köstliche Fürstenschulen/mit welchen nicht allein diesen Landen/Sondern auch andern Nationen vnd Völckern in der Christenheit mercklich gedienet wird. Denn das seynd Seminaria Ecclesiæ, daraus der Lehr / Wehr vnd Nehrstandt allenthalben versorget vnd gezieret wird. 2.

Zum dritten ist auch durch Gottes Segen Fried im Lande / das Gericht vnd Gerechtigkeit geübet wird/in der Regierung/Hoffgericht/Consistoriis, Schöppenstuel/Rahthäusern / rc. vnd ein jeder vnter seinem Feigenbaum vnd Weinstock wie die Schrifft redet sicher ruhen kan. 3.

Dancksagung/ Wunsch vñ Gebet.

Dafür dancke ich GOtt billich neben andern Christlichen gottfürchtigen Hertzen/ vnd bitte jhn demütig/ daß er solche vnd andere Schätze gnediglich erhalten / vnd E. Churf. Gn. sämptlich vnd sonderlich ferner reichlich segnen / vnd lange Zeit vnd viel Jahr bey bestendiger Gesundheit vnd glückseliger Regierung in aller Prosperitet fristen wolle/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi vnsers warhafftigen Heylandes vnd Seligmachers willen Amen. Hiemit E. Churf. Gn. benebenst derselben vielgeliebten Herrn vnd Gemal / Hochstgedachten meinem gnädigsten Churfürsten vnd Herrn/ vnd Jungen Herrschafft/ vnd gantzen hochgeehrten Hauß Sachsen / vnd desselben Anverwanten/ in Gottes gnedigen Schutz vñ Schirm/ zur zeitlichen vnd ewigen Wohlfart / vnd derselbigen mich zu Gnaden / vnterthenigst trewlich befehlende. Datum Hall in Sachsen am Tage Pauli Bekehrung Anno 1615.

E. Churf. G.

Vnterthenigster
gehorsamer

D. Simon Gedick.

Die erste Predigt

An dem Festage S. THOMÆ gehalten zu Dreßden in der Churfürstlichen Schloßkirche/auff gnedigsten Befehlich vnd in gegenwart der Hochlöblichen Herrschafft daselbst/ꝛc.

Vnd wird hierin / wie auch in folgender Predigt/das Gottlose Beginnen/Irren vnd Verwirren der Calvinisten/nach anleitung des Texts berühret vnd gestrafft/ männigiich zum Unterricht vnd Warnung

Durch

SIMONEM GEDICCUM D.

Hier. 17.

Was ich geprediget habe / das ist recht für dir HERR. Sey du mir nur nicht schrecklich/meine Zuversicht in der Noth.

Die erste Predigt.

Am Tage THOMÆ des H. Apostels/Evangelium Johan. 20. cap.

Eingang oder Gruß vor der Predigt.

Historj vom Altvater Jacob vnd König Pharao.

GEliebte vnd Außerwehlte im HERRN Christo/ Wir lesen im ersten Buch Mosis am sieben vnd viertzigsten Capitel/ daß der W. Patriarch Jacob/ wegē der grossen Tewrung/ so im Land Canaan fürfiel/ gezogen sey in Egyptenland/ vnd als er dahin für dem König Pharao/ der ein Liebhaber war Gottes vnd seines Worts/ kommen/ habe er seine Königliche Majestät gesegnet/ gestalt denn zweymal daselbst geschrieben stehet: **Vnd Jacob segnet den Pharao.** Darnach habe Er (der W. Altvater Jacob) dem König vnd seinen versamleten Räthen vnd Dienern eine Hoffpredigt gethan/ darinn er das Menschliche Leben auffs deutlichste beschrieben/ wider der Hoffleut Sicherheit/ Denn als jhn Pharao fragte/ wie alt er were/ gab er diese Antwort drauff: **Die Zeit meiner Wahlfahrt ist hundert vnd dreissig Jahr/ wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/ vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter/ in jhrer Walfarht.** Endlich vnd fürs dritte/ meldet Moses/ daß der fromme König Pharao den lieben Jacob mit allen den seinigē versorget habe in der Stadt Raemses/ welches gewesen ist die Häuptstadt im Lande Gosen/

Gosen / da sich die Kinder Israel auffgehalten haben / bis sie ausgezogen aus Ægyptenland.

Lehr bey gemelter geschicht.

Diß ist eine schöne Historia, vnd wol werth / das wir sie zum Eingang dieser Predigt / da wir heut an S. Thomas tag zusammen kommen / GOttes Wort anzuhören / fleissig betrachten. Denn Erstlich wird vns darin fürgehalten eine feine Lere de Εὐλογία, benedictione seu precatione, daß auch wir die Christliche Herrschafft segnen / das ist / fleissig für sie beten vnd Gott anruffen / auch derselben Glück / Heil vnd alle selige Wolfarth wunschen sollen. Denn solchs ist gut / darzu auch angenehm für Gott vnserm Heiland / sagt S. Paulus 1. Timot. 2.

I. Gruß vñ Wunschūg des Segens.

Es hat der Prophet Hieremias den gefangenen Jüden zu Babylon / denen jhre Freyheit vnd Vaterland mit Gewalt genommen war / dennoch befohlen / für jhren König vnd Obern zu beten / vnd jhnen den Segen zu sprechen: Suchet der Stadt bestes / dahin ich euch habe lassen wegführen / vnd betet für sie zum HErrn / denn wenns jhr wolgehet / so gehets euch auch wol. Wie viel mehr sollen wir für vnsere Gottfürchtige Könige / Fürsten vnd Herren / die sich des reinen wahren Gottesdiensts / vnd der armen Kirchen vnd Vnterthanen hertzlich annehmen / vnauffhörlich beten / vnd jhnen alles Guts wündschen? Welches wir denn an jetzo auch von grund vnsers Hertzens thun.

2. Walfardt Kurtzheit

Darnach vnd fürs Ander / haben wir in angezogener Histori auch ein nötige Erinnerung / de vitâ

vnd Müseligkeit dieses Lebens.

vitæ humanæ brevitate & calamitate, von der Kürtze vnd Müheseligkeit dieses Lebens. Denn wie es auch Moses ausspricht Psal. 90. Vnser Leben weret siebentzig Jahr (welches Ziel jhrer doch wenig heutiges tags erreichen) wenns hoch kompt / so sinds achtzig Jahr / wenns köstlich gewesen ist / so ists Mühe vnd Arbeit gewesen / denn es fehret schnell dahin als flögen wir darvon. Es ist eine Walfarth vnd Wanderschafft / da wir jmmer von einem Ort zum andern reisen / bis das wir endlich kommen in das rechte Vaterlandt. Sonderlich aber seyn die Propheten / Aposteln vnd trewe Lehrer rechte Wallbrüder / wie der H. Paulus spricht:

Prediger Wallbrüder.

„ Incertis vagamur sedibus, Wir haben keine gewisse
„ Stette. Wenn schon mancher nicht allein drey Jar
„ Tag vñ Nacht / sondern dreissig Jahr mit Lehren /
„ Trösten / Vermahnen vnd Warnen angehalten
„ hat / vnd er nicht nach der Calvinische Geige tantzē
„ wil / so weiset man einem bald das Kuhfenster mit
„ Mose vnd dem Propheten Amos / Exod. 10. Amos. 7.

Sollen demnach allzeit an diese Hoffpredigt des Altvatern Jacobs gedencken / welche auch der gedültige Hiob bekrefftigt / da er sagt: Der Mensch vom Weibe gebohrn / lebt eine kurtze Zeit / vnd ist voll Vnruhe. Vnd Syrach: Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden / da ist jmer furcht / Sorge / Hoffnung / vnd zu letzt der Todt. Darumb fehet der Mensch sein Leben mit weinen an / vnd wird dadurch sein eigen Prophet /

Mensch fehet sein Lebē mit weinen an

phet/daß er zu vielem Vnglück/welches er in dieser Welt muß ausstehen/gebohren sey. Infans nescius prophetat lachrymis, quid malorum ingressus sit. Aug. l. 21. C.D. c. 14.

Zum dritten wird vns in erwehnter Geschicht ein lieblicher Trost eingebildet de providētia Dei, & pia Magistratus cura & solicitudine, von Christlicher Auffacht vnd Sorgfeltigkeit frommer Hertzschafft für getrewe Lehrer vnd Seelsorger. Dem weil der Patriarch Jacob obangezeigter Vrsachen halben fliehen muste aus dem Lande Canaan/so thut Jm Gott ein grosses Thor auff durch den König Pharao/in Egypten Land/zu Raemses/im Lande Gosen. Wenn König Saul an den Priestern Ritter werden wil/so erweckt Gott den David/der nam den entronnenen Abiather auff/vnd verharg vierhundert Man in der höle Adullam. Wenn König Achab den Dienern Gottes feindselig nachstellet/so schaffets Gott/das Obadias hie 50. vnd da 50. versteckt/ vnd jnen vnterschleiff verschaffet. Elisæus war so vnangenehm in Jsrael/das man jm das Heupt wolte abreissen/Aber Gott ehrete jn durch die Syrer/die jm so viel Geschenck brachten/als viertzig Cameel tragen kundten. Das Kindlein JEsus ward von den Einwohnern zu Bethlehem vnd Hierusalem verlassen/Aber GOtt regierete die Weisen aus Morgenland/durch einen sonderlichen trieb/ daß sie jm zuführeten Soldt/Weyrauch vnd Myrren einen fernen Weg. Da sichs lies ansehen/ für aller Menschen Augen/ als würde der ewige

3l sorgfeltigkeit frommer Hertzschafft für getrewe Lehrer durch sonderliche schickung Gottes.

„ Sohn Gottes/nach dem er am Creutz verschieden/
„ vom Holtz in ein vnfletig Loch auff der Scheddel-
„ stet herab geworffen / vnd vnehrlich verscharret
„ werden / Siehe da bringet Gott den Joseph von
„ Arimathia/deßgleichē den Nicodemum/ die rich-
„ teten dem HErrn ein ehrlich Begräbnis aus.
„ Paulus muste sich zumal offte für seinen Jüden ver-
„ kriechen / vnd hatte auch aller dinge im Tempel
„ keinen Frieden für jhnen. Aber die Deutschen Ga-
„ later namen jhn auff/als einen Engel Gottes/vnd
„ hetten wol für Liebe jhre Augen ausgerissen/vnd
„ jhm gegeben. Vnd anderswo bezeuget er/ das
„ jhm eine grosse Thür auffgethan sey / sonderlich
„ zu Troda/in dem HErrn/1. Corinth. 16. 2. Cor. 2.

Dieweil vns denn allen mit einander der Allmächtige gütige GOtt in diesem Hochlöblichen Churfürstenthumb Sachsen/fromme Christliche Pharao vnd Herrschafft / die sich des Schadens Josephs/wie der Prophet redet/hertzlich annehmen / bescheret / auch Thor vnd Thür auffthut/ das reine vnd vnverfelschte Wort GOttes/wie es Doctor Luther hell vnd klar an Tag gebracht / allhier zu lehren vnd anzuhören/ So wollen wir jhn vmb die Gnade des heiligen Geistes bitten / damit es jhm zu ehren/vnd vns zur seligen Vnterweisung gereichen möge. Solches von GOtt zu erlangen/ wollen wir von Hertzen sprechen das heilige Vater Vnser/ꝛc.

Auß-

Außlegung fürgelesenes Evangelij.

Thomas aber der Zwölffen einer / der da heisset Zwilling / war nicht bey jhnen da JEsus kam / etc.

DEliebte vnd Außerwehlte im HERRN Christo / Es saget recht der Apostel Paulus 2. Thessal. 3. Der Glaube ist nicht jedermans ding. Denn das sehen wir allhie an dem Hartneckichten Thoma / der nicht gläuben wil / daß CHRistus von Todten aufferstanden / es sey denn daß er seine Seite vnd Negelmal sehe vnd greiffe. Es bringet jhn aber der Leutselige Heiland wiederumb zu recht / vnd machet aus einem Vngläubigen einen Gläubigen Apostel vnd Bekenner Gottes. Vnd preyset darauff die jenigen selig / so da gläuben / ob sie gleich mit leiblichen Augen nicht sehen / was Thomas gesehen hat. Gestalt denn am Ende dieses Evangelij auch angezeigt wird / daß S. Thomas eben darumb diese vnd andere Evangelische Historien beschrieben habe / daß wir gläuben / JEsus sey Christus der Sohn GOttes / vnd daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Diß ist die Summa vnd der Inhalt heutiges Evangelij.

Glaub nit jedmans ding.

Summa vorgelesenes Evangelij.

Abtheilung.

Propositio triplex.

I.

De Thomæ incredulitate, Von dem grossen Vn-

glauben des Thomæ, vnd wie er drauff kommen sey.

II.

De CHRISTI φιλανθρωπία seu eximia humanitate, Von des HErrn Christi Freundligkeit vnd Leutseligkeit/wie vnd welcher gestalt ER Thomam wiederumb zum rechten Glauben gebracht hat.

III.

De Thomæ conversione & confessione, Von der Bekehrung vnd Bekendtnüß des Apostels Thomæ, vnd wes sich Christus drauff erkleret hat.

Hievon nu kürtzlich zu reden vnd anzuhören / wolle vns GOTT beyder seits seine Gnad vnd Heiligen Geist verleihen / Amen.

Vom Ersten.

Wer stehet mag wol sehen daß er nit falle.

SND zum Ersten thut der Apostel eine Denckwürdige Warnung für Sicherheit 1. Corinth. 10. Wer da stehet / mag wohl zusehen / daß er nicht falle. Denn hat Thomas so ein schweren Fall gethan / der doch etliche Jahr mit dem HERRN Christo vmbgangen/was solt vns nicht begegnen können? Er ist zuvor ein frewdiger Apostel gewest/der sich dapffer vnd Hertzhafftig erzeiget. Denn als der HErr seine letzte Reise nach Jerusalem zu seinem bittern Leyden vnd Sterben genommen / vnd die andern Jüngern etwas Kleinmütig waren/sagt Thomas vnerschrocken: Lasst

Historia Thomæ vor dem vnglaubē.

vns

vns mit dem HERRN ziehen / auff daß wir mit jhm sterben. Ist auch darbey gewesen als CHRistus den Lazarum von Todten erwecket hat Iohan. 11. Zu dem hat er dem HERRN Vrsach gegeben zu einem schönen herrlichen Spruch Iohan. 14. denn da Christus sagte / Ich gehe hin / euch die Stete zu bereiten / auff das jhr seyd / wo ich bin: Spricht zu jhm Thomas: HERR wir wissen nicht / wo du hingehest / vnd wie können wir den Weg wissen? Darauff antwortet jhm der HERR gar tröstlich: Ich bin der Weg / die Warheit vnd das Leben / Niemand kömmet zum Vater denn durch mich.

Christus allein ist der Weg / dadurch man in den Himmel vnd das ewige Leben kommet. Er ist die Warheit / der durch sein Blut vnd Todt vnd gantzes Verdienst das jenige in der Warheit leistet vnd erfüllet / das durch die Opffer vnd andere Ceremonien im Alten Testament fürgebildet worden. Er ist das Leben / der das ewige Leben vns armen Sündern verdienet / auch dasselbige giebet vnd schencket allen denen die an jhn gläuben.

So hat Thomas auch zuvor selbst vom HERRN verstanden / daß er würde von Todten aufferstehen Matth. 16. Marc. 8. Luc. 9. 18. Aber solches alles vngeachtet / fellet er doch in solchen schrecklichen Vnglauben / daß er nicht gläuben wil / Es sey denn / etc.

Wie Thomas in Vnglauben gerahten.

Nu möcht sich einer wohl drüber verwundern / wie er in diesen Vnglauben gerahten sey. Solches ist fürnemblich geschehen vff dreyerley weise:

1. Aggregationem mutuam deferendo, Hebr. 10. Daß er Anfangs nicht darbey gewest als sich der HErr geoffenbaret hat.

1.

II. Te-

2. II. Testimonium collegarum contemnendo, daß er das warhafftige Zeugnüß seiner MitApostel verachtet / sie mögen sagen was sie wollen.

3. III. Rationis judicium sequendo, daß er seiner Vernunfft allzusehr folget / vnd dem HErrn darff fürschreiben / wie ers mit jhm machen sol.

Lehr beym ersten Theil.

Fall der Heiligen GOttes.

1. LEhr / Daß die Heiligen Gottes in diesem Leben jhre anklebende Schwachheit haben / auch offt mit Vnglauben vnd andern Sünden Gott höchlich erzürnen. Denn das sehen wir allhie am Thoma / der wil vnsern HErrn Gott gleichsam zum Lügner machen / mit seinem Zweyffel vnd Vnglauben. Denn wer Gott nicht gläubet / der macht jhn zum Lügner 1. Johan. 5. Also schlug Moses den Felsen zweymal aus Vnglauben. Die Apostel zweiffelten auch anfenglich alle mit einander an der Aufferstehung Christi / vnd hieltens für λῆρον Lohröhl / für lauter Fabeln vnd Mehrlein / was jhnen die Weiber verkündigten / daß der HERR warhafftig aufferstanden were. Wir haben in allen Artickeln vnserer Christlichen Religion GOttes vnfehlbar Wort / da sollen wir vns anhalten / der Glaube kömpt aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort GOttes: Vnd weil wir noch jmmer Schwachheit / Zweiffel vnd Vnglauben bey vns fühlen / sollen wir GOtt fleissig anruffen / vmb sterckung vnd mehrung des Glaubens / HErr ich gläube / aber hilff auff meinem schwachen Glauben / HErr sterck vnd mehre vns den Glauben. So wil GOTT das glimmende Töchtlein nicht außleschen / noch das zustossene Rohr vollend gar zerknirschen.

2. Trost/Daß wir grossen Nutz davon haben/wenn wir vns zur Versamlung der Gemeine GOttes halten/ vnd vns den wahren Gottesdienst lassen ein rechten Ernst seyn. Denn wo Gott seines Namens Gedächtniß gestifftet hat/ da wil er zu vns kommen/vnd vns segnen: Vnd wo jhrer zween oder drey versamlet sind in seinem Namen / da ist er mitten vnter jhnen. Daher hat König David so groß sehnen vnd verlangen gehabt jmmer bey der Kirche vnd Volck GOttes zu seyn/wie seine Wort lauten: Eins bitte ich vom HErrn/ das hette ich gern/daß ich im Hause des HErrn bleiben möge/mein lebenlang/zu schawen die schönen Gottesdienst / vnd seinen Tempel zu besuchen. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/also schreyet meine Seele Gott zu dir/ wenn werde ich dahin kommen/daß ich Gottes Angesicht schawe. Wie lieblich sind deine Wonung/ Ich frewe mich deß / das mir geredt ist/ daß wir werden in das Haus des HErrn gehen. Als sich David zum Propheten vnd Mann GOttes Nathan hielt/ ward er erleuchtet vnd bekehret. Drey tausend Seelen wurden gleubig durch eine Predigt S. Petri. Also ward dem Kammerling/ dem Cornelio, der Purpurkrämerin / dem Dionysio vnd Damari, dem Augustino vnd andern gerahten vnd geholffen in der Gemeine Gottes.

Versamlung der Gemeine GOttes grossen Nutz.

2. Sam. 12. 13. Act. 2. 41. 8. 27. 10. 6. 16. 14. 17. 34.

5. Erinnerung/ Daß wir dem Zeugnis der Propheten vnd Aposteln gläuben sollen. Denn sie zeugen von Christo/ wie sie hier sprechen: Wir haben den HErrn gesehen. Testimonia DEI sunt nostri consiliarii, Die Göttliche gezeugnüsse sind vnsere Rähte/ in allerley fällen / was vns mag fürstossen / erholen wir vns bey denselben Raths. Die Kirche Gottes ist gebawet auff den grund der Propheten vnd Aposteln/da JEsus Christus der Eckstein ist. Wir haben bey vnd

Bibel. Symbola. Aug. Cõf. Apolog. Artic. Smal. Catech. Luth. Formul. Concord.

neben der H. Schrifft darauff wir vnsern Glauben gründen auch die heiligen Symbola, das Apostolische/ Nicenische/ vnd Athanasij/ die vnverenderte Augsburgische Confession Anno 1530. Käyser Carolo V. auffm Reichstage zu Außspurg vbergeben/ die Apologi, die Schmalcaldische Artickel vnd die beyden Catechismos Lutheri, auch das Christliche Concordienbekentniß Anno 1580. publiciret, deme mit eigenen Händen vnterschrieben haben drey Churfürsten des H. Römischen Reichs/ 21. Fürsten/ 22. Graffen/ 4. Freyherren/ 35. Reichsstädte/ vnd in die 8000. Kirchen vnd Schuldiener. Ist auch drauff die Visitation geschehen/ nicht allein im Churfürstenthumb Sachsen/ sondern auch Brandenburg Anno 1600. vnter dem Christseligsten Churfürsten IOACHIM FRIDERICH/ hochlöblichster Andenckens/ da ich selbst mit vnwürdiger Visitator gewesen. Solch Zeugniß der Göttlichen Warheit im Concordienbuch verfasset/ wird wol bleiben wider alle Pforten der Hellen/ ob sich gleich der Calvinische Teuffel vnterstehet/ dasselbige in Zweifel zu ziehen/ vnd aus der formula concorde, eine formulam discordem zu machen/ auch fromme Hertzschafft davon abzuführen vnd auff den Irrweg zuverleiten. GOtt wird die Warheit seines Worts retten/ vnd den Lügengeist zuschanden machen/ wie er Anno 1591. in diesen Landen gethan hat.

Historj von Christiano I. Churf. zu Sachsen.

Es war der Hochlöbliche Churfürst CHRISTIANUS I. Christseligster gedächtnis mit Geistlichen vñ Weltlichen Calvinisten vmbhangen vnd vmbfangen (wie jetzt anderswo auch geschicht) die seines auffrichtigen heroischen vnd fürtrefflichen Gemüths schendlich mißbrauchten. S. Churf. Gn. löblich Intent war/ Kirchen/ Schulen/ Justitien vnd alles in florem zu setzen. Aber die Gifftspinnen schmierten allenthalben

ihren

jhren Calvinischen Tandt mit hinan tückischer vnd verschlagener weise / biß das Gott ein ernstlich ansehen hatte. O du Hirte Jsrael höre/der du Joseph hütest / wie der Schaffe / erscheine der du sitzest vber Cherubin/ bringe wieder zu rechte die verjrreten heutiges Tages / vnd stewre den Verführern vmb deines Namens ehre willen/vnd alles Volck sol sagen/Amen.

In Religionssachen sollen wir vnser Vernunfft gefangen nehmen vnter den Gehorsam des Glauben / vnd GOtt dem HErrn nicht vorschreiben wie Thomas thut. Vernünfft wider den Glauben ficht.

Vom Andern.

VOm Andern wollen wir nun hören von der Freundligkeit vnd Leutseligkeit GOttes vnsers Heilandes gegen dem Vngläubigen Thoma/ denn er hat sich seiner trewlich vnd Väterlich angenommen. 1. In tempore apparendo, daß er jhm zu rechter zeit erscheinet / nemlich am achten Tage nach seiner Aufferstehung / da sich das verlorne Schaff wiederumb zu den andern Jüngern gefunden hat/Er kömpt aber zu jhnen τ θυρῶν κεκλεισμένων foribus clausis, da die Thüren verschlossen waren/vnd nicht auffgethan wurden/ aus Furcht für den Jüden/Nec ostium pulsavit, sed repente adstitit, wie Chrysostomus redet / Er hat nicht dürffen anklopffen/ sondern ist also fort mitten vnter jhnen gestanden: vnd solches ist geschehē plötzlich/ehe sie sich was versahen/also daß sie auch dachten sie sehē einen Geist. Es ist der HErr Christus nit mit verwandlung in ein Geist hineinkomen/sondern cū corpore παχυμερεῖ sagt Justinus Martyr, mit dem Leibe der seine rechte Gestalt vnd Gliedmaß hat / durch Göttliche Macht vnd Gewalt/dadurch er das jenige/was vber vnd wider die Natur

Freundligkeit vnd Leutseligkeit Christi gegen Thoma. 1.

Christus durch verschlossene Thür.

Justinus Mart. qu. 117.

ist præstiren kan. Vnd abermal spricht Chrysostomus gar fein/Nescis quomodo factum sit. Da potentiæ Dei, quia de virgine natus sit, & tamen ipsa virgo post partum fuerit, das ist / Du weissest nicht / wie dieses geschehen sey/ Schreibe es der Macht vnd Gewalt Gottes zu / als der auch von der Jungfrawen geboren/vnd ist doch Maria eine Jungfraw blieben nach der Geburt. Justinus erklehrets miraculo ambulationis in mari, mit dem Wunderwerck da Christus auffm Meer gewandelt. Hieroynimus mit der wunderbarn Geschicht zu Emahus/da Christus für seinen Jüngern verschwunden. Also hat die alte rechtgläubige Kirche hievon gehalten vnd geredet.

Hier. ad Pammach.

Glossen d Calviniste vom Eingäg Christi/ als die Thüren verschlossen.

Da mögen nu die Calvinisten zu sehen/ mit was Gewissen sie jhre Glossen/dem klaren Wort GOttes zuwider/ verthedigen wollen / da etliche fürgeben / es sey das jenige / was von verschlossenen Thüren gemeldet wird / entweder nur eine Beschreibung der Zeit/wie Jos.2. von den zweyen Kundschaffern stehet/daß sie gen Hiericho kommen / da man die Thoren zuschloß / vnd es finster war. Oder die Thür habe sich Christo auffgethan / oder sey jhm gewichen / wie dort den Aposteln/ Oder es habe sich die Thür plötzlich von einander gegeben/ vnd den HErrn lassen durchgehen/ vnd sey hernach wieder zusammen gefallen/ Oder der HErr sey eilend zum Fenster oder oben durch auffgedeckte Ziegel zum Dache hinein kommen/ vnd was der Schwermerey mehr ist.

Petr. Mart. in dialog.

Wir sagen mit dem Alten Lehrer Augustino: Demus DEUM aliquid posse, quod fateamur nos investigare non posse. Ille hoc fecit, cui nihil est impossibile. Es ist diß vnd viel anders mehr vber vnd wider die Natur / vnd alle

Aug. in Joh. c. 20.

alle Vernunfft. Denn der HErr kan vberschwenglich thun/ vber alles das wir verstehen.

2. Humaniter compellando, Daß er jm gar freundlich vnd Leutselig zuspricht. Denn nach dem er durch verschlossene Thür kommen/ tritt er mitten ein/ vnd spricht sie erstlich alle an/ Friede sey mit euch/ gebet euch zu frieden/ alle Fehde hat nu ein Ende/ Gott im Himmel ist mit euch versöhnet/ jhr habt nu friede mit GOtt/ durch mein Leyden/ Sterben vnd Aufferstehung. Darnach wendet Er sich insonderheit zum Thoma/ vnd spricht zu jhm: Reiche deinen Finger her/ vnd sihe meine Hände/ vnd reiche deine Hand her/ vnd lege sie in meine Seiten/ vnd sey nicht Vngläubig sondern gläubig/ O Thoma/ Ich habe wohl vernommen/ was du für Wort aus Vnglauben gebraucht/ vnd wie du mir fürgeschrieben hast/ du woltest nicht ehe gläuben/ daß ich von Todten aufferstanden were/ du hettest mich denn zuvor wol besehen/ gefühlet vnd betastet/ Nu wolan so komme doch her/ siehe/ fühle vnd betaste mich nur gar wohl/ vnd sey doch nicht mehr Vngläubig/ ꝛc. 2.

Was Christus zu seinē Jüngern vnd mit Thoma geredet.

3. Cicatrices ostendendo, drauff zeiget er jhm die Wunden vnd Negelmal/ durch welcher Anschawung vnd Fühlung Thomas in seinem fast erstorbenen Glauben wiederumb erweckt vnd lebendig wird. Denn eben der Vrsach wegen hat der HErr Christus die Narben an seinem Leibe wollen behalten/ welches sonst ist wider die Eigenschafft der verklehrten Leiber: 3.

Worumb Christus die Narbē vñ Negelmal behalten wollē.

I. In indicium veri viviq́ue sui & non phantastici corporis, zur anzeig seines waren/ lebendigen Leibs/ der am Creutz durchnagelt vnd durchstochen gewesen. Denn es sind Ketzer kommen/ die haben gelestert/ des HERRN Christi J.

Leib sey nach seiner Aufferstehung in seine Gottheit verwandelt.

2. II. In triumphum victoriæ, zum Triumph seiner Vberwindung. Denn wie Beda schreibet: Dominus non eximpotentia curandi cicatrices servavit, sed ut victoriæ suæ circumferret triumphum, Der HERR hat nicht darumb die Narben behalten/daß Er sie nicht hette curiren können/ Sondern daß Er damit seinen Triumpff hielte/ daß er nemlich alle vnsere Feinde vberwunden hette.

Beda super Lucã.

3. III. Ut sanaret vulnus dubitationis in corde, daß er die Wunden des Zweyffels heilete in dem Hertzen der Jünger/sonderlich aber des lieben Thomæ, wie Augustinus redet: Cicatrices servavit in corpore, ut vulnus dubitationis sanaret in corde.

August. Psalm. 88.

Lehr beym andern Theil.

Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes gegen Arme Sünder.

LEhr/ Daß wir hie einen Sonnenklahren Beweiß haben der vnaussprechlichen Güte vnd Barmhertzigkeit CHRISTI gegen alle arme Sünder vnd Sünderin. Denn wie er sich gegen diß verlorne Schaff erzeiget hat/ also ist Er auch gegen vns gesinnet/ Er kömpt zu vns zur rechten Zeit/ vnd macht vns Lebendig die wir Todt waren in Sünden/ vmb Vergebung der Sünden werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit/ sagt David in seinem Bußpsalm. Vnd Esaias 42. weissaget von dem Leutseligen Heiland/ daß Er nicht werde zancken noch schreyen/das ist/ nicht mit vns handeln nach vnsern Sündern/ noch vns vergelten nach vnser Missethat/Er wird nicht jmmer haddern/noch ewiglich Zorn halten/wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet

sich

sich der HERR vber die so jhn fürchten. Vnd wie eine Mutter jhres Kindes nicht vergessen kan/ daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes/ Also wenig vnd noch viel weniger kan Er vnser vergessen / Denn in seine Hände hat er vns gezeichnet. Er hat vns an drey Orten seines Leibes gezeichnet 1. in manibus in den den Händen / daß er die nicht wolle von vns abziehen Esa. 49. 2. In pedibus an Füssen / daß er nicht wolle von vns weichen Psalm. 145. 3. In latere in der Seite/ daß ers hertzlich mit vns meyne. Hierem. 31 Hose. 11.

Christus hat vns an 3. orten gezeichnet.

Wie wollens denn die Calviniſten gegen GOTT in Ewigkeit verantworten / daß sie die schönen Wort Christi Matth. 11. Kommet her zu mir alle/die jhr mühselig vnd beladen seyd/ich wil euch erquicken / Vnd die holdselige Predigt S. Pauli, GOtt wil das alle Menschen selig werden/vnd zur Erkentniß der Warheit kommen 1. Timoth. 2. mit jhren verzweyffelten Glossen so schendlich verderben / da sie also schreiben: Gott wil/das alle Menschen selig werden/vnd Christus wil/das alle zu jhm kommen/ Aber nicht in einerley Verstand des Willens / denn auch die Vnbußfertigen wil Er zu sich kommen/das ist/ **Gebeut jhnen ernstlich die Busse/ vnd hat lust an jhrem Gehorsam vnd Wolfahrt/ ob er gleich weiß/das es seinem Vater nicht gefalle/jhnen die Busse vnd Glauben zu geben. GOtt sage wohl mit der Zungen durch die Diener des Evangelii, Er wolle daß die Gottlosen dem Evangelio gläuben sollen / vnd wolle es doch nicht daß sie gläuben.**

Gegenlehr der Calviniſtē

Dav. Paræus in Rettung der Newstätischen Bibel *p.* 103.

Io. Piscat. wider D. Schaffman *Thes.* 21.

Diß

Diß streitet durchaus mit Christi / der in des Vaters Schoß sitzet/vnd vns seinen Väterlichen Willen geoffenbaret hat/Freundligkeit vnd Holdseligkeit / so Er allhie gegen den Armen Sünder Thomam bewiesen hat. Also ferner/was wollen doch heute oder morgen die Calviniſten auff jhrem Todtbette/da sie der Hellen in jhren weit auffgesperreten fewrigen Rachen sehen werden/ für Trost haben / wenn vermöge jhrer Lehr / wollen nicht sagen der grösseste Theil der Welt/ sondern vom ersten Adam an/biß auff den letzten Menschen am Jüngsten Tage ein einiger/einiger Mensch/ aus blossem freyem vnwandelbahren wolgefallen GOttes / zum ewigen Verdamnüß / von Ewigkeit her verworffen / vnd in der zeit darzu erschaffen worden were? Müsten nicht in solchem fall alle Calviniſche Theologen / vnd ein jeder derselben insonderheit/keinen außgenommen / so wol als ins gemein alle andere Menschen in der gantzen Welt / auch ein jeder vor sich selbs/jmmer sich besorgen vnd fürchten / Ach du / du/ du bist der Vnselige/Verlorne / Verdampte / Verfluchte Mensch/ welchen Gott von Ewigkeit her/aus ledigen blossen/ vnwandelbahren Decret vnd Rathschluß verworffen / zu ewigem Hellischen Verdamnüß erschaffen/vnd dahin verordnet/ das dich kein Evangelischer Trost erquicken / erlaben oder helffen solle?

Da sehen ewer Liebe / was für Grewel der Verwüstung hinder der Calviniſchen Lehr stecken/drumb seyd dafür gewarnet vmb Gottes willen/ vnd vmb ewer Seligkeit willen.

Friede mit Gott. *Prov.* 8. 31.

2. Trost / Daß vns Christus den Frieden verkündiget vnd mittheilet). mit Gott / der nu seine Lust vnd Frewde hat bey vns Menschē Kindern/deliciæ meæ cum filiis hominū spricht er selbst/Er hat vber vns Gedancken des Friedens vnd

nicht

nicht des Leibs/denn Christus ist vnser Friede/ der aus beyden eins hat gemacht/vnd die Feindschafft weggenommen/vnd ist erschienen vns die wir sassen im Finsterniß vnd Schatten des Todes/vnd hat vnsere Füsse gerichtet auff den Weg des Friedes/welcher Friede höher ist denn alle Vernunfft. Diesen Frieden mit Gott empfinden alle die jenigen / die da Gerecht worden sind durch den Glauben an JEsum Christum. 2. Mit dem Gewissen / welcher Friede aus dem vorigen entstehet. Denn wer einen gnedigen Gott hat/ der fraget nicht viel nach den eusserlichen Beschwerungen dieser Welt / Sintemal der Friede seines Hertzens vnd Gewissens jm teglich ein wolleben ist / von welchem Friede Esaias prediget / der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn / vnd der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille vnd Sicherheit seyn / daß mein Volck in Häusern des Friedes wohnen wird/in sichern Wohnungen vnd in stoltzer Ruhe. 3. Mit dem Nechsten. Denn wer Friede mit GOtt vnd ein gut Gewissen hat/ der ist leichtlich an dem seinen begnüget / neidet vnd hasset niemand / sondern liebet viel mehr seinen Nechsten / vnd thut auch seinen Feinden guts/ nach dem Exempel Gottes des Himlischen Vaters. Denn er weiß/das dieses des Christenthumbs Zeichen / vnd ein gewiß Merckmal sey eines Hertzens vnd Gewissens / so mit GOtt versöhnet ist/nemblich / Friede haben vnd einig seyn mit dem Nechsten/laut des Spruchs Christi: Darbey wird jederman erkennen/daß jhr meine Jünger seyd/ so jhr euch vntereinander liebet. 4. Der Geistlichen Feinden halben/Todt/Teuffel/Hell ꝛc. Denn der Todt ist verschlungen in Sieg/ vnd wir seyn aus dem Tode ins Leben versetzt / dieweil Christus alles versöhnet/was im Himmel vnd auff Erden ist/vnd Friede gemacht hat durch das Blut an seinem Creutz/ Coloss. 1.

Hier. 29. 11
Eph. 2, 14.
Luc. 1, 79.
Phil. 4. 7.
Rom. 5. 1.

2. Mit dem Gewissen

Pro. 15. 15.
Esa. 32. 17.

3. Mit dem Nechsten

4. Mit den geistlichē Feinden.

Aufferstehung Christi vñ vnsers Fleisches.

Darnach haben wir vns hie zu trösten aus der Aufferstehung Christi / die er mit gewissen Documenten beweiset / daß er warhafftig der Verheissene MESSIAS vnd vnser Seligmacher sey / von welchem vnter andern geweissaget / daß er am dritten Tage von den Todten würde aufferstehen / daß er würde seyn JEHOVA justitia nostra, wie er denn vmb vnser Gerechtigkeit willen vom Tode aufferstanden / daß er auch die Geistliche Aufferstehung in vns anrichte / daß wir von Sünden aufferstehen vnd der Gerechtigkeit leben / vnd endlich daß wir in Krafft seiner Aufferstehung / aufferstehen sollen am Jüngsten Tage zum ewigen Leben.

Niceph. lib. 14. hist. Eccl. cap. 55.

Nu gehet vns fast kein Artickel so schwer ein / als dieser Artickel von der Aufferstehung vnsers Fleisches / da dencken wir jmmer / was hin ist / das ist hin ꝛc. Wie die Kirchen Historia vom Philosopho Synesio, der hernach noch ein Bischoff worden / bezeuget / daß er gar nicht hat gläuben wollen / das ein Aufferstehung des Fleisches seyn werde / vnd das Theophilus Alexandrinus gnug mit jhm zu thun hat haben müssen / vnd viel mühe vnd arbeit gehabt / ehe er jhm diesen Artickel hat können einbilden / vnd zum Christlichen Glauben bringen. Aber wir sinds Gott lob gewiß versichert / vñ zweiffeln daran gantz vnd gar nicht. Denn wie wir gläuben / daß JEsus gestorben vnd aufferstanden ist / also werden auch wir im Tode nit bleiben / sondern am Jüngsten Tage aufferstehen. Denn Christus ist die Aufferstehung vnd das Leben / wer an jhn gläubet / der wird leben / ob er gleich stirbet / vnd wer da lebet vnd gläubet an jhn / der sol nimermehr sterben. Diß sol vnser Trost seyn in all vnserm Creutz vnd Trübsal / in Noth vnd Todt / auch im tödtlichen Abgang der Vnserigen / daß wir ja nicht trawrig seyn / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben. Joh. 11. 1. Thess. 4.

Synesius schwerlich die Aufferstehung gegläubet.

Zum

Zum dritten sollen wir vns trösten der glorification Verklehrung vnd Herrligkeit vnserer Leiber / die sie nach der Aufferstehung an jenem Tage mit Christo haben werden. Denn er wird vnsern nichtigen Leib verklehren / daß er ehnlich werde seinem verklehrten Leibe / nach der Wirckung / damit er alle dinge jhme kan vnterthenig machen. Hie haben wir verweßliche Leibe / mit Vnehr vnd Schwachheit natürlich beladen: Aber hernach werden wir eben denselben Leib / doch mit grossem Vnterscheid haben. Vnd diß hat Christus andeuten wollen / da er mit seinem Clarificirten Leibe durchs versiegelte Grab vnd verschlossene Thüren gangen. Darum̃ verlieren wir nicht allein nichts durch den zeitlichen Todt / sondern wir werden viel mehr zu grosser Herrligkeit komen / Also daß wir wol mit S. Paulo sagen mögen: Christus ist mein Leben / Sterben ist mein gewin. Denn der seligen Wechsel treiben wir / daß wir einen armen elenden Leib ablegen / vnd empfahen dafür einen herrlichen vnd vnsterblichen / einen krancke̅ vnd schwachen Leib legen wir hin / vnd nemen dafür einen starcken / frischen vnd gesunden Leib. Es werden vnser Leib nicht mehr seyn solche grobe Leiber / die durch holtz / stein / vnd anders gehindert würden / sondern wie geschrieben stehet: Es wird gesæet ein natürlicher Leib / vnd stehet auff ein geistlicher Leib. Ein Geistlicher aber wirds seyn / weil er geistliche Kräfften vnd Eigenschafften haben wird. Vnd weil vnsere Stieffbrüder die Calvinisten dem HErrn Christo die Herrligkeit disputirlich machen / welche sein Leib aus vnd von wege̅ der Aufferstehung bekommen / vnd mit andern Heiligen gemein hat / Wie solten sie denn jmmer gläuben können die Göttliche Majestet vnd Herrligkeit / welche er durch die Persohnliche vereinigung mit Gott erlangt / vnd zur rechten vnendlicher Krafft numehr ohn

Verklehrung vnser Leiber

Phil. 3. 21. 1. Corint. 15. 44. 54.

Ubi voluerit esse spiritus ibi protinus erit cor-pus. Aug. l. 22 c. D. c. 30.

Gegenlehr der Calvinistē

alles auffhören gebrauchet? Darumb bleibet es ewig war/ daß die Sacramentirer der ewigen Allmacht GOttes greiffslich widersprechen / wie solches jhnen auff den Hals erwiesen ist.

Beherzigung der Wunden Christi.

3. Bey den Wunden / Narben vnd Negelnahl des HErrn Christi sollen wir vns erjnnern / gleich wie der Gottfürchtige Käyser Constantinus Magnus die Wunden vnd Narben der Heiligen Märtyrer / welche sie in der Verfolgung vnter dem Maximino bekommen hatten / geehret vnd geküsset / wir auch mit den Augen des Gemüths vnd Munde des Glaubens / Die Narben vnd Wundenmahl Christi / so heller vnd schöner seyn als die Strahlen der Sonnen / anschawen / herzen vnd küssen. Denn wie gar fein der Alte Lehrer Bernhardus sagt: Nihil tam efficax est ad curanda conscientiæ vulnera, quam CHRISTI vulnerum meditatio crebra & sedula, Es ist nichts so kräfftig / die Wunden des Gewissens zu curiren vnd zu heilen / als allein die Stete vnd fleissige Betrachtung der Wunden Christi. Ubi tuta firmaq; infirmis securitas & requies, nisi in vulneribus Salvatoris? Tanto illic securior habito, quanto ille potentior est ad salvandum, fremit mundus, premit corpus, diabolus insidiatur, Non cado, fundatus n. sum super firmam petram. Peccavi peccatum grande, turbatur conscientia, sed non perturbabitur, quoniam vulnerum DOMINI recordabor; Wo können oder mögen die Schwachgläubige ein sichere vnd bestendige Auffenthaltung vnd Ruhe haben? Fürwar nirgend anderswo / als in den Wunden JESU CHRISTI jhres Seligmachers / Daselbs habe ich desto sicherer Rast vnd Ruhe / je Mächtiger dieser HERR ist zu helffen. Die Welt wütet / der Leib beschweret / der

Chrysost.

Bernh. serm. 61. sup. Cant.

Teuffel

Teuffel stellet vns nach: Doch dennoch falle ich nicht / denn ich bin gegründet auff den starcken Felsen. Ich habe zwar schwer gesündiget/vnd grosse Sünde begangen/ Mein Hertz vnd Gewissen zaget / aber es sol drumb nicht verzagen / denn ich wil jhm die Wunden des HERRN fürsagen:

Mein Sünde mich werden krencken sehr/
Mein Gewissen wird mich plagen/
Denn jhr sind viel wie Sandt am Meer/
Doch wil ich nicht verzagen /
Gedencken wil ich an deinn Todt /
HErr JEsu deine Wunden roth/
Die werden mich erhalten.

Vnd so viel auch vom andern Theil

Vom Dritten.

Vom Dritten wollen wir nu hören von der Bekehrung vnd Bekendtniß Thomæ, vnd was sich Christus drauff erklehret. Er wird bekehret I. Ad gremium Ecclesiæ redeundo, in dem er wiederkompt zum Schoß der Kirchen / zu den Lieben Aposteln vnd andern versamleten zu Hierusalem/ von welchen er sich zuvor absentiret hat/ aus grosser Trawrigkeit vnd Bestürtzung vber dem Tode seines HErrn vnd Meisters/daß er weiter denn die andere Jünger von Hierusalem geflogen/vnd so bald nicht wieder zu jhnen kommen/ vnd daher der herrlichen Offenbahrung Christi am Ostertage nicht genossen.

Bekehrung Thomæ wie?

Chrysost. homil. 86. sup. Joh.

II. Rationem omnem sub obsequium Christi captivando, daß er alle Vernunfft gefangen nimpt/vnter den Gehorsam Christi/wie vns allen der H. Geist befiehlet 2. Cor. 10.

Z. III. Cicatrices Christi fide apprehendendo, daß er nach dem Befehlich Christi die Wunden des HErrn im wahren Glauben anrühret vnd angreiffet/vnd jhm des HERRN Christi Verdienst applicirt vnd zueignet/vñ solchs auch mit dem Munde bekennet/ daß er spricht: Mein HErr vnd mein Gott/als wolt er sagē/Ach wie bin ich so schendlich vngläubig gewesen/welches mir von Hertzen leid ist. Deñ du bist warhafftig von Todten aufferstanden/ vnd hast dich erzeiget alsein HERR vnd Gott/ vber Sünd/ Todt/Teuffel vnd Hell/ vnd bist auch mein HErr vnd mein Gott/ der du mich auch mit deinem thewrē Blut vnd Todt/durch deine H. fünff Wunden roth/ tewer erkaufft vñ erlöset hast/vnd durch deine Fröliche vnd Siegreiche Aufferstehung ewig gerecht vnd selig machst.

Bekentnis Thomæ.

Diese herrliche Confession stimmet vber ein mit der Bekendtniß Petri vnd der andern Aposteln Matth. 16. Du bist Christus des Lebendigen Gottes Sohn. Vnd Joh. 6. Wo sollen wir hingehen? du hast Wort des ewigē Lebens/vnd wir haben geläubet vnd erkandt/ daß du bist Christus der Sohn des Lebendigen GOttes. Darumb billichet der HERR Christus solche Confession, vnd spricht zu Thoma: Dieweil du mich gesehen hast Thoma/ so gläubestu/ bist nu bekehret vnd gläubig worden/Aber Selig sind die nicht sehen vnd doch gläuben. Damit begegnet der HErr dē Gedancken/welche offtmahls auch in frommer Leut Hertzen kommen/O wenn ich auch so selig were/daß ich Christum meinen HErrn vnd meinen Gott köndte leiblich sehen/ wie wolte ich so fro seyn/vnd alles fein gläuben/was ich in seinem Wort höre. Meinlieber Mensch/Thomas hat für vns alle gesehen vnd betastet die Narben vnd Wunden Christi/

Was sich Christus auff Thomæ Bekerung vnd Bekentnis erkleret.

darbey

darbey sollen wirs bleiben lassen / vnd vns halten ad legem & testimonium zum Wort vnd Zeugnüß Esa. 8.

Lehr beym dritten Theil.

LEhr / Daß das Wort Gottes vnd die Helligen Hochwürdigen Sacrament die ordentliche Mittel seyn / dadurch der H. Geist in vns den Glauben vñ Bekehrung schaffet / wircket vnd vermehret / daß wir immer komen von einer Klarheit zu der andern / vñ vnsern Glauben durch Bekentnis / vnd andere Christliche Tugende lassen herfür leuchten / damit andere Leute vnser gute Werck sehen / vnd Gott im Himmel preysen / auch vnsere Brüder vnd Schwestern dadurch gestercket werdē. S. Thomas hat das Wort Christi vnd das sichtbare Zeichen gehabt / daran er sich gehalten / Also haben wir auch beydes / nemblich die Predigt des H. Evangelij / vnd die sichtbarlichen Zeichen der vnsichtbaren Gnade GOttes / in der Tauff vnd Abendmal. Vnd ist wol zu mercken / daß durch das Wort Zeichen / welchs auch die Alten Lehrer im Handel vom Abendmal offt gebrauchen / werden verstanden nit blosse Zeichen / σημαντικὰ, die den abwesenden Leib vnd Blut Christi bedeuten / wie die Sacramentirer schwermen / vnd demnach die Mündliche Niessung des waren Leibs vnd Bluts Christi / wider die klaren Testaments Wort Christi / verleugnen / sonder signa τοῦτο δεικτικὰ, exhibitiva, & διδοτικὰ, distributiva, dz ist / solche Zeichen / mit welchen das bezeichnete / das ist / im H. Abendmal der wahre Leib vñ das wahre Blut warhafftig zu gegen / Sacramentlich vereiniget / vnd also mit vñ vnter denselben eusserlichen Zeichen / warhafftig vbergeben / dargereicht genommen / geessen vnd getruncken wird.

Mittel der Bekerung / Wort vñ Sacrament.

Zeichen Brod vnd Wein im Abendmal welcher Gestalt.

2. Trost /

Selig sind wir / ob wir gleich Christum nicht gesehen.

2. Trost / Ob wir schon den Gütigen vnd Leutseligen Heiland mit vnsern leiblichen Augen an jetzo nicht sehen / So seyn wir doch Selige Leute / dieweil wir an jhn gläuben. Denn wer da gläubt vnd getaufft wird / der wird selig / wer aber nicht gläubet / der wird verdampt. Vnd daher saget der Apostel Petrus gar tröstlich 1. Epist. 1. Jhr habet JEsum Christum nicht gesehen / vnd habt jhn doch lieb / vnd gläubet an jhn / wiewol jhr jhn nicht sehet / So werdet jhr euch auch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlichen Frewde / vnd das Ende ewers Glaubens davon bringen / Nemlich der Seelen Seligkeit. Gleich wie aber der HErr Christus allhie sichtbarlich gewesen bey seinen Jüngern / vnd mitten vnter sie getreten / vnd alle Gläubige selig gepreyset hat: Also ist er vnsichtbarer weise heutiges Tages warhafftig bey vnd vnter vns / laut seiner Zusage Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen da bin ich mitten vnter jhnen. Item Matth. 28. Siehe JCH bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende. Vnd hindert nicht / daß die grobe Calvinische Heydelberger einstrewen / es könne durch gemelte Zeugniß die persönliche Gegenwardt Christi nicht bewiesen werden / dieweil nicht darbey stehe / daß Er auch mit seinem Leibe wolle allzeit bey vns seyn vnd bleiben. Denn sie je wissen / oder wissen solten / das Christus nicht allein Gott / sondern auch Mensch ist / vnd nach geschehener Vereinigung / nimmermehr abgesondert oder getrennet werde. Daß Er aber Matth. 26. sagt: Mich habt jhr nicht allezeit: Ist den Calvinischen Lehrern offt angezeiget / das / wie der Text sich selbsten erkleret / Christus von seiner armen vnd dürfftigen Gestalt geredt hat. Wie männiglichen aus selbiger Histori offenbar.

Gegenwertigkeit Christi bey vns vnsichtbar.

Drumb sind wir auch deßwegen selige Leut / daß wir

Christum

Christum GOTtes vnd Marien Sohn allzeit bey vns haben / in vnsern Stuben / Kammern / Werckstadt / Studierstüblein / Schreibstüblein / Gewelben / Kellern / auff dem Wege / vnd wo wir gehen vnd stehen / wie er gewesen ist bey den Jüngern nach Emahus / bey Petro / Paulo vnd Johanne Baptista im Gefängniß / bey Daniel in der Löwengruben / bey den dreyen Männern im Fewroffen. Summa Er ist bey vns allenthalben in all vnsern Nöthen / Also daß wir vns seiner Gegenwart vberall zu getrösten / vnd mit S. Bernhardo wol drüber verwundern / vnd sagen vnd ruffen mögen: Unde hoc nobis piissime DOMINE, ut nos vermiculi reptantes super faciem terræ, nos inquam, qui pulvis & cinis sumus, te præsentem habere mereamur præ manibus, præ oculis, qui totus & integer sedes ad dextram patris, qui etiam unius horæ momento ab ortu solis usque ad occasum, ab aquilone usque ad austrum, præsto es omnibus, unus in multis, idem in diversis locis? Woher / du gütiger HERR / kömpt vns solche Dignitet vnd Würdigkeit / vnd womit haben wirs vmb dich verdienet / daß wir Arme Würmlein / die wir auff der Erden kriechen / Ja wir / sage ich / die wir Staub vnd Aschen sind / dich gegenwertig haben / für vnsern Händen / für vnsern Augen (wiewohl wir dich nicht sehen) der du gantz vnd vollkommen sitzest zur Rechten des Vaters / der du auch in einer stund vnd augenblick / vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang / vom Mitternacht biß zum Mittage / Allen gegenwertig bist / einer in vnd bey vielen / vnd eben derselbe in vnterschiedenen Orten.

Bernh. in ferm.

Vnd gleich wie der H. Thomas mit der Hand / damit er den Menschen angerühret / auch Gott angerühret hat / Sintemal GOtt vnd Mensch eine Person ist / doch mit diesem

Mündliche Niessung warhafftig im H. Abēdmal.

Vnterscheid/den Menschen hat er empfindlich vnd natürlich ergriffen/ GOtt aber vnempfindlich vnd vbernatürlich: Also empfahen wir eben mit dem Munde Christi Leib / damit wir das Brod nehmen im Heiligen Abendmahl/denn Brod vnd Leib ist ein Sacrament: doch mit diesem Vnterscheid / das Brod empfahen wir empfindlich vnd natürlich/ aber den Leib CHRISTI vnempfindlich vnd vbernatürlich / doch warhafftig.

Bekentnis richtig zu thun.

3. Erinnerung/ Daß wir vnsers Glaubens Bekendtniß mit S. Thoma richtig thun sollen/vnd drüber leiden/was vns Gott zuschickt. Denn er spricht mit auffrichtigen Hertzen vnd Munde: Mein HErr vnd mein GOtt / vnd braucht keine Tückische Zwinglische Allæosin, da sie Natur für Natur nennen / vnd den Menschen verstehen / wenn sie Gott nennen / inmassen D. Paræus in seiner verfälschten D. Luthers Bibel thut/da er in dem Spruch S. Pauli Actor. 20. das Wort GOTT hat mit seinem eigen Blut sein Gemein erworben/ außleget durch das Wort MENSCH / daß es also heissen sol / Der Mensch hat mit seinem eigen Blut sein Gemein erworben. Ist diß nicht eine rechte Teuffelslarve/wie sie D. Luther nennet?

Zwinglische *allæosis* oder Teuffelslarve *Paræi Act. 20.*

Es hat der liebe Thomas Leib vnd Leben vber seiner Bekendtniß gelassen. Denn nach dem er hin vnd wieder gelehret vnd geprediget/sonderlich aber in den Morgenländern / do er auch die Weisen/so zum Christkindlein gekommen/ getaufft/ vnd im Glauben gestercket / sol er von den Abgöttischen Leuten endlich mit einer Lantzen oder Spieß durchstochen / vnd zu Edessa in Mesopotamien begraben worden seyn.

Wir sollen allzeit bereidt seyn zur Verantwortung jederman//

derman/der Grund fodert der Hoffnung / die in vns ist / vnd solches mit grosser Frewdigkeit. Denn der ist ein Verrähter der Warheit/ der entweder nicht frey heraus die Warheit bekenne/ oder dieselbe nicht gnugsam verthediget. Es sol geschehen ohne Furcht vnd Schew grosser Herren Vnwillen oder Vngnade/ ohn einiges wancken oder schwancken / ohne arge List vnd Betrug / ohne Collusion vnd heimlichen Verstandt mit den Feinden der Göttlichen Warheit/ ohne Vnterschlagung/ daß wir nicht anders mit dem Munde bekeñen/ vnd anders im Hertzen gläuben/ wie man vom Ario lieset/ daß er sich zwar zum Nicenischen Symbolo bekennet / Ja ein Eyd darauff gethan/ vor dem frommen Käyser Constantino, vnd vnter deß sein Arianisch Confession mit eigner Hand geschrieben/ vnter dem Arm getragen/ vnd zum Käyser gesaget / als er den Eyd geleistet: Daß er gläube vnd halte / wie er geschrieben. Ecebolus ist ein rechter Wetterhan gewesen/ welcher/ so offt ein newer Herr vnd Regent kommen / sein Bekentniß mit demselben verendert hat / wie heutiges Tages solche Eceboli auch zu finden/ die Gott ausspeyen wird/ weil sie weder kaldt noch warm seyn. Apocal. 3. Ja Gott wil sie verleugnen am Jüngsten Tage Matth. 10. An welchem Tage des Gerichts es auch den jenigen Obrigkeits Standen am schweristen vnd gefehrlichsten fällen vnd gelten wird / welche nicht allein vmb reine seligmachende Lehre vor sich vnd jhre Vnterthanen/ sich nicht gebührlich vmbsehen / Sondern wenn sie dieselbig gehabt/ im Hertzen vnd Gewissen erkennet/ auch vor GOTT vnd Menschen/ mit Munde bekennet haben / solche aber vmb Weltlicher/ Zeitlicher / oder einigen Vrsach willen wiederumb leugnen/ mit jren Exempeln die Menschen ergern/ die liebē Engel im Himel betrüben/ vnd jre liebe Vnterthanen

Worumb vnd wie das Bekentnis geschehen sol.

Arij falsch Bekentniß.

Socrat. Tripart. lib. 3. c. 9. Ecebolus. Socr. l. 3. c. 11.

Straff & Veleugner.

mit sich in grosses Elend/vnd ewige Seelenfarth setzen. Was hilffts den Menschen / wenn er die gantze Welt zum Gewinn hette / lidde aber Schaden an seiner Seelen? sagt Christus.

Belohnung der Bekenner

Dargegen wil GOtt die Bestendigen Bekenner wiederümb bekennen für der Göttlichen Majestet vnd für allen heiligen Engeln vnd Außerwehlten / vnd wil jhnen die Kron des Lebens geben/laut seiner trostreichen Zusage Apocal. 2. Sey getrew biß in den Todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Darzu vns allen helffe der fromme getrewe GOtt Vater/Sohn vnd H. Geist/Hochgelobet/gerühmet vnd gepreyset in alle Ewigkeit

Amen.

Die ander Predigt.

Gehalten zu Weissen / Anno 1614. am vierdten Sontag des Advents / in bey seyn grosser menge Volcks/

Durch

SIMONEM GEDICCUM der Heiligen Schrifft Doctorn.

Hierem.

Du solt gehen / wohin ich dich sende / vnd predigen / was ich dich heisse.

REVERENDO ET CLARISSIMO
VIRO, constanti Zelo incorruptæ veritatis, & meritis in Ecclesiam Remq; publicam Christianam præstanti

DN. SIMONI GEDICÇO, SS. THEOLOGIÆ DOCTORI EXIMIO, COMPATRI ET fratri meo charissimo, Divinam liberationem novamque Electoralem in Misnica Metropoli Vocationem gratulatur

JOHANNES OLEARIUS, D.

SOspes es & fælix quod nostræ redditus urbi
Erutus Allobrogis de feritate lupi:
Vincula quod Christus dirupit abena, dolosq;
Dipnomachæ furiæ quæ posuere tibi:
Gratamur, venerande Senex, tibi jure, Deoq;
Sanctificis votis σῶτρα canora damus.
Gratamur meritò, Laros quod Christus hiantes
Frustratur: famulos quod tegit ipse suos.
Fractus hic est laqueus: tibi conservata Jehovæ
Munere vita manu cum dextra potente fuit.

Aucupis

Aucupis altivolans pedicas evadit ut ales:
Effugit ut timidus retia ſæpe lepus.
Altera gratandi ſeges haud minus ampla, quod ægrũ
Marchio CHRISTIANUS *te* GVILIELMUS *amat*
Quod fovet: illuſtris clypei quod protegit umbra:
Fraternas q̃ vetat pondus habere minas.
Quod domus & largis te ſuſpcipit HALLA *Salinis,*
Pignora ceu gremio mater amica ſuo.
Tertia ſed gravior, cauſaq̃ valentior omni.
Saxo quod ELECTOR, *Miſniate q̃ vocat.*
Saxo quod Imperij SEPTEMVIR *& Inclytus Heros*
Te jubet ad patrios arma referre Lares:
Arma, quibus Chriſti vexilla ſecutus honora,
Fregiſti Latios Allobrogumq̃ dolos.
Marchia quem repulit, triginta bis uſa per annos
Audiat hæc deinceps Meiſna docere ſenem.
O miſeri miras Jovæ cognoſcite leges
Qualibus affligit ſæpè probat q̃ ſuos.
Deîcit ut exaltet, premit ut ſoletur, ad Orcum
Trudit, ut evectos rurſus ad aſtra vehat.
Quis non has merito, vel iniquus livor, honoret:
Cælitis auxilij judicijq̃ vices?
At furiæ Cingli, quibus obſedere cor amens:
Fuſſelius, Clotho, Finckus, alaſtor avis:

Hi quibus obcæcat Sathanas præcordia, cernant
Judicia æterni ne manifesta DEI
Hæ miserum exanimant (avis est æstiva) Pelargum
Malit uti mutus quam vigil esse canis;
Quæq; bis hosce decem docuit concorditer annos
Nobiscum: turpi nunc ea voce neget.
O converte planum, ne turpis Apostata (venter
Cui Deus est) plures tartara adima ruat.
O converte Deus miserum, aut everte: rebellis
Situa detrectet, quæ tulit ante, juga.
Pastores sed mitte tuo fidosq;, GEDICCI
Per similes, serva Christe benigne gregi.
Ut veluti palmæ, quamvis onerosa molestent
Pondera, non cedant, sed patienter ovent.

Am

ΜΕΛΟΣ ΠΡΟΠΕΜΠΤΗΡΙΟΝ

Ad

Reverẽdâ dignitate, pietatis ac doctrinæ orthodoxæ Zelô clarissimum, excellentissimumq; Virum

DN. D. SIMONEM GEDICCUM, THEOLOGUM MERITISSIMVM,

Cum

Serenissimi ELECTORIS Saxoniæ voluntate clementissimâ, ab inclytô Reipubl. MISNENSIS Senatu ad Superattendentis munus &c. legitimè vocatus, & confirmatus,

Discederet Halâ Sax. Calend. Aprilis,

ANNO:

DoCtore InsIgnI, MIsna, frVare; VIge.

Sedi ecce, angeli prædio Chori
Deducat, regat, & tegat.
Est vita hæc peregrinatio nostra, iter
Est per climata & asperi
Mundi perpetuum. Testis uti monet
Voxilla Isacidæ Patris.
Sensistique adeò, non sine tædiô,
Nec, vir die, periculô,
Vt VVurzena tulit sidere prosperô;
Cultum út Lipsia reddidit
Et clarum studiis, & titulis, sacris
Mox mysteria pulpitis
Iussit pandere, monstrare viam ætheris.
At mystam inde sibi vocat
Aula Halensia sub rura, rigant vagi
Quæ Salę inclyta flumina.
Hinc Tellus celebrem Marchia postulat
Doctorem; favet, & fovet
Ioachimus Fridericus, pia dogmata
Qui princeps coluit pius.
At nunc Marchiacis cedere finibus
Immutata ubi suaserat
Dextræ Relligionis facies; suum

Gestit,

Vlnis ſuſcipere ora expetit obviis:
Miſena Vrbs magis expetit.
Quò, GEDICCE, abeas propitiô Polô:
Miſenenſibus, & ſolo
Exceptus Patrio, cælica Nectaris
Pergas fundere munera.
Quîs & Calva cohors occidat; occidat
Quîs & Raſa cohors: mali,
Sub RUTAE ENSIGERAE flore, Veneni ea
Fallax herba cadat ſtygi.
At creſcat melior terricolûm ſalus
Puri ſemine Dogmatis;
Cui ſpargendo operam noſter avus dabat,
Primus littore Muldidos;
Cui ſpargendo operam hîc deinde parens dabat,
Luſtra octona docens Scholam.
Hinc creſcat melior terricolûm ſalus:
CHRISTI creſcat honos DEI.
Qui nunc Te aligeri præſidiô Chori
Deducat, regat, & tegat;
Monſtraturus, amicos maneat ſuos
Quô pactô alma beatitas;
Hoc fauſta Orbe, magisque Axe beatitas.

His mecum, Gener & Nata Patrem, tener
Grex votis ſequiturque Avum,
E miſſum hoſpitiô nobilis Halidos,
Clari littus ad Albidos.

M. GEORGIUS SCHREINERUS,
è Schola Hal. & Φημῶν debita obſerv. ergò F.

Am

Die ander Predigt.

Am vierdten Sontag des Advents

Evangelium Johan. 1. cap.

Gruß oder Eingang vor der Predigt.

Gebet vñ Erhörung der Kirchen Gottes in jhrē Alter.

DEliebte vnd Außerwehlete im HERRN Christo/Die heilige Christliche Kirche betet mit dem Königlichen Propheten David Psal. 71. **HErr verlaß mich nicht/laß mich nimmermehr zuschanden werden/ Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich nicht/weñ ich schwach werde.** Darauff antwortet Gott Esa. 46. **Höret mir zu/jhr vom Hause Jacob/vnd alle vbrigen vom Hause Jsrael/ die jhr von mir im Leibe getragen werdet/ vnd mir in der Mutter ligt/ Ich wil euch tragen biß ins Alter/ vnd biß jhr graw werdet/ Ich wil es thun/Ich wil heben vnd tragen vnd erretten.**

Diß sol beydes vnser Gebet vnd auch vnser Trost seyn in diesem letzten Alter der Welt/ da leider jhrer viel dahin fallen von der Evangelischē Lutherischen Lauterkeit/ Klarheit vnd Warheit/ vnd nicht bey jhrem Christlichen Bekendtnis bleiben/ wie Johannes der Teuffer im heutigen Evangelio gethan hat/ Sondern entweder zu den Papisten oder Calvisten treten/ welchs je zu beklagen

vnd mit Thränen zu beweinen/das solcher Abfall in solchem hellen Liecht Göttliches Worts auch von hohen fürnehmen Personen geschicht/ die doch von Jugend auff in Gottes seligmachenden Wort recht vnterrichtet/ auch bisher die wahre Religion verthediget haben. Also ist der Sathan vnter die Kinder GOttes kommen. Drumb wir wol Vrsach haben fleissig zu beten/daß vns GOtt nicht verstossen wolle von seinem Angesicht/ noch seinen Heiligen Geist von vns nehmen/ O HErr durch deine Krafft vns bereit/ vnd sterck des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hie ritterlich ringen/ durch Todt vnd Leben zu dir dringen.

Sathan vnter die Kinder Gottes.

Sollen vns auch trösten/ daß der Allmächtige gütige GOTT vmb Christi seines lieben Sohns willen vnser Gebet vnd Seufftzen gnädiglich wil erhören/ laut der tröstlichen Zusage des HErrn Christi Luc. 11. Wie vielmehr wil mein Vater den H. Geist geben/ denen/ die jhn darumb bitten. Derwegen damit vns GOTT Gnad vnd Segen/ Krafft vnd Stercke vnd seinen guten Geist auch zu dieser Predigt verleihe/ Wollen wir von Hertzen mit einander beten das heilige Vater Vnser/ etc.

Erkle-

Erklerung des Evangelii Johan. 1. p. 19 ad 28.

Vnd diß ist das Zeugniß Johannis/ da die Jüden sandten von Hierusalem Priester vnd Leviten/ etc.

DEliebte vnd Außerwehlte im HERRN Christo/ Der heilige Apostel Paulus sagt zun Römern 10. capit. So man von hertzen gläubet / so wird man gerecht/ vnd so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig. Solches hat Johannes der Teuffer im heutigen Evangelio gethan / dessen Summa vnd Inhalt vns bald im Anfang desselben angedeutet wird/ in dem es der Evangelist nennet Testimonium Iohannis, ein Zeugniß Johannis des Teuffers. Denn weil er in kurtz vorher gehenden Worten gesagt / Es ward ein Mensch von Gott gesandt der hies Johannes, derselbige kam zum Zeugnis/ daß er zeugen solte ꝛc. So setzt er nu sein Zeugniß/ wie er dasselbe so standthafftig / trewlich vnd fleissig geführet habe. An solchem herrlichen Zeugniß Johannis des Teuffers ist vns nu sehr viel gelegen. Deñ eben der Vrsach halben wird die schöne Weissagung aus dem Propheten Esaia, 40. cap. eingeführet / darauff sich Johannes gründet / welches auch die Evangelisten Matth. 3. Marc. 1. Luc. 3. vnd Christus Iohan. 5. auch S. Paulus Actor. 13. einhellig von Johanne erkleren/ wir wollen aber E. L. auff dißmal diese drey Stück außlegen:

Glaub vnd Bekentniß gehören zusamen.

Summa des vorgelesenē Evangelij.

Zeugniß Johannis des Teuffers.

Abtheilung.

Propoſitio triplex,

I.

De Iudæorum ad Iohannem Baptiſtam legatione, Von der Jüden abgefertigten Botſchafft zum Iohanne dem Täuffer/ vnd was ſie bey jm geſucht vnd geworben / Auch was er ſich darauff erklehret.

II.

De baptiſmi Iohannis auctoritate, Von dem Anſehen des Tauffe Iohannis, vnd wie er ſich von Chriſto vnd ſeinem Ampt vnterſcheidet.

III.

De loci, ubi hæc geſta ſunt, notatione, Vom beſchreibung des Orts / wo ſich dieſe Geſchicht habe begeben vnd zugetragen.

Hievon nu kürtzlich zu reden vnd anzuhören / wolle vns GOTT beyder ſeits ſeine Gnad vnd Heiligen Geiſt verleihen / Amen.

Vom Erſten.

Legatio an Hiskiã.

VND zum Erſten/ſo leſen wir 2. Reg. 20. vnd 2. Chron. 32. das im Babyloniſchen Reich der König Evilmerodach eine ſtattliche Legation abgefertiget habe an den König Hiskia in Juda, jhme zu gratuliren, daß jhn GOtt von ſeiner tödtlichen Kranckheit wider auffgeholffen/vnd noch 15. Jahr zu ſeinem Leben zugelegt / auch zu forſchen nach dem Zeichen/welches ſich an der Sonne begeben / wie nemlich dieſelbige

selbig 10. Linien am Zeiger Ahas zu rücke gewichen / dadurch dem Hiskiæ seinen Glauben an die Verheissung zu stercken.

Im Newen Testament hören wir allhie auch von einer Abgefertigten Botschafft / aber dieselbige ist nicht gerichtet zur Erkündigung der Warheit / sondern zur Bestetigung der Lügen. Denn sie wollen Johanni dem Teuffer die Ehre des MESSIÆ aufftragen / vnd jhm darvon wegen gratuliren. Zu diesem ende haben die Jüden Priester vnd Leviten / vnd (wie hernach im Text folget) auch Phariseer außgesendet / vnd Johannem gefragt / ob er der MESSIAS oder CHRISTUS sey. Denn das diß jhre Meynung gewesen / ist aus der Antwort Johannis des Teuffers offenbahr. Es ist aber vermuttg / die Gesandten werden nicht nur schlecht diese Wort / Wer bistu? gebraucht haben / sondern jhr Intent vnd Fürhaben mit mehrerm zuverstehen gegeben / inmassen in den Biblischen Historien nicht vngewöhnlich / daß die fürnembsten Heuppunct in einer Sachen nur berühret werden / das ander aber dem Christlichen Leser oder Zuhörer in GOttes Furcht weiter nachzudencken anheim gegeben wird.

Legatio an Johannem.

Werbung der Abgesandten.

Drumb sie gleichsam also sagen wollen: Lieber Johannes / du kömmest vns allen wunderlich für / richtest eine newe Ceremoni an / lehrest vnd straffest jederman fleissig vnd ernstlich / treibest teglich die Busse vnd Bekehrung / vnd weisest männiglich zum JESV von Nazareth / du führest ein eingezogen Leben / helst dich auff in der Wüsten / zeuchest herein in einer Rauchen Camelshaut / issest Hewschrecken / vnd trinckest Wasser / do du es doch wol besser haben köntest / wenn du selber woltest. Denn vnsere Hochwürdige vnd gnedige Herren zu Hierusalem sind dir mit allen Gnaden gewogen / vnd haben jetzo in jhrem Capittel beschlossen / dich zum MESSIA

Sie tragē Johanni die Ehre MESSIÆ an.

auff vnd anzunehmen. Derwegen stehe dir selbest nicht im Liecht / nim die Ehre an / die wir dir an vnd auffstragen / was hastu von dem Nazarener / den du predigest vnd verkündigest / vnd sein Wort redest / derselbe Bettler wird dich nicht reich machen? darumb folge vns / dein Freytag sol zu Hierusalem besser seyn / als jetzo dein Sontag in der Wüsteney / Es sol dir bey vns an Pracht vnd Herrligkeit nichts mangeln / ꝛc.

Johañes der Teuffer kein Wetterhan noch *Ecebolus*.

Da hette man vielleicht wohl Leute gefunden / die solche Dignitet vnd Hoheit nit würden außgeschlagen haben / weñ sie gleich drüber jhren Glauben hetten sollen verendern / wie man jetzt Theologen findet / quorum DEUS venter est, & culina Religio, die den Mantel nach dem Winde hengen /

„ bey voriger Herrschafft gut Lutherisch waren / jetzo aber gut
„ Calvinisch worden / wünschen / das jhre vorige Schrifften vnd
„ Bücher möchten verbrandt seyn / wolten nicht ein Groschen
„ darfür geben / die Reformirte Religion (wie sie die Calvini-
„ sche zu nennen pflegen) bringe jhnen bey jetziger Herrschafft
„ mehr in die Küchen / dürffen sich auch dabey keiner exautho-
„ ration oder exilii befahren / sondern schweben in allen Ehren.

Aber ein solcher Ecebolus ist Johannes nicht / Er bekandte vnd leugnete nicht / vnd er bekante. Der Evangelist kan schier nicht genungsam Wort finden / wie er die Bestendigkeit vnd Frewdigkeit in der Bekentniß aussprechen vnd rühmen sol. Ich bin nicht Christus / der Messias / welcher in die Welt kommen / die Sünder selig zumachen / von jhren Sünden.

Johañes ist weder Elias noch ein Prophet nach Jüdischer meynung.

Darauff folgen drey instantiæ der Gesandten 1. Bistu Elias? Der Thesbit / der im fewrigen Wagen gen Himmel gefahren. 2. Reg. 2. denn von dem hielten sie / er würde in der Person also wiederkommen vom Himmel / vnd für dem MESSIA mit seinem fewrigen Wagen durch alle Ort der Welt fahren /

fahren / vnd die Heyden mit dem Schwerd vnter die Jüden zwingen/das darnach der Messias ohn alle mühe einziehe/vnd von allen Völckern im huldigen lasse/weil Malach. 4. geweissagt: Sihe ich wil euch senden den Propheten Elia/ehe denn da kom̃e der grosse vnd schreckliche Tag des HErrn. Da doch Malachias redet vom Iohanne dem Teuffer/welcher im Geist vnd Krafft Eliæ kom̃en solte/wie es der Engel Gabriel erkleret Luc. 1. Johannes non est Elias ratione personæ; Est verò Elias ratione officii, scilicet Spiritu & virtute. Also muß mans lernen conciliiren vnd vergleichen.

II. Bistu ein Prophet? ὁ προφήτης, Propheta ille? etwa ein grosser vnd fürtrefflicher Prophet / wie Esaias/ Hieremias oder Samuel gewesen/die nicht allein das Predigampt verwaltet / sondern mit zur Regierung sind gezogen worden. Deñ auff einen solchen grossen Propheten hofften sie/der auch mit dem eusserlichen Schwerdt das Volck regierete/vnd sie võ der Gewalt der Römer erretete. Johannes antwortet Nein. Denn er war nit ein solcher Prophet/davon hie die Jüden frageten. Viel weniger war er der grosse Prophet/der in die Welt hat kom̃en sollen. Denn ein solcher war Christus allein Deut. 18. Act. 3. vnd 7. cap. Sonst wird Johannes der Teuffer ein Prophet genen̄t Matth. 11 vnd Luc. 1. dieweil aller Propheten Weissagung in jhme jhre Endschafft haben. Denn alle Propheten vnd das Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem. Ja er ist mehr denn ein Prophet/dieweil er auff den gegenwertigen Messiam mit Fingern weiset / den die andern noch zukünfftig verkündigen.

III. Was bistu denn/daß wir Antwort geben die vns gesand haben? Was sägstu von dir selbs? Diß werden sie ohne zweiffel mit zornigen Geberden vnd trotzigen Worten außgesprochen haben/daß Johannes wol hat kõnen

mercken/

mercken / daß sie schellig weren / dieweil er sich jhnen nicht bequemet/Du solt gleichwol wissen/das vnsern Obern/ die vns zu dir abgefertiget haben / die Inspection vnd Iurisdiction gebühret / du solt vns nicht für ein Schaubhütlein achten. Wiltu die Ehre nicht annehmen / die wir dir gern gönnen/so sage vns / wer du dennoch seyest / vnd was du von dir selber halteſt?

Wer Johannes sey.

Johannes bekennet nu was er sey / gleich wie er zuvor gesagt/was er nicht sey. Ich bin eine Stimme eines Rufers in der Wüsten/Richtet den Weg des HErrn/ wie der Prophet Esaias gesaget hat. Dreyerley zeiget er an:

I. Officium, sein Ampt/ Ich bin eine Stimme eines Rufers/dz ist/Ich bin ein Prediger / der da ruffet in der Wüsten.

II. Finem officii, das End vnd Ziel seines Ampts / wohin es gemeynet/ Nemlich / daß jederman dem Messiæ den Weg bereitē sol/braucht allegoriam metaphoricam, ein Gleichniß von Vnterthanen genomen / die jrem Fürsten vnd Herrn wenn er einzeucht / den Weg bereiten / vnd alle Hinderniß außm wege schaffen / damit er zu jhnen kan einziehen / Also sollen wir vnsere Hertzen auch zubereiten / den HERRN Christum zu empfahen / durch wahre Bekehrung vnd Glauben an jhn.

III. Confirmationem ejusdem, die Bekrefftigung desselben aus Esa. 40, damit er nicht angesehen werde/ als lobete er sich selbs.

Lehr beym ersten Theil.

Grosse Leute fehlen auch.

1. LEhr/Grosse Leute fehlen auch vnd wegen weniger als nichts/ so viel jhr ist Psal. 62. Denn das sehen wir allhie an de-

an denen zu Jerusalem/ die jrren in dem / daß sie Johannem wollen zum Messia haben / da sie doch wissen oder je wissen solten/daß Johanni nicht könte noch möchte solche Ehre auffgetragen werden / dieweil dem Messiæ der Stam̃ Juda vnd die Stadt Bethlehem zur Geburtsstadt bestimmet / Johannes aber war aus dem Stam̃ Levi zu Hebron gebohren. So war von Christo geweissaget / daß er herrliche Wunderwerck thun solte Esa. 35. Matth. 11. Johannes aber hat kein Wunderwerck gethan. Ioh. 10.

Drumb ists ein Paradoxon vnd falsche Rede/wenn man fürgiebt / die Concilia vnd Päbste können nicht jrren / Sie haben draun hie vnd anderswo gejrret / da sie Christum vnd hernach die Aposteln vnd trewe Lehrer verdampt. Wenn heutiges Tages Fürsten vnd Herren mit jhren Räthen schlüssig werden vnd decretiren, zur Päbstischen oder Calvinischen Religion zu treten / auch solches zu Werck richten / vnd jhre vermeynte motivas lassen außgehen / worumb sie solches thun / sollen wir vns in vnser Evangelischen Lutherischen Lauterkeit / Klarheit vnd Warheit nicht lassen jrre machen/ sondern vns halten zum Gesetz vnd Zeuguiß/ zum Mose vnd zun Propheten Esa. 8. Luc. 16. vnd schlecht vnd recht bleiben bey vnserm lieben Catechismo. Denn grosse Leute begehen offt nicht geringe Thorheit.

Concilia können jrren.

Fürsten vnd Herren Decret vnd Edict der diware Religion

2. Trost / Daß wir mit Abfertigung der Botschafft vnsers inbrünstigen Glaubens an Christum/vnd fewrigen Gebets zu GOtt in seinem Namen / recht vnd wol ankommen. Denn nicht Johannes / den die Gesandten hie haben wolten/ Sondern JESUS CHRISTUS allein ist der Messias vnd Heiland der Welt / der seine Ehr keinem andern gibt Esa. 42. Er allein ist der Same des Weibes/ der der Schlan-

Legation vnsers Glaubēs vnd Gebets zu Christo richtig.

gen den Kopff zerknirschet Gen.3 Er allein ist der gebenedeyete Sahmen Abrahæ, in welchem alle Völcker gesegnet werden Gen.22. Er ist der rechte Sciloh vnd Held Gen.49. Er allein ist der grosse Prophet/der in die Welt hat komen sollen Deut. 18. Er allein ist der Jungfern Sohn vnd die Wurtzel Jessæ, davon Esa.7.vnd 11. geweissaget. Er ist allein der JEHOVA vnd HERR/der vnser Gerechtigkeit ist Hierem.32. vnd 33. Er ist allein der Liberator vnd Heiland / der vns aus der Hell vnd vom Tode errettet/vnd aus der Gruben führet/darin kein Wasser ist Hose. 13. Zach. 9. Er ist allein der Engel des Bundes/Malach.3. desideratus cunctis gentibus, Als ler Heyden Trost Hagg. 2. Zu welchem vns Johannes selbst weiset Joh.1. Siehe das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde treget.

Betrügliche Bottschafft der Papisten vnd Calvisten.

Joh. Calv, l.3. instit. c. 14. sect. 21. & c.16. sect. 1. Th. Bez. vol. 675. Cör. Pelic. sup. Lev. 5 Huld. Zvingl. expos. fidei Christ. ad Reg. christ. p. 559. fac. 6. Calv. l. 2. c.17 sect. 1

3. Erinnerung / Daß wir vns für falscher Legation vnd Bottschafft wol fürsehen vnd hüten. Denn die Papisten schicken jhre Post zu den Verstorbenen Heiligen/ ja verlassen sich wol auff jhre eigene Werck/vnd machen also neben Heilande. Mit welchen die Calvinisten vberein kommen / in dem sie fürgeben / Der Mensch werde ohne Werck nit gerecht. Item/ die Werck seyen nötig zur Seligkeit / Christen hetten vielerley wege die Vergebung der Sünden zu erlangen/ Nemlich Allmosen/Vergebung der Fehle des Nechsten / gute Werck der Liebe vnd dergleichen. Item die Heyden / die an Christum nie gegläubet/als Hercules, Theseus, Socrates, Aristides, Antigonus, Numa, Camillus vnd andere / seyen eben sowol selig. Ja sie degradiren Christum fast gantz vnd gar/inmassen Calvinus schreibet: Ich bekenne / wenn einer Christum schlecht / vnd wie er an sich selbst ist / dem Gericht Gottes entgegen setzen wolte/daß das Verdienst keinen Platz

oder

oder statt haben würde ꝛc. Heist das durch Christum gerechet werden/wenn sein hohes thewres Verdienst keinen Platz hat für Gottes Gericht? Item sie sagen/Christus sey nicht für alle vnd jede Menschen in der gantzen Welt gestorben / Es sey eine Gottlose/vnd Gottesleſterliche Lehr/wañ gelehret wird/ daß Christus für der gantzen Welt/vnd also für aller Menschen Sünde gnug gethan. Sie rauben Christo seine Ehr vnd Majestet. Sonderlich aber sollen wir vns auch allhie erjnnern der schönen Christlichen Tugenden/die allhie an Johanne dem Teuffer leuchten. Deñ I. ist er humilis, Demütig vnd wil die Ehre des Messiæ, die jhm angetragen ward/ nit annehmen. Est hoc frugi servi officium, non solũ DOMINI GLORIAM nõ aucupari, sed & â multitudine tributam repudiare sagt Chrysostom⁹, Niemand sol jm die Ehre nehmen/ er sey deñ von Gott beruffen Hebr. 5. Wir sollen nicht eiteler ehrbegierig seyn/noch sich einer wider den andern auffblähen/ sondern gern im niedrigen Stande bleiben/ das ist besser/deñ alles da die Welt nachtrachtet. Je höher du bist/sagt der weise Mann Syrach/je mehr dich demütige/ so wird dir der HErr hold seyn/denn der HERR ist der Allerhöchste/ vnd thut doch grosse dinge durch die Demütigen. Stehe nicht nach höherm Stande/vnd dencke nicht vber dein Vermögen / sondern was Gott dir befohlen hat/deß nim̃ dich stets an/denn es frommet dir nicht, daß du gaffest nach dem/ daß dir nit befohlen ist/vnd was deines Ampts nicht ist/da laß dein Fürwitz. Denn dir ist vor mehr befohlen/weder du kanst außrichten. Solcher Dünckel hat vielmehr betrogen / vnd jhre Vermessenheit hat sie gestürtzet / Dringe dicht nicht in Empter für GOtt/vnd ringe nicht nach Gewalt beym Könige. Ærugo mentis est appetentia dignitatum, Ambrosius.

Bez. in responſ. ad colloq. Mom. p. 216.

Tugende Johannis.

Chryſoſt. Homil. 25. in Joh. 1.

Syr. 3. & 7. cap.

2. 2. Candidus & ingenuus, Johannes ist auffrichtig vnd erbars Gemühts / vnd nichts falsches noch verschlagenes in jhm. Denn er helt sich nach dem Befehl Christi: Ewer Rede sey Ja / Ja / Nein / Nein / was drüber ist / das ist vom Vbel Matth. 5. Vnd S. Paulus schreibet an die Corinther: Bey mir ist Ja Ja / vnd Nein ist Nein / 2. Corinth. 1. O ein trewer GOtt / das vnser Wort an euch nicht Ja vnd Nein gewesen ist. Denn alle Gottes Verheissung sind Ja vnd Amen in Christo / Gott zu lobe. Welches wir wol merEs ist Gott dem HERRN ein Ernst mit vnser Seligkeit.

cken sollen wieder die Calvinisten / die dem warhafftigen Gott zumessen dürffen / er beruffe die Menschen von aussen Holdselig zu sich / aber bey sich selber sey er anders gesinnet / vnd habe beschlossen / daß der eusserliche Beruff bey dem mehrern theil der Menschen nichts denn Verderbliches Gericht / Verblendung / Verstockung vnd Verdamniß wircken sol / Ist eben als wenn ein Reicher Mann / Arme hungerige Leute zu einer

Calv. l. 3. Inst. c. 23. §. 24. Et c. 24. §. 12. Bez. resp. 2. p. 95. 149.

stattlichen wolzugerichteten Mahlzeit beruffte / jhnen aber / wen sie kömen / vnd sich nieder setzten / das Maul an den Tisch stiesse / oder sie die Stiege hinunter würffe / vnd mit Prügeln zum Hauß hinaus schlagen liesse. Were das nicht ein schöner Candor vnd Auffrichtigkeit? Was würde man wohl von einem solchen Manne halten? were das nicht mel in ore, fel in corde, Honig auff der Zunge / vnd Gall im Hertzen? Da behüte vns Gott vor / daß wir solches von dem Auffrichtigen Warhafftigen Gott gedencken / geschweig denn Reden oder Schreiben solten.

3. 3. Constans in confessione & fidelis in muneris functione, Johannes ist bestendig in der wahren Bekentnis / vnd auch Getrew in seinem Ampt vnd Beruff biß in den Todt. Denn er bekante vnd leugnete nicht / er thut sein rundt vnd

deutlich

deutlich sein Bekendtniß in thesi vnd antithesi. Also sollen wir bereit seyn zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung die in vns ist / vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd Furcht 1. Petr. 3. Wir sollen vns nicht mit mancherley vnd frembden Lehren lassen vmbtreiben / es ist köstlich ding / daß das Hertz feste werde. Sollen auch nit einem jglichen Geist gläuben / sondern die Geister prüfen / ob sie aus GOtt sind. Vnd wenn wir nu vnsers Glaubens gewiß seyn / wie wirs Gott Lob vnd Danck seyn / so sollen wir vnser Bekendtniß vngeschewet thun / vnd den Außgang Gott befehlen / wie gethan Sadrach / Mesach vnd Abednego / Matthatias vnd seine Söhne / Eleasar / die Mutter der sieben Söhne / die Propheten / Aposteln / Heilige Märtyrer / der Churfürst zu Sachsen JOHANNES der Bestendige genandt / der die Augspurgische Confession mit grosser Gefahr Leibes vnd Lebens / Land vnd Leut vberantwortet hat / JOHANN FRIDERICH electus Martyr JESU CHRISTI, der Außerwehlte Martyrer. Die vernünfftige Heyden seyn theils bey der Philosophia, theils bey jhrer trewen Herrschafft biß in den Todt bestendig blieben / wie vielmehr wir bey GOtt vnd seinem Wort? Johannes hat sich in seinem Ampt vnverdrossen erzeiget / ist gewesen der Vorläuffer Christi / der jhme durch die erhobene Stimme der Bußpredigt den Weg bereitet hat / die Berge vnd Hügel erniedriget / vnd die Thal erhöhet / den Halsstarrigen jhre Sünde ernstlich fürgehalten / vnd die zuschlagene Hertzen vnd Gewissen getröstet / vnd männiglich zu Christo gewiesen / als dem Gesalbten des HERRN / dessen Leuchte er gewesen / von welchem David im Geist verkündiget Psal. 132. Paravi lucernam Christo meo, Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet / wie Cyrillus diese Wort auff

Heb. 13. 9.
1. Joh. 4. 1.

Plato in Apol. de Socrate.

Bruson l. 2. c. 1. ex hist. Rom. de Mævio Augusti Centurione.

Johannem deutet. Oder wie Johannes nachmals zu den Jüdischen Gesanten sagte: Jhr selbst seyd meine Zeugen/daß ich gesagt habe/Ich sey nicht Christus/ sondern vor Jhm her gesandt. Wer die Braut hat/der ist der Bräutigam/der Freund aber des Bräutgams stehet vnd höret jhm zu/ vnd frewet sich hoch vber des Bräutgams Stimme. Dieselbe meine Frewde ist nun erfüllet ꝛc. Also sollen alle Christliche Prediger dem HErrn den Weg bereiten/ vnd jre Stimme erheben wie eine Posaun/ob sie gleich von der Welt für Clamanten vnd Calumnianten außgeschriehen werden.

Die Zuhörer sollen jhren Predigern folgen vnd jhre Hertzen nicht verstocken/sondern Busse thun/ sintemal das Reich Gottes herbey komen ist. Jst etwas auff dem Wege des Gemüths/darauff Gott wandelt/ oder in vnsern sitten heßlich/ höckericht/vngestalt ꝛc. sollen wir es reinigen/schlecht vñ schön machen/ wie man an jetzo in Häusern gegen das Fest auffreumet.

Ambros.

Vom Andern.

Von der Tauffe Johannis

IM Andern/ wollen wir nu hören von der Authoritet vnd Ansehen der Tauffe Johannis. Denn die Gesanten fahen nu an zu expostuliren, weil er weder Christus/ noch Elias/noch ein Prophet/ worumb er sich denn vnterwunden habe/ nicht allein zu lehren in der Wüsten/ sondern auch zu tauffen im Jordan? Warumb tauffestu denn/ so du nicht Christus bist/noch Elias/noch ein Prophet? Wollen so viel sagen: Wer weder Christus/ noch Elias/noch ein Prophet ist/ sondern nur ein Privat Person/ dem ist nicht zugelassen/ eine Verenderung in Religion vnd Kirchen zu machen. Hebr. 5. Niemand nimpt jhm selbst die Ehre/

Frag worumb Johannes tauffe.

Ehre/sondern der auch beruffen sey von Gott / gleich wie der Aharon. Nu bistu weder Christus/noch Elias / noch ein Prophet/wie du selbest bekennest / Ergo so gebühret dir nicht aus eigner Macht vnd Gewalt was newes anzufangen. Drewen jhm auch heimlich mit/mit jhrer ordinaria successione, daß ers von jhnen nicht befehlichet sey. Aber sie begehen ein fallaciam causarum insufficientis enumerationis, wie man in Schulen redet. Denn der Beruff ist zweyerley / einer geschicht durch Mittel / der ander ohne Mittel. Johannes der Teuffer hatte seinen Beruff ohne Mittel/von Gott/ der Befehl Gottes geschach zu Johannes / Zacharias Sohn in der Wüsten/ Es war der Mensch von Gott gesandt ꝛc. wie im folgenden Text nach dem heutigen Evangelio weiter geschrieben stehet/daß er spricht: Der mich sandte zu teuffen mit Wasser/ derselbe sagt zu mir / Vber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren/vnd auff jhm bleiben/derselbige ists/der mit dem Heiligen Geist tauffet / vnd ich sahe es/vnd zeuget/daß dieser ist Gottes Sohn. Vnd darumb bin ich kommen zu täuffen mit Wasser/auff daß es offenbar würde in Israel.

Beruff zweyerley

Johañes Beruff.

Luc. 3. 2. Joh. 1. 6. 23.

Drumb spricht er nu zu den Gesanten: Ich täuffe mit Wasser/aber Er ist mitten vnter euch getreten/ den jhr nicht kennet / der ists der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin/daß ich seine Schuchriemen auffzulöse/ꝛc.

In diesen Worten zeiget er nicht allein seinen Beruff an / daß er von Christo gesand sey zu täuffen vnd sein Ampt zuverrichten/sondern er drücket auch aus den Vnterscheid/der da ist zwischen jhme vnd dem HERRN Christo:

Vnterscheid zwischē Christo vnd Johanne dēTeuffer

1. à Bapti-

I. â Baptismi administratione, Ich täuffe mit Wasser/
1. Er aber mit dem heiligen Geist Matth. 3. Ich bin ein Knecht vnd Diener/er ist der HERR der Tauffe / Ich bin das Instrument vnd Wereckzeug / Er ist der Meister / Ich begiesse die Menschen eusserlich / Christus wircket dadurch jnnerlich in den Hertzen der Menschen / vnd giebt Krafft vnd Segen darzu / daß solche eusserliche Tauffe ein Bad wird der Wiedergeburt im heiligen Geist.

2. II. â Personæ Christi θεανθρώπου descriptione, Ich bin ein blosser Mensch/Aber Christus ist Gott vnd Mensch / der zwar nach mir kommen ist/Aber er ist vor mir gewesen. Denn ob wohl Christus seiner Leiblichen Geburt nach ein halbes Jahr nach Johanne von der Jungfraw Maria warer Mensch gebohren / vnd auch ein halbes Jahr nach jhm in sein Ampt getreten / So ist Er doch nach seiner Gottheit für Johanne vnd für allen Menschen ewig gewesen / gleich ewiger GOtt/ von Substantz, Macht vnd Ehren mit dem Vater vnd heiligem Geist.

3. III. Ab officii ejus excellentia & dignitate, ER ist mitten vnter euch getretten / den jhr nicht kennet/ deß ich nicht werth bin / daß ich seine Schuchriemen auffl̈öse. Was bin ich armer elender Mensch/daß ich dieses grossen HErrn Diener seyn sol? wie solt ich mich denn seines Ampts/Titel vnd Ehren anmassen / vnd für den Messiam außgeben? da behüte mich GOtt vor. Denn Er ist DEus manifestatus in carne, der Warhafftige GOtt/ der sich nu geoffenbahret hat im Fleisch 1. Timoth. 3. Er ist der Mittler zwischen GOtt vnd Menschen / der einige Erlöser vnd Seligmacher / den GOtt der Himlische Vater in diese Welt gesandt/der auch zu euch kommen ist/ vnd sich eingestellet

let in sein Eigenthumb / vnd ewer Fleisch vnd Blut worden/ Aber jhr seyd so blind vnd verstockt / daß jhr jhn nicht kennet/ noch auffnemen wollet.

Lehr beym andern Theil.

1. LEhr / Daß die Tauffe Johannis so wohl als vnsere Tauffe vom Himmel sey/vnd recht Gottes Rath genennet werde. Denn Gott selbst hat sie verordnet/gestifftet vnd eingesetzt / daß sie sol seyn ein Bad der Widergeburt vnd Erneurung des H. Geistes / welchen GOtt reichlich vber vns außgossen hat / durch JEsum Christ vnsern Heiland / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht vnd Erben des ewigen Lebens seyn/nach der Hoffnung/das ist gewißlich war. Gott ist kräfftig durch das Ampt der Diener / die für sich selbst arme schwache Leute seyn / vnd den Heiligen Geist für jhre Person niemand geben / noch einigen Menschen widergebehren können : Aber wenn sie nach Christi Ordnung vnd Einsetzung das heilige Ministerium, Lehr vnd Predigampt führen / das Evangelium predigen / die Tauffe administriren , das Nachtmal ausspenden/da wil Christus geschefftig vnd thetig seyn / den H. Geist geben/vnd die Widerburt vnd Seligkeit in vns wircken. Daher sagt S. Petrus außdrücklich 1. Epist. 3. Das Wasser mache vns selig in der Tauffe/ weil es nicht ist schlecht Wasser / sondern das Wasser in Gottes Gebot verfasset/vnd mit GOttes Wort vnd Verheissung verbunden. Vnd in vnserm Catechismo so vnser kleine Bibel ist / sprechen wir : Die Tauffe wircket Vergebung der Sünden/erlöset vom Tode vnd Teuffel / vnd gibt die Ewige Seligkeit allen die es gläuben/wie die Wort vnd Verheissung GOttes

Johannis vnd vnser Tauffe vom Himmel.

GOtt ist künfftig durchs Wort vñ Sacrament.

Nutz vnd Wirckũg der heiligẽ Tauffe.

lauten/Nemlich/wer da gläubet vnd getaufft wird / der wird selig Marc.16. Daher wir singen: Das Aug allein das Wasser sieht/ wie Menschen Wasser giessen/der Glaub im Geist die Krafft versteht/ des Blutes Jesu Christi / vnd ist für jhm eine rothe Flut/mit Christi Blut geferbet/ die allen Schaden heilen thut / von Adam angeerbet / auch von vns sebst begangen. Peccator in fontem descendit, purificatus ascendit: descendit filius mortis, ascendit filius resurrectionis: descendit filius prævaricationis, ascendit filius reconciliationis: descendit filius iræ, ascendit filius misericordiæ: descendit filius Diaboli, sed ascendit filius Dei, saget gar fein der Alte Lehrer Beda, das ist / Es steigt da in den Brunn oder Tauffstein ein Armer Sünder / vnd stehet wieder herauff ein gereinigter Christ / Es steiget hinein ein Kind des Todes/vnd kömpt wider heraus ein Sohn der Auferstehung / Es steiget hinein ein Kind der Verderbung/ vnd kömpt herfür ein Kind der Versühnung/Es steiget hinein ein Kind des Zorns/vñ steiget wieder heraus ein Kind der Barmhertzigkeit/Es steiget hinein ein Kind des Teuffels/vnd kömpt herauff ein Kind Gottes.

Beda l. 1. in Johan. c. 3.

Dieweil nu dem also / wie dürffen denn die Calvinisten schreiben vnd schreyen: Es sey ein stinckender Bäpstischer Irrthumb/wann wir die Sacrament für Mittel halten/dardurch vns die Gnade Gottes gegeben werde. Item, Man müsse den Sacramenten nicht das geringste mehr einreumen/ darzu sie nützen/denn daß sie Bedeutungen seyn. Item, Das nicht alle getaufftе Kinder widergebohren / vnd von Sünden abgewaschen vnd gereiniget werden/ Sondern allein die jenigen welche Gott in seinem geheimen Rathschluß zum ewigen Leben verordnet hat: Die andern aber alle / weñ sie schon tausendmal getaufft werden/sey jnen doch die Tauffe nichts nütze zur

Irthumb der Sacramentschweñer

Beza par te 2 resp. ad acta Colloq. Mom. p. 115. 116. 117

Paræus in Rettig

tze zur Widergeburdt vnd Seligkeit. Es könne kein Vater noch keine Mutter aus der empfangenen Tauffe jres Kindes gewiß schliessen/daß es Gott zu Gnaden / vnd zum Erbe der ewigen Seligkeit angenommen / sondern mögen nur muthmassen/ob es also sey oder nicht. Item, Es sey besser/daß der Teuffel/so er nur im Predigtampt were/ selbest tauffe / denn das eine Christliche Weibsperson die Tauffe verzichten solte. Item, Es sey nichts daran gelegen/wenn man im mangel des Wassers gleich ein ander fliessend ding oder Safft zur Tauff gebrauche: ohn angesehen/das hie Johannes sagt / Ich täuffe mit Wasser/vnd Christus selbst: Es sey deñ das jemand von newen gebohren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes komẽn Ioh.3. Da deñ zugleich auch dieser Sacramentirische Jrthumb/als ob die H. Tauffe nicht nötig zur Seligkeit sey/widerleget wird. Was aber Christlicher Eltern Kinder / die bißweilen für der Geburt / oder in der Geburt/oder doch alsbald nach der Geburt ableiben/ also daß sie noth halb die H. Tauffe nicht erzeichen können/ belangen thut/von denselben wird nicht vnrecht gesagt: Non privatio sed contemptus baptismi damnat, Das verdamet für Gottes Gericht/wenn man die H. Tauffe verachtet/nicht wenn man dieselbe aus Noth vnd mangel nicht haben kan.

der Newstätischen Bibel. p. 33. Bez. collo. Mompel. p. 435. Bez. part. 2. quæst. 144. Bez. Ep. 2. ad Thom. Tilium. Bez. coll. Mom. p. 434. Germ. 766

2. Trost / Wegen der Person vnd Ampt vnsers lieben HERRN vnd Heilandes JEsu Christi. Denn er ist wahrer GOtt vom Vater vor alle Ewigkeit gebohren Mich.5. vnd auch warhafftiger Mensch in der Gnadenzeit von der Jungfraw Maria gebohren Galat.4. vnd ist mitten vnter vns getreten/vnd hat das Mittler Ampt verzichtet/ Also das wer jhn nu kennet/vnd gläubet an jn/der soll haben das ewige Leben. Wer JESVM Christum recht erkennet / der hat alle seine zeit wol angewend/ vñ hat Christum bey sich mitten in seinem

Christus wahrer Gott vnd Mensch vnser einiger Mitler vnd Seligmacher.

Gegelehr 1. Der Alten Arrianer.

Creutz vnd Elend/ mitten in Noth vnd Todt. Drumb sondern wir vns ab von den alten vnd newen Arrianern/ die Christum nicht recht erkennen. Denn wir lesen in der Kirchen Historia/ daß die Arrianer von der Person Christi vnrecht gegläubet vnd gehalten. Auff dem Nicenischen Concilio ward geschlossen/ daß man von Christo gläuben solte/ er sey ὁμοούσιον patri, das ist/ Einerley Wesens mit dem Vater. Aber die Arrianer sagten/ er were ὁμοιούσιον das ist gleiches Wesens. Die Rechtgläubigen haben geredt vnd gesungen/ Gloria Patri & Filio & Spiritui sancto, Ehre sey dem Vater vnd dem Sohn vnd dem heiligen Geist. Die Arrianer aber: Gloria Patri In Filio & Sp.S. Ehre sey dem Vater In dem Sohne vnd H. Geist. Es war vmb den hohen Articul von der waren Gottheit des Sohns Gottes zu thun/ welche die Orthodoxi oder Rechtgläubige Bischoffe aus Gottes Wort verthedigten/ die Arrianer aber verleugneten/ vnd den ewigen Sohn Gottes für eine Creatur hielten.

Hist. Trip. lib. 2. c. 9.

Sozom. Trip. lib. 4 cap. 35.

2. Der newē Arrianer.

In solche Zunfft treten die newen Arrianer heutigs Tags auch. Denn was düncket ewer Liebe von diesen Worten der Calvinisten: Daß der Sohn dem Vater in der Ordnung gleichsam nachgehe/ vnd den mitteln Grad oder Stand habe zwischen GOtt vnd den Menschen/ vnd daß der Vater dem Sohne Gewalt vnd Befehlich gebe/ der Sohn aber solchen empfahe. Heist das nicht die Gottheit Christi verleugnet/ so weiß ich nicht/ wie sie sol verleugnet werden? Ja sie sagen weiter: Christus als Gott habe in der zeit alle Gewalt/ im Himmel vnd auff Erden empfangen. Item CHRistus sey nach beyden Naturen/ nach der Menschlichen Natur nicht allein/ Sondern auch

Georg. Sonius in Exeg. A. confess. p. 225.

nach

nach der Gottheit erniedriget vnd erhöhet worden. Nonne Arrius in societatem suam rapit Calvinianos? Wie Bischoff Leo sagt. Was ist diß für eine Gottheit die sich so verwandelt/die erniedriget vnd erhöhet kan werden?

Also schenden vnd lestern sie auch die Menschenheit Christi/ denn sie in offenen Druck schreiben: Das Christus in seiner Gottheit/so da allenthalben ist/ jhme einen newen LEIB gemacht habe/ vnd in demselben Paulo auff Erden erschienen: Vnter dessen sein wahrer LEIB im Himmel geblieben. Heisst das/ quod CHRISTUS semel assumsit, nunquam deponit, Was Christus einmahl an sich genommen/ das legt er nimmermehr beseits?

Hieron. Zanchius lib. 2. de Natura DEI cap. 6. pag. 138 Colloq. 2. Edit. Heidelberg. An. 72.

3. Erinnerung/Was von der Reformation der Kirchen vnd Anrichtung Newer Lehr/vnd Ceremonien zu halten. Denn es ist gleich jetzt ein Jahr da die Calvinisten an einem fürnehmen Ort eine Kirche begunten einzunehmen/ vnd falsche Lehr vnd frembde Gebräuche vnd Gottesdienst einführeten. Sie beschoneten solch jhre vnnötige Enderung vnd ergerliche Newerung mit diesem Exempel Johannis des Teuffers/ der wider die Lehr der Hohenpriester/Phariseer vnd Schrifftgelehrten gestritten/ vnd eine Newe Ceremoni, nemlich/die Tauffe angerichtet ꝛc. Aber es mangelt jhnen an Gottes Befehl/den Johannes für sich gehabt hat.

Calvinische Reformatio der Lehr vnd Ceremonien. An. Chr. 1613. 18. Dec. Reformatio Iohan. des Teuff.

So haben sie sich auch nicht weißzubrennen mit D. Luthers Exempel. Denn von seiner Reformation vnd grossen Werck der Offenbahrung des Antichrists vnd seines Reichs/ welches durch jhn ist verrichtet worden/ hat Gott in der Apostolischen Schrifft vor 1500. geweissaget 2. Thess. 2. Apol. 14. vnd 17. auch sonsten herrliche Propheceyen von jhme lassen er-

Reformatio D. Luthers.

gehen / durch die heiligen Männer vnd Martyrer Johann Hussen vnd Johan Hilten / vnd ohn daß das vnwidersprechliche Werck GOTTES zuerkennen gibt / was er für ein Reformator, vnd außerwehlt Rüst vnd Werckzeug / tewer Held / vnd fürtrefflicher Wunderman vnd letzte Elias er gewest sey / wie er mit seinen Lehren / Schreiben vnd Streiten wider den Sathan vnd seine Schupen / So wol auch mit seinem starcken durchdringenden Gebet wider den Riß gestanden / vnd solche Werck gethan / darüber fromme Hertzen sich billich hoch zu verwundern / vnd GOTT zu dancken haben / für die Selige Reformation, für das herrliche Liecht des heiligen Evangelii / welches er durch GOTTES Gnade bey vns angezundet hat / Also daß wir der Calvinischen Deformation vnd finstern Latern mit nichten benötiget. So ist Land vnd Reichskündig / das vnsere Lehr / die man die Lutherische nennet / in den heilsamen Religion Frieden / durch einhelligen Schluß des gantzen Heiligen Römischen Reichs Anno 1552. zu Passaw / vnd nachmahls 55 auffm Reichstag zu Augspurg / von der Römischen Käyserlichen Majestet FERDINANDO vnd gemeinen Ständen eingeschlossen vnd begriffen / vnd also für eine solche Lehr erkandt vnd erkleret worden / welche frey vnd ohn einige Zerrüttung oder Inhibition sol vnd mag im heiligen Römischen Reich geübet vnd getrieben werden. Ein solches kan von der Calvinischen falschgenanten Reformirten Religion mit Bestandt der Warheit nimmermehr außgesagt noch erwiesen werden. Drumb hetten die Calvinische Geister mit jhrer Reformation oder viel mehr Deformation wol mögen daheime bleiben / vnd die Kirche GOttes vnperturbiret lassen.

Religion-Frieden.

Deformatio der Calvinisterey.

Vom

Die ander Predigt.

Vom Dritten.

Vom Ort an welchē diese Geschicht sich begeben.

ZVm dritten vnd zum Beschluß wollen wir hören von der Anzeigung des Orts/da sich diese Geschicht mit Johanne begeben. Deñ also wird gemeld: Das geschach zu Bethabara jenseidt des Jordans / da Johannes täuffete. Bethabara heisst so viel als domus transitus, ein Hauß oder Ort da man köndte durch den Jordan setzen/oder im Schiff hinüber fahren. Vnd ist der Jordan ein lustig Wasser im Gelobten Lande/welches entspringet vnten am Berge Antilibano aus zweyen Brunquellen/vnter welchen der eine Jor der ander Dan heisset / davon der Jordan seinen Namen hat/vier Meilen von Jerusalem/gegen der Sonnen Auffgang. Diesen Ort hat Johannes sonderlich erwehlet/daselbst zu lehren vnd zu täuffen / dieweil stets viel Volcks alda zusammen kam / damit er jmmerdar viel Zuhörer beym selben Vberfuhrt am Jordan haben / vnd das Evangelium von Christo in alle Enden außbreiten möchte/ vnd sein Zeugniß vom MESSIA jederman kundt würde.

Bethabara.

Lehr beym dritten Theil.

Gewißheit der Biblischē Historien.

1. LEhr von der Gewißheit der Biblischen Geschicht vnd Historien. Denn sie alle an gewissen Orten geschehen. Also haben wir die Histori vom Blinden bey Hiericho, vom Emahus/vom hohen Berge in Galileꝛa Luc.18.& 24.Mat.28.

Geschicht in vnd an Jordan.

2. Trost aus Betrachtungen der allerlieblichsten Historien / so sich theils in/ theils am Jordan begeben im Alten vnd Newen Testament. Denn da hat Josua die Kinder Israel truckenes Fusses hindurch geführet / da ist die Lade des Bundes/vnd der Gnadenstuel mitten im Jordan gestanden/ zum Vorbild des Lebendigen Gnadenthrons. Helias vnd

Eli-

2. Elisæus sind trucken hindurch gegangen. Naaman der Ober-
3. ste Feldhäuptman in Syrien hat sich auff des Propheten He-
Joh.3.14. lisæ Befehl sieben mal im Jordan gewaschen/ vñ ist rein wor-
2.Re.2.14 den vom Aussatz. Das Eissen hat im Jordan geschwommen.
2 Reg.5.10 An diesem Ort ist vnser lieber HERR vnd Heiland JEsus
2.Reg.6.6 Christus getaufft / vnd zu seinem Hohenpriesterlichen Ampt
4. investiret worden/vnd ist daselbst die Allerheiligste Offenba-
5. rung der Göttlichen Majestet geschehen. Da auch der HErr
6. Christus als der rechte Josua mit seinem Leyden vnd Sterben
Mat.3.13. den Himmel öffnen / vnd die seinigen ins Ewige Vaterland
Ioh.10.40 führen wolte/gieng er an diesem Ort aus/vnd nam an diesem Ort die letzte Reise für gen Hierusalem/jetzt erzehlte hochwich-tige Sachen zuverrichten. Vnd stehet zu ende des Capitels Johannis am 10. sonderlich geschrieben: Alles was Johan-
7. nes (am selbigen Ort) von Jesu gesagt hat/das ist war ꝛc. Key-
Niceph. lib.16 hist. Eccl.c.42. ser Constantinus hat sich im Jordan teuffen lassen wollen/ ist aber Schwachheit wegen zu Nicomedia getaufft worden.

3. Erinnerung von vnserm Bethabara oder Hause oder
Vnser Bethabara. Ort des Durchgangs vnd Vberfuhrts aus der Wüsten dieses Elenden Lebens in das Ewige Leben. Denn wir alle die wir getaufft sind / vnd in der Tauffe Christum haben angezogen/ vnd vns im wahren Glauben biß an vnser letztes seligrs Ende an jhn halten/ fahren endlich durch den Jordan alles Creutzes vnd Trübsals/mitten durch Noth vnd Todt in das Gelobte Land/in die Himlische Frewde / Herrligkeit vnd Seligkeit/ Darein vns allen verhelffe der rechte JOSUA JESUS CHRISTUS, welchem sampt dem Vater vnd Heiligem Geist sey Lob/ Ehr vnd Preyß gesagt / von nu an biß in alle Ewigkeit/

Amen.

An

An den Christlichen Leser.

LIebter Leser in Christo / Dieweil der Sathan ein Abgesagter Feind Gottes / vnd seiner Kirchen ist / vnd nicht auffhöret frommen Christen / bevorauß Getrewen Lehrern vnd Seelsorgern / die jhm sein Reich zerstören / nachzustellen / vnd wo er weiß vnd kan / ein Klebflecklein / wo nicht gar ein Schandflecken / anzuhengen / Vnd er in gegenwertiger Vocation meiner so wenig als anderer schonē wird / gleich wie er in meinem vorigen Beruff vnd Ampt am Berlinischen Hoff mich angetastet / verfolget / ins Elend gejagt / vnd die mir vertrawte Thumbkirch zu Cölln an der Sprew zur Heiligen Dreyfaltigkeit genandt / den Calvinischen Wolffen eingereimet hat / Darumb daß ich Ampts vnd Gewissens halben seinem Sacramentschwermerischen Einbrechen gewehret / vnd so Mündlich so Schrifftlich (doch in Gemein / vnd ohn einiges Menschen Verkleinerung oder Ehrenverletzung) männiglich für dem leidigen Calvinismo gewarnet habe / Damit nu meine liebe Kinder vnd Kindeskinder / Ja männiglich Freunde vnd Feinde / nicht allein bey meinem Leben / sondern auch nach meinem Tode

(welcher numehr nicht fern seyn kan / Sintemahl Ich durch GOttes Gnade vber etliche Sechtzig Jahr gelebet / vnd drey vnd viertzig Jahr im Lehr vnd Predigampt zugebracht / der Allmächtige gütige Vater verleihe zur rechten Zeit ein seliges Simeonis Stündlein / vmb JESV Christi willen) gewisse Nachrichtung wider allerley Lesterung haben mögen / wie vnd welcher gestalt ich nach dem willen GOttes aus dem Churfürstenthumb Sachsen (darinnen als in meinem Vaterland / ich meine erste Vocation vnd Bestallung / nemlich zu Leipzig gehabt) durch gnädigste Zulassung Churfürst AUGUSTI Hochlöblichster gedächtniß ins Ertzstifft Magdeburg / vnd von dannen (nach dem der Herr Administrator gemeltes Stiffts / Marggraff IOACHIM FRIDERICH Christseligster Andenckens / mein / so lang er lebete / gnädigster Herr / in die Churfürstliche Brandenburgische Regierung getreten) in die Chur vnd Lande Brandeburg / Vnd dann wiederumb heraus (als ich dem Chur vnd Fürstlichem Hauß Brandenburg gantzer dreyßig Jahr / mit Höchster Trew vnd Fleiß ohn vngebührenden Ruhm zu melden / auffgewartet vnd gedienet / Aber mit grossem Vndanck /

Hohn /

Hohn vnd Spott / wie oben gedacht / durch die Calvinische Rotte abgefertiget) in das Hochgeehrte Churfürstenthumb Sachsen/vnd namendtlich gen Meissen kommen bin / Auch wie mir allenthalben von Gottliebenten hohes vnd niedriges Standes Persohnen / ein gut Zeugniß gegeben / daß ich nemlich nach jederzeit vorhergehender ordentlichen Vocation, mein Ampt / durch Göttliche Verleihung der Gebühr nach / so viel müglich ohn jemands ansehen/wie die Churfürstliche Bestallungs Brieffe lauten/verrichtet / auch mein Leben vnd Wandel vnverweißlich geführet/ habe / vnd Niemandt jemalhs injuriirt, wie mir der Calvinische Teuffel schuldt gibet / es heisse denn injuriiren, wenn man die Warheit saget/ vnd für falscher Lehr / Sünd / Schand vnd Laster trewlich warnet : Als habe ich vmb dieser Vrsach willen etliche Schreiben / meine vorige vnd die jetzige Vocation betreffendt / hieher setzen wollen/Nicht zweiffelnde/ es werde der Gottfürchtige Leser solches im Besten auffnehmen/ vnd daraus mein Guten Nahmen/Ehr vnd Gerücht bey der Kirchen GOttes erkennen / vnd wider die Verleumbder meine Vnschuldt retten/

den Ich hiemit in Gottes gnädigen Schutz vnd Schirm zur Zeitlichen vnd Ewigen Wohlfarth gantz trewlich befehlen thue / Geschrieben zu Hall in Sachsen den 25. Ianuarij Anno 1615.

SIMON GEDICCUS der H. Schrifft Doctor.

D. POLYCARPUS LEYSER

in seiner Wiederlegung vom Exorcismo wider die Anhalter. S. 1. b.

Sol das Hohe Potentaten injurijrt heissen / wenn man schreibet / Einem Fürsten gebührt nicht diß oder das zu thun? So werden hinfüro die Herren gantz Exleges seyn / vnd wird jhnen kein Mensch mehr einreden dürffen.

Folgen nu die Schreiben/D. SIMONIS GEDICCI Vocation, Ampt vnd Beruff betreffendt.

UNser freundlich Dienst vnd was wir Liebes vnd Guts vermögen zuvorn/ Hochgeborner Fürst/ freundlicher lieber Oheim/ Schwager vnd Gevatter/Aus E.L. Schreiben am Dato Wolmerstedt/ den nechst vorschienen 21. Julii haben wir freundlichen vormarckt/was sie eines Hoffpredigers halben/ sonderlich aber wegen Doctor Georg Müllers bey vns abermals freundlichen suchen thun/ vnd wir wolten zwar E.L. in diesem jhrem guten Fürhaben gantz gern behülfflich seyn/ Dieweil wir aber bemelten Doctor Müller nur newlicher weile/einen weiten Weg mit grosser Vngelegenheit in vnser Universitet Wittemberg erfodert/ vnd gleichwol vns vnd vnsern Landen nicht wenig daran gelegen/ daß die in bemelter Universitet vacirende Stelle mit einem reinen geschickten vnd erfahrnen Theologen vorsehen werde/ So haben E.L. vornünfftiglich zuerachten/ das vns bey der Gelegenheit nicht vnbillich bedencklichen/ gedachten Doctor Müller/ so balde wiederumb aus vnsern Landen zu erleuben. Bitten demnach freundlichen/E.L. wolle vns/ seiner Person halben/im besten entschüldiget halten. Es seynd vns aber sonsten Magister Samuel Fischer Superintendens zu Meissen/Licentiat Simon Gedick Professor Hebreæ linguæ zu Leipzig/ Magister Georgius Ruta Superintendens zu Kemnitz/vnd Magister Joachimus Franck/ Pfarrherr zur Mittweyda/ für reine vnd gelehrte Theologen gerühmet worden/ Stellen demnach zu E.L. gutem gefallen/ob sie sich jhrer Gelegenheit weiter erkündigen lassen

D. Georg Müller anfangs zum Hoffprediger begehrt.

A Φοεμὴ vocationis aulicæ D. Simonis Gedicci.

„ wollen/vnd wann darauff einer vnter jhnen E. L. zum Hoff-
„ prediger gefellig / vnd sie denselben / daß er sich zu jhr begebe/
„ behandlen lassen werden/ Seynd wir jhn E. L. gutwillig fol-
gen zu lassen erbötig / Wollen Wir E. L. in Antwort
guter freundlicher Meynung nicht bergen / vnd seynd derſel-
ben freundliche angenehme Dienste zu erzeigen willig/ Da-
tum Dreßden den 4. Augusti Anno 1585.

Von GOttes Gnaden

AUGUSTUS Hertzog zu Sachsen / des Heili-
gen Römischen Reichs Ertz-Marschalch vnd
Churfürst / Landgraff in Düringen / Marg-
graff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magde-
burg/ ꝛc.

AUGUSTUS Churfürst.

Dem Hochgebornen Fürsten vnserm freundlichen lieben Oheimen / Schwagern vnd Gevattern Herrn Joachim Fridrichen Postulirten Administratorn des Primat vnd Ertzstiffts Magdeburg/ Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen / zu Stetin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/vnd in Schlesien zu Crossen Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen/ ꝛc.

zu Sr. L. Händen.

Ampt vnd Beruff betreffend.

Von GOttes Gnaden

Joachim Friederich / Postulirter Administrator des Primat vnd Ertzstiffts Magdeburg/ Marggraff zu Brandenburg/ꝛc.

VNsern Gruß zuvorn / Würdiger vnd Hochgelarter Lieber Besonder/ Wir wollen nicht zweyffeln/ Es werde vff vnser in vorschienen Herbst an jhm gethan Schreiben / der auch Würdige vnd Hochgelarte Ehr Nicolaus Selnecker / der H. Schrifft Doctor, Superintendens vnd Professor zu Leipzig/ mit Euch/ der jhr vns zu einem Hoffprediger vorgeschlagen / geredt haben/ ob jhr euch nicht zu vns begeben / vnd eine Predigt thun woltet/ Nun Wir dann wol willens gewesen/ Euch hiebevor zu vns zu bescheiden/ so seynd wir doch wegen vorgefallener Reise daran verhindert worden/ Gesinnen demnach an euch nochmals gnediglich / daß jhr euch darnach achtet/ vnd gegen die vorstehende Heilige Tage der Weyhnachten/ gen der Zinna / bey Jüterbock gelegen / vff vnsern Vnkosten zu vns begeben/ im Predigen hören lassen / vnd ferner Vnterredung gewertig seyn wollet. Daran thut jhr vns zu sondern gefallen/ in gnaden/ damit wir euch gewogen / zu erkennen. Datum Letzlingen den 3. Decemb. Anno 1585.

D. Simon Gediccus zu Fürstlichen Magdeburgischē Hoffprediger vorgeschlagē vnd begeret.

Joachim Friedrich
manu propria.

Dem Würdigen vnd Hochgelahrten Vnserm lieben besondern / Ehrn Simoni Gedicken / der Heiligen Schrifft Licentiaten/ Predigern vnd der Hebræischen Sprachen Professorn zu Leipzig.

Von Gottes Gnaden Catharina/ geborne vnd Marggräffin zu Brandenburg ꝛc. in Preussen ꝛc. Hertzogin ꝛc.

VNsern gnädigen Gruß zuvorn / Ehrwürdiger vnd Hochgelarter Lieber Besonder vnd Andächtiger/Des Churfürsten zu Sachsen / Hertzog Augusti S.L. hat Vns ewer Person vnter andern benennet / vnd zu einem Hoffprediger vorgeschlagen/ dafür wir S.L. freundlich Danckbar. Nu wollen wir vns zu euch gnedigst versehen / Es werde Vns zu einer solchen Persohn gerathen seyn/die nicht dem Calvinischen bösem Schwarm zugethan sey / dem Vnser Geliebter Herr vnd Gemahl / vnd Wir von Hertzen feind seynd / Sondern die reiner Christlicher Lutherischer Lehr / vnd mit dero vnser geliebter Herr vnd Gemahl zu frieden seyen möge. Wolten wir euch gnädiglich nicht verhalten / deme wir mit Gnaden wol gewogen. Datum Hall den 6. Decembr. Anno 1585.

Calvinischer böser schwarm.

Catharina M. Z. B. M. H.

Dem Ehrwürdigen vnd Wochgelahrten Vnserm besondern lieben Andächtigen Ern Simon Gedicken/der Heiligen Schrifft Licentiaten/ Prediger vnd der Hebræischen Sprachen Professorn zu Leipzig.

UNser freundlich Dienst / vnd was wir mehr Liebes vnd Gutes vermögen zuvor / Hochgeborner Fürst / Freundlicher Lieber Ohm / Schwager / Gevatter / vnd Herr Vater / Daß E. L. als wir dieselbe hiebevor vmb einen reinen geschickten Lehrer Göttliches Worts / den wir für einen Hoffprediger zu gebrauchen / freundlich ersucht / vier Teologen / so in derselben Churfürstenthumb vnd Landen / mit Dienst verhafft / vns benennet vnd vorgeschlagen / einen vnter denselben zu vnserm Hoffprediger zubehandlen vnd zugebrauchen / Solches haben wir von E. L. gantz freundlich vermerckt / Thuen vns auch desselben nachmals gegen E. L. zum freundlichsten bedancken.

Vnd mögen E. L. ferner freundlich nicht verhalten / daß wir den einen vnter solchen vorgeschlagenen vier Prædicanten / Nemlich den Ehrn Licentiaten Simon Gedicken / Predigern vnd Professorn zu Leipzig / kurtz vorschiener zeit zu vns bescheiden / im Predigen gehöret / vnd mit jhm handlen lassen / daß er / biß auff E. L. Einvorwilligung zugesagt / sich zu vnserm Hoffprediger bestellen zu lassen.

D. Simon Gedicens vff des Churfürsten zu Sachsen Einvorwilligung dem Haus Brandenburg abgefolget.

Ist derhalben an E. L. vnser freundlich Bitt / Dieselbe wollen dem Rath zu Leipzig mit Gnaden befehlen / daß sie jhn seines jetzigen Diensts gutwillig erlassen / damit er sich förderlich zu vns begeben vnd einstellen möge.

Als auch gemelter Er Licentiat ein Gliedmaß E. L. Universitet daselbs gewesen / vnd noch ist / vnd der Gebrauch all / da seyn sol / daß die Doctores vnd Licentiaten, wañ sie sich von dannen an andere örter begeben / vff drey Jahr jhre Stelle vorbehalten / daran denn den Anwesenden an jhren Einkommen nichts abgehet / So bitten Wir gleichsfalls freund-

Beneficiũ Triennij in Academia Lipsensi.

lich/E.L.wollen Befehl thun / daß es dießfals mit jhme auch also wie mit andern gehalten / vnd jhme seine Stelle berührte drey Jahr vber gelassen werde. Das seynd wir vmb E. L. deren wir alle angenehme freundliche Dienste zu erzeigen geflissen / freundlich zu verdienen allzeit willig. Datum Dessaw den 7. Januarii Anno 1586.

Von GOttes Gnaden

Joachim Friederich / Postulirter Administrator des Primat vnd Ertzstiffts Magdeburg/ Marggraff zu Brandenburg/ꝛc.

Joachim Friedrich
manu propria.

Dem Hochgebornen Fürsten / Herrn

Augusten / Hertzogen zu Sachsen / des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalln vnd Churfürsten / Landgraffen in Düringen/vnd Marggraffen zu Meissen/Vnserm freundlichen lieben Ohm / Schwagern / Gevattern / vnd Herrn Vater.

zu Sr. L. Händen.

WIr von Gottes

Gnaden Joachim Friederich/ Postulirter Administrator des Primat vnd Ertz-
stiffts Magdeburg/Marggraff zu Brandenburg/ in Preus-
sen/zu Stetin/Pommern/der Cassuben vnd Wenden/vnd
in Schlesien zu Crossern Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/
vnd Fürst zu Rügen/ꝛc. Bekennen hiermit offendlich/ daß
wir den Würdigen vnd Hochgelarten vnsern lieben Andech-
tigen Ehrn Simonem Gedicken der Heiligen Schrifft Li- „
centiaten, ꝛc. zu vnsern Hoffprediger gnediglich bestellet vnd „
angenommen haben/ Annehmen vnd bestellen jn auch darzu/ „
in vnd mit krafft dieses Brieffs/ der gestalt vnd also/ Daß er
vns/ vnser geliebten Gemahlin/ Jungen Herrschafft vnd
Hoffgesinde/Gottes Wort lauter vnd rein/ nach Jnhalt der
Augspurgischen Confession, so Anno 1530 zu Augspurg *Aug. Con-*
Keysern CAROLO V. vff domals gehaltenem Reichsta- *fess. Anno*
ge vbergeben/vortragen vnd vnterweisen/ vnd sich in dem vnd 1530.
anderm/was sein Ampt erfodert/ Also erzeigen vnd verhalten
sol vnd wil/wie einem Gottfürchtigen/ Christlichen trewen Beruff
Lehrer vnd Seelsorger eignet vnd gebühret/ Vns auch wenn vnd Ampt
wir mit vnserm Hoffgesinde nach Wolmerstedt oder andere *D. Simon.*
Oerter verrücken/ vnd wirs jhm befehlen lassen werden/ sol- *Gedicci*
gen/Auch sich zur Visitation, Officialey vnd Consisto- im Ertz-
rial Sachen/vnd do wir jhn auff vnsern Vnkosten verschi- stifft Mag-
cken/gebrauchen lassen/ vnd sonsten alles das jenige thun sol deburg.
vnd wil/ was einem getrewen Seelsorger vnd Hoffprediger
gegen seiner Herrschafft/ obliegt vnd gebühret/ Jnmassen

er vns an eines geschwornen Eydesstatt zugesagt vnd sich verpflichtet hat.

Darentgegen / vnd von solches seines Dienstes wegen / wollen wir jhm / von Dato an zu rechnen N. N. Gülden jährlich aus vnser Fürstlichen Rendtkammer zur Besoldung vnd freye Wohnung / auch auff jhn vnd einen Diener gewöhnliche Winter vnd Sommerkleidung / vnd dann aus vnserm Ampt Giebichenstein jedes Jahrs N. N. Wispel Korns / N. N. Fuder Scheidholtz / vnd N. N. Reißholtz geben vnd verreichen lassen. Vnd befehlen darauff jetzigen vnd künfftigen vnsern Häuptman vff S. Moritzburg / Hoffmarschallen / vnd Cammermeistern / so zu dieser Zeit alldar zu Halle seyn werden / daß sie obgedachten Ehrn Simoni Gedicken / das jenige / darvon hieroben meldung geschicht / vnweigerlich verreichen / Getrewlich vnd sonder gefehrde / Deß zu Vrkundt haben wir vnsern Daumring wissendlich hierauff gedruckt / vnd vns mit eigner Hand vnterschrieben / Geschehem zu Hall am Tage Johannis Baptistæ Anno 1586.

Joachim Friederich
manu propria.

Sigill.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76050-p0080-1

WIr von Gottes Gnaden Joachim Friederich / Marggraff zu Brandenbug / des Heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfürst / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben / Wenden / auch in Schlesien zu Crossen Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / vnd Fürst zu Rügen / Hiermit gegen aller männiglich offendlich / thun kundt vnd bekennen / daß wir den Würdigen vnd Hochgelarten vnsern besondern lieben Andechtigen Ehrn Simon Gedicken / der Heiligen Schrifft Doctorn, zu vnsern wesendlichen Hoffprediger gnädigst bestalt / vnd angenommen haben / Annehmen vnd bestellen jhn auch darzu hiermit / vnd in krafft dieses vnsers Brieffes / dero gestalt vnd also / Daß er vns getrew / gehorsam vnd gewertig seyn / vnsern Schaden vñ Nachtheil vorhüten vnd vorkommen / Nutz vnd Frommen aber / bestes seines Vermögens / vortsetzen vnd befördern helffen / Insonderheit aber allhier / vnd wo wir jederzeit anwesendt seyn werden / vff vnsern Begehren fleissig auff vns warten / das wahre allein seligmachende Wort GOttes / nach inhalt der H. Schrifft / Apostolischer Lehre vnd Augspurgischer Confession, Auch darauff erfolgeter Formula Concordiæ, lauter vnd rein / ohn jemandes Ansehen / lehren vnd predigen / vnd sich allenthalb dermassen erzeigen solle / wie einem getrewen fleissigen Hoffprediger obliegt vnd gebühret.

Beruff vnd Ampt *D. Simonis Gedicci* in der Chur vnd Landen Brandenburg.

„

„

„

„

Formula Concord.

So viel aber die General vnd andere Inspection anlanget / haben Wir vns außdrücklich vorbehalten / entweder es bey voriger Anordnung bleiben zu lassen / Oder nach vnserm willen vnd gefallen / darunder Verordnung zu machen / Wie

auch ingleichen mit den Ordinationen, Investituren, vnd andern/mit welchem allen vermelter vnser Hoffprediger / ohn sonderbahren vnserm Befehlich vnd Vorbewust nichts sol zu thun haben.

Consistorium zu Cölln an der Sprew.

Im Consistorio aber/solle er neben andern vnsern hierzu Deputirten, doch nach vnser Verordnung sitzen / vnd bey jederzeit vorfallenden Sachen / nach höchsten seinem Verstande/das beste mit einrahten / vnd zu förderst mit fleiß dahin sehen helffen / das niemands wider Gewissen beschweret / sondern jedermänniglich bey gleich vnd Recht gehandhabet werde.

Lob D. Simonis Gedicci.

Ob es nun zwar wol an diesem Churfürstlichem Brandenburgischen Hoff/nicht herbracht/ daß den Hoffpredigern so grosse Besoldung gegeben worden/Haben wir doch beydes seine des Ehrn Doctors Geschickligkeit / vnd vns bißhero trewlich geleistete vnterthenigste Dienste / auch weil er eine ☞ Gradirte Person gnädiglich erwogen/ vnd jhm eins vor alles N. N. Thaler zu Jährlicher Besoldung aus vnser Rendt-Cammer Quartal weise erlegen/deßgleichen N. N. Klafftern Brennholtz vor seine Behausung lieffern / vnd N. N. Haußzienß/beneben der Kleidung/vff jhn vnnd einen Diener / wie an diesem Hoff breuchlich / vnd wann wir vber Hoff kleiden werden / So wohl auch wenn er mit vns ausserhalb Landes verreisen würde / zur Außlösung etwas / nach vnserm selbst gnedigsten Wolgefallen / Innerhalb Landes aber keine Außlösung verreichen vnd geben zu lassen gnedig versprochen vnd zugesagt.

Künftige Begnadigung D. Simon. Gedicci.

Vnd damit er hierüber vmb so viel mehr vnsere gnedigste Förderung zu spüren / So haben wir gnedigst gewilliget / thun solches auch hiemit vnd in Krafft dieses / do sich an der Dompröbste einem / es sey allhier zu Cölln oder Berlin/

Berlin/hiernechst ein Fall zutrüge/Jhme dem Ehrn Doctor " die Stelle vnd Einkommen/ solcher verledigten Probstey zu " gönnen/Es sol aber dagegen/wann er zu derselben Digniter kommen wird/ vorgesatzte seine Besoldung vnd Vnterhalt/ fallen/ Würde er aber zu solcher Domprobstey nicht ge- langen/vnd im mittels Alters halben sein Ampt wider seinen " Willen ferner zu verwalten/vnvermügend werden/ So wol- " len wir jhme jährlich/so lange er leben wird aus vnserer Rent- " Cammer N. N. Thaler erlegen vnd entrichten lassen / Ge- " trewlich / sonder gefehrde. Vrkündlich haben wir diese vnser Bestallung mit vnserm Churfürstlichen Daumen Se- cret besiegelt/vnd eignen Händen vnterschrieben/ Geben zu Cölln an der Sprew den 7. Februarii Anno 1598.

Manu propria.

Sigill.

VOn Gottes

Gnaden/Wir Joachim Friederich Marggraff zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzkämmerer vnd Churfürst/in Preussen/zu Stetin/ Pomern / der Cassuben Wenden/vnd in Schlesien zu Crossen Hertzog / vnd Burggraff zu Nürnberg/vnd Fürst zu Rügen/ Bekennen hiermit offendlich/vnd thun kund allermenniglich/Als vns der Würdige vnd Hochgelahrte vnser besonder lieber Andechtiger vnd Getrewer Er Simon Gedicke / der Heiligen Schrifft Doctor, nun ein geraume Zeit hero / vnd nicht allein bey wehrender vnser Administration des Primat vnd Ertzstiffts Magdeburg/ sondern auch die Zeit vnserer Churfürstlichen Regierung/biß an jetzo vor einen Hoffprediger / trewlich / fleissig vnd dermassen gedienet / daß wir mit jhme gnedigst wohl zu frieden/dahero wir dann auch vnd vmb seiner Eruditon vnd Geschickligkeit willen / bewogen worden / jhme die Anwartung an der Dom : oder einer andern Probstey im Newen Stifft allhier/oder zum Berlin/so sich zum ersten an vns verledigen würde/ aus Gnaden zuvorschreiben.

Herrlich Zeugnis. *D. Simoni Gedicco* gegeben.

Vnd sich dann nach dem Willen Gottes des Allmächtigen vnlengst der Todesfall mit dem gewesen Domprobst Ern Mattheussen Leutholtzen begeben vnd zugetragen / dardurch sich angeregte Domprobstey wiederumb an vns verlediget/ Daß wir demnach obgenandten Ehrn Doctor Simon Gedicken / anderweit zum Domprobst bemeltes vnsers Newen Stiffts/gnediglich angenommen vnd bestalt / Jhme auch die Dom-

Begnadigung *D. Sim. Gedicci* mit der

Domprobstey mit allen derselben incorporirten Einkommen/ Nützungen vnd zubehörungen / was vor Alters darzu gestifftet vnd verordnet (außgenommen die Holtzung vnd was etwa sonst vnser in Gott ruhender Herr Vater / Christseliger löblicher gedechtniß/aus erhöblichen Vrsachen vor etlichen Jahren davon eingezogen) dargegen er doch jährlichen vom Decanat sol anderthalb Wispeln Getreidicht haben/ darmit einer allein nicht missen möge/ sondern Gleichheit gehalten werde/die Zeit seines Lebens nützlich zu geniessen vnd zu gebrauchen / eingeraumt haben / Annehmen vnd bestellen jhn auch mit jetzerwehnter Einraumung darzu hiemit vnd in krafft dieses Briefes / Dergestalt / daß er vns Getrew/Gehorsam vnd gewertig seyn/vnsern vnd der vnserigen Nutz vnd Frommen / höchstes vnd bestes seines Verstandes vnd Vermögens fortstellen vnd befördern / Schaden vnd Nachtheil warnen vnd vorkommen/ Insonderheit aber das wahre vnd allein seligmachende Wort GOTTES / inhalts der Heiligen Schrifft Prophetischer vnd Apostolischer Lehre/ Augspurgischer Confession,vnd darauff erfolgter Formula Concordiæ, lauter vnd rein / ohn jemandes Ansehen Lehren vnd fürtragen/sein Ampt im Thumb mit Predigen/ Singen / vnd sonst allermassen sein Vorfahr gethan/ oder je der Schuldigkeit nach billich hette thun sollen / Wie auch in vnser SchloßCapellen zu Hoff / auff jedesmahls Anzeigung Getrewes fleisses verzichten / Des Stiffts Sachen jhme Trewlich angelegen seyn lassen / vnd dahin / daß demselbigen zur Vngebühr nichts entwandt werde mit sondern Fleiß sehen / Auch sonsten alles das jenige thun vnd leisten solle / was einem getrewen fleissigen Domprobst zustehet/eigend vnd gebühret/ Die Inspection aber vber die

Thumbprobstey zeit seines Lebens.

"

"

Beruff vnd Ampt des Thumprobsts zu Cölln an der Sprew.

Formula Concord.

Stiffts Personen sol er neben dem Decano collegialiter vnd zugleich haben / vnd wo fern Sachen darbey vorfielen / darüber sie sich nicht voreinigen köndten / sollen sie dieselbe vor vnser Consistorium weisen / vnd allda weiterer billichen Verordnung gewarten.

Als wir vns auch hirunter außdrücklich vorbehalten / daß gedachter Er Doctor Gedicke nicht allein wie vorgemelt / die Predigten im Thumb / so wohl in vnser Schloß Capellen / wie offt jhm solches angezeiget wird / jedesmahl mit Fleiß
» zuversehen / Sondern auch do vns eine Reise ausserhalb Lan-
» des oder sonst vorfiele / darzu wir jhn zur Auffwartung in-
sonderheit erfoddern würden / dieselbe vnweigerlich mit zu verrichten / vnd vor vns zu Predigen / schüldig vnd verpflichtet seyn sol.

So haben wir jhm zu obgesatzten Einkommen vnd Ge-
» niessung der Domprobstey (die jhm denn von zeit seiner ein
» vnd anweisung vor voll gefolget werden sollen / vnd wir des nechst verstorbenen Domprobsts Witwen des angezognen Gnaden Jahrs halber in ander wege abfinden wollen) ferner vorwilliget vnd vorschrieben / daß jhme darentgegen vnd zu
» mehrer Ergetzligkeit Jährlich eins vor alles noch N. N. Tha-
» ler aus vnser Hoffrenthey entrichtet vnd bezahlet werden sollen. Vnd Wir annehmen vnd bestellen also vielgemelten Ehrn Doctor Simon Gedicken zum Thumprobst mehr erwehntes vnsers Newen Stiffts allhier / gereden vnd vorschreiben jhm auch an der Domprobstey Einkommen vnd jährlicher Besoldung / wie ob specificirt, hiermit vnd in krafft dieses Brieffes / Inmassen er denn auch solches also in vnterthenigstem Danck acceptirt vnd angenommen / demselben auch allenthalben Getrewlich nachzukommen angelobt

lobt vnd zugesagt/sein Juramentt vnd Eydespflicht darauff geleistet / vnd vns hierüber seinen Schrifftlichen Reverß eingeantwortet hat/Getrewlich sonder arge List vnd Gefehrde/ Dessen zu Vrkund haben wir vnsern Daumring wissendlich hierauff drucken lassen / vnd Vns mit eignen Händen vnterschrieben/ Geschehen vnd geben zu Cölln an der Sprew 22. Maij Anno 1600.

Manu propria.

Sigill.

Von Gottes Gna-
den Johannes Georg/

Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg/ Churfürst/ ꝛc.

Vnsern freundlichen Dienst zuvor / Ehrwürdiger vnd Hochgelarter lieber Andächtiger vñ besonder/ Ewer vnterthenigste Supplication ist vns vorgetragen worden / daraus Wir ewern jetzigen Zustandt vnd gebetene Beförderung vernommen / Ob nun wol jetziger Zeit weder auff vnsern Uni-
" versiteten noch in Kirchen einiger Vornehmer Locus nicht
" vacirt, Dennoch aber weil wir vernehmen/daß jhr in vnsern
" Landen gebohren / aufferzogen / in vnser Universitet vnd
" Stadt Leipzig ordentlicher Professor vnd Diener am Wort
GOttes gewesen / vnd von daraus dem Chur vnd Fürstli-
" chen Hause Brandenburg vff desselben Begehren / abgefol-
get / Auch zugleich berichtet werden / daß jhr numehr daselbst
ewers Dienstes erlassen / vnd daher das Land zu reumen euch
aufferleget worden / Dieweil jhr wider Gewissen nicht hand-
" len / vnd den Sacraments Schwarm vnd andere Calvini-
" sche Grewel belieben können / So wollen Wir ewer vn-
terthenigstes suchen in gnedigste Ach tnehmen /vnd bey vor-

fallen-

fallender erster Gelegenheit / so sich ewer Person gemeß / zutragen wird / dessen ingedenck seyn / Welches Wir Euch vormelden wollen / denen wir mit Gnaden wohl gewogen / Datum Geyer am 12. Augusti Anno 1614.

Johannes George
Churfürst.

Dem Würdigen vnd Hochgelarten vnſern liebem Andächtigen vnd Besondern / Herrn Simon Gedicken der Heiligen Schrifft Doctorn.

Von Gottes Gnaden Johannes Georg/

Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg/ Churfürst/ ꝛc.

Lieber / Andechtiger / vnd liebe Getrewe / Wir können gnedigst euch nicht bergen / Nachdem wir vernommen / daß ewer Superintendens M. Abraham Cummer seligen Todes verblichen / daß wir aus wichtigen vnd erheblichen Vrsachen D. Simon Gedicken gewesenen Churfürstlichen Brandenburgischen Hoffprediger (der sich jetzo zu Hall bey seinem Eydman D. Andrea Sartorio auffhelt) zu solcher vacirenden Superintendens vociren zu lassen / entschlossen / Vnd weil vns nicht zweiffelt / daß Jhr der Rath / mit solcher vnser Landesväterlichen Fürsorge vnterthenigst zu frieden seyn / auch zu D. Gedickens Person eine sonderliche Beliebung tragen werdet / Als begehren wir hiermit vor vns gnedigst / Jhr wollet so balden außgangs der vier Wochen D. Gedicciun zu einer Predigt in Schrifften ersuchen / Jhr der Pfarrer zu S. Affra / als jetziger Zeit verweser der Superintendens, Jhme auff den vierdten Sontag des Advents die Cantzel zur Probpredigt eröffnen / vnd da wider seine Person / Lehr

Laus à laudatissimo Principe.

Lehr vnd Leben/nichts erhebliches einzuwenden / Jr der Rath die Vocation jhm in gewöhnlicher Form zustellen / vnd damit der Confirmation wegen vnd sonsten / an vnser Ober-Consistorium remittiren, Wolten wir euch nicht bergen/vnd jhr vollbringet hieran vnser gnedigste gefellige Meynung. Datum Dreßden den 24. Octobris Anno 1614.

Johannes George
Churfürst.

An den ViceSuperintendenten M. David Deilwagen vnd dem Rath zu Meissen.

D. Simon. Gedicci Vocation,

Dem Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Simoni Gedicken der Heiligen Schrifft Doctorn &c. jetzo zu Halla/

Vnsern großgünstigern Herrn.

VNser willig Dienst zuvor / Ehrwürdiger / Achtbar vnd Hochgelarter / großgünstiger Herr / E. Ehrw. vnd A. sollen wir nicht verhalten / Daß der Churfürst ꝛc. vnd Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / ꝛc. vnser gnedigster Herr vns gnedigst zuerkennen gegeben / Welcher gestalt S. Churf. G. aus Landes
„ Väterlicher Vorsorge / gnedigst entschlossen / E. E. vnd A. nach numehr seligen Absterben Herrn M. Abraham Cummers Superintendentis allhier / zu solcher vacirenden Su
„ perintendens vociren vnd beruffen zu lassen / Mit gnedig-
„ stem Begehren / E. E. vnd A. also balden außgangs der Vier Wochen / nach des vorigen seligen Abschiede zu einer Probpredigt / dieselbe auff den vierdten Sontag des Advents nechstkünfftig mit Gottes Hülffe / allhier zuverrichten / in Schrifften zuersuchen / vnd vns ferner darauff zubezeigen. Wann dann solchem vnterthenigst zu gehorsamen wir vns schüldig erkennen / Als ist hiemit vnser freundliches bitten / E. E. vnd A. wollen auff obbenahmte zeit sich vnbeschwert anhero verfügen / vnnd in einer offenen Predigt / darzu deroselben von dem jetzo ViceSuperintendenten allhier / wie gebreuchlich / die Cantzel eröffnet werden sol / vor der Gemeinden vnd Eingepfarten hören lassen / vnd fernern Bescheids oder Anordnung darbey gewertig seyn. Vnd E. E. vnd A. sind wir zu dienen willig. Datum Meissen den 4. Novemb. Anno) 6) 4.

Der Rath zu Meissen.

DEm Durchleuch-

tigsten Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn/Herrn IOHANGEORG/Hertzog zu Sachsen/Gülich/Cleve vnd Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürst/Landgraff in Düringen/Marggraff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magdeburg/Graffen zu der Marck vnd Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ꝛc. Vnserm gnedigsten Herrn.

DVrchleuchtigster/Hochgeborner Churfürst/E. Churf. G. sind vnsere vnterthenigste/ pflichtschüldigste vnd gehorsame Dienste/ steten trewen fleisses jederzeit zuvorn/Gnedigster Herr/auff E. Churf. G. vnterm Dato Dreßden den 21. Octobris jüngst verschienen/ wegen dessen durch Herrn M. Abrahami Cummers/ vnsers gewesenen Pfarherrns vnd Superintendentens allhier seligen Absterben/verledigten Pfarr vnd Superintendenten Ampts/ an vns ergangenen gnedigsten Befehlich/ vnd zu vnterthenigster folge desselben/ das nemlich E. Churf. G. aus Landes Väterlicher Fürsorge/ auch wichtigen vnd erheblichen Vrsachen/ Herrn Doctor Simon Gedicken/gewesenen Churfürstlichen Brandeburgischen Hoffprediger jetzo zu Halla/ zu solcher vacirenden Superintendens vociren zu lassen/ gnedigst entschlossen/ haben denselben wir auff gestrigen vorschienen Sontag zur Probpredigt anhero erbeten/ vnd solche in Christlicher Vorsamlung angehört.

Ruhm *D. Simon. Gedicci.*

Wann dann wir/beneben der gantzen Bürgerschafft vnd Eingepfarten ein gute Begnüge vnd besonders Wolgefallen daran gehabt/auch derwegen nach fernerm Inhalt höchstangezogenen gnedigsten Befehlichs/obgedachten Herrn Doctor Gedicken/zu solchem verledigtem Pfarr vnd Superintendenten Ampte/ im Namen GOttes / ordentlich vociret vnd berufen / vnd jhme die literas vocationis biß an E. Churf. G.anbehendiget/ Vor welche E. Churf. G. gnedigste Vorsorge vnd Verordnung wir vnterthenigst Danckbar seynd. So haben auch mehr gedachten Herrn Doctor Gedicken/wir der Confirmation wegen vnd sonsten / an E. Churf. G. OberConsistorium hiermit remittiren,vnd deroselben solche vnd fernere gnedigste Anordnung vnterthenigst anheim stellen sollen/ꝛc. Vnd E. Churf. G. vnterthenigste vnd gehorsame Dienste zu leisten/ erkeñen wir vns jederzeit pflichtschüldigst / wollen es auch zu thun trewlichst geflissen seyn. Datum Meissen den 19. Decembris Anno 1614.

E. Chur. G.

vnterthenigste
gehorsame

Der Rath zu Meissen.

VNser Bürgermeister

vnd Rahtmanne der Stadt Meissen entbieten Ewer Ehrwürden vnd Hochachtbarkeiten Gunsten / Dem Ehrwürdigen / Hochachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn SIMONI GEDICCO der heiligen Schrifft Doctorn / ꝛc. jetzo zu Halla / vnser willige vnd freundliche Dienste / darbey fügende zu wissen / daß der Durchläuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johannes Georg / Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnd Ravensburg / Herr zu Ravenstein / vnser gnedigster Herr auff vnser vnterthenigstes anmelden / wegen des verledigten Pfarr vnd Superintendenten Ampts allhier / dasselbe wiederumb mit einer hierzu gnugsam Qualificirten Persohn gnedigst zu ersetzen / vns hiebevorn gnedigst zuerkennen geben / Wie das S. Churf. G. gnedigst entschlossen / E. E. vnd A. G. aus wichtigen vnd erhöblichen Vrsachen zu solcher vacirenden Superintendens vociren zu lassen / Mit gnedigstem Befehlich / weil S. Churf. G. nicht zweiffeln / das mit derselben Landes Väterlichen Fürsorge wir vnterthenigst zu frieden seyn / vnd zu E. E. vnd A. G. Persohn ein sonderliche Beliebung tragen werden / dieselbe in

Vocatio D. Simonis Gedicci gen MEISSEN.

„ einer Probpredigt zu hören / vnd da wider E. E. vnd H. G.
„ Persohn / Lehr vnd Leben nichts erhebliches einzuwenden /
„ deroselben die Vocation in gewöhnlicher Form zu zustellen /
vnd damit der Confirmation wegen / vnd sonsten an S.
Churf. G. Ober Consistorium zu remittiren. Wann
dann E. E. vnd H. G. auff vnser derowegen freundliches be-
schehenes suchen vnd bitten / sich gestriges Tages in einer ver-
richteten Probpredigt allhier offendlich hören lassen / vnd
„ Wir vnd gantze Bürgerschafft vnd Eingepfarte
„ ein gute Begnügung vnd besonders Wohlgefal-
Gut Zeugniß D. Gedicci len daran gehabt / Auch darauff mit deroselben der Vo-
cation halben vnd sonsten / Mündliche Vnterredung gehal-
ten / Als wollen E. E. vnd H. G. zu solchem allhier in
dieser Stadt MEISSEN verledigtem Pfarr vnd Su-
perintendenten Ampte / Wir / im Namen GOTTES /
ordentlich vocirt vnd beruffen / Vnd vociren vnd beruffen
Dieselbe hiermit in Krafft dieses Brieffes hierzu legitimo
modo, Mit freundlicher Bitte / E. E. vnd H. G. wollen die-
ser vnserer Vocation gönstiglich deferiren vnd statt geben /
sich mit ehister Gelegenheit zu dem Pfarr vnd Superinten-
„ denten Ampt allhier einstellen / vnd dieser Christlichen Ge-
„ meinden vnd Eingepfarten mit richtiger Erklerung Göttli-
Formula Concord. chen Worts / der Augspurgischen CONFESSION vnd
FORMULÆ CONCORDIÆ gemeß / vnserm zu
„ dero habenden Vertrawen nach / vorstehen / Auch gebührli-
„ cher Anordnung wegen der Confirmation vnd Investitur
darauff erwarten / Dargegen seynd wir erbötig / E. E.
vnd H. G. das Pfarrhauß allhier zur Wohnung einzurey-
„ men / die verordnete gewöhnliche Besoldung zum Pfarr-

ampt /

ampt als Jährlich N. N. danckbarlich zu geben vnd zu entrichten / So wohl Jährlichen N. N. Schragen Buchen oder hart Holtz / zu rechter Zeit auff vnserm Kosten vnd Bezahlung zu lieffern vnd anführen zu lassen / Nicht zweiffelnde / was aus der Procuratur alhier vnd sonsten zu solchem Pfarr vnd Superintendenten Ampt vber die benahmte Besoldung gleichfals verordnet / vnd den Anteceſſorn biß anhero gereicht worden / das E. E. vnd H. G. solches auch werde entrichtet vnd gefolget werden / Vnd wollen deroselben hierneben angenehme Dienste müglichen fleisses zu bezeigen willig vnd geflissen seyn. Vrkündlich haben wir vnser Stadt Insiegel wissendlich hierauff gedruckt / Gegeben zu Meissen / den 19. Decembris nach CHRISTI vnsers lieben HERRN vnd Seligmachers Geburt des ablauffenden Tausend / Sechshunderten vnd Vierzehenden Jahrs.

Rath zu Meissen.

Sigill.

Von der weitberühmten Churfürstlichen Stadt Meissen.

Meissen an einem lustigen Ort.

DJe Stadt MEISSEN/ davon diß Marggrafthumb vnd gantzes Land den Namen bekommen/liegt an einem sehr lustigen Ort/gantz wol nach der Höhe / vnd im Thal / an dreyen Fließwassern/der Elbe gegen Morgen/der Trebischen gegen Mittag / vnd der Meysse nach Mitternacht. Vnd helt man darfür/das von diesem Bächlein Meysse erstlich das Dörfflin/darnach die Stadt anfenglich den Namen bekommen habe/wiewohl andere wollen/ das diß Wasserlein von den Einwohnern den Mysis oder Meißnern also sey genennet worden. Vnd wird diese Stadt gleichsam vmb vnd vmb beschirmet / durch das nahe gelegene Gebirge / vnd vor aller hand rawen Winden vnd vngesunden Lufften verwahret / also das es ein gesunder beheglicher Ort von bequemer Lufft/Garten/Weinwachs/Ackerbaw/Viehezucht vnd anderer Nahrung von männiglich geachtet wird/ In der Landart / da vor vnd nach vnsers HERRN Christi Geburt ein Schwebisch Volck Hermunduri genant/ gewohnet haben/ wie Andreas Althammerus in seinen commentariis vber das Büchlein des Alten Scribenten Cornelii Taciti, de

Woher der Name

Hermunduri.

Germa-

Germania bezeuget. Ohngefehr 600. Jahr nach des HErrn Christi Geburt/hat sich der örter herumb an der Hermunduren Stadt ein Schlavenisch Volck Sorabi genandt niedergelassen. Als aber folgendes die Sorabi vnd Wenden von den Römischen Käysern / vnd sonderlich vom Heinrico dem Ersten dieses Namens bekrieget / vnd aus dem Lande getrieben worden/hat gemelter Käyser / der sonst auch Auceps genennet worden/ Anno 928. diesen Ort mit gewissen Einwonern besetzt / vnd wegen guter Gelegenheit der vmbliegenden Gebirge ein Grentzvestung angelegt/wider die auffs new einfallende Völcker/vnd mit Kriegsleuten besetzt/qui tanquam in limite aut statione collocati pro salute regionis excubarent. Ditmarus der Eltisten Historien Schreiber einer/meldet hievon also:

Sorabi.

Hein. Auceps Imp. Meissen erbawet.

Käyser Heinrich hat einen Berg an der Elben / so voller Bäume vnd Gestreuche gestanden / einebnen vnd reumen lassen/ vnd darauff ein Schloß / Burg / vnd dann darneben eine Stadt angelegt / vnd der Stadt den Namen von dem Wässerlein die Meysse / so nach Mitternacht seinen Vhrsprung vnd Lauff hat/gegeben/das Schloß auch mit Kriegsvolck besetzt vnd befestiget / daraus die Milciener vnd andere Völcker/so er bezwungen/in gehorsam/ vnd zu Erlegung des Tributs anzuhalten. Solche Meynung hat der Herr Georgius Fabricius in diß Distichon vnd kurtzen Spruch gefasset/do er sagt:

Heinricus Cæsar Misnensem condidit urbem,
Vandalicis populis terror & Ungaricis.

Käyser Heinrich Meissen die Stadt /
Zum schew der Feind gebawet hat.

Schloß zu Meissen.

Es hat aber dieser Käyser das Schloß zu Meissen zurichten lassen / nicht allein zu einer Pastey vnd Brustwehr / sondern auch zu einer Fürstlichen Wohnung / wie denn die Alten Meißnische Marggraffen lange zeit jhre Hofflager alda gehalten. Es ist diese Gegend vnd Landschafft in gewisse Grentzpflegen vnd Marggrafftthumb vom erwehnten Käyser gethellet vnd verordnet worden / die Marck Brandenburg wider die Heneten vnd Wenden / die Marck Landsberg wider die Soraben / die Marck Meissen vnd Laußnitz wider die Böhmen vnd Vngarn.

Marggrafftthumb.

Albertus Dux Sax. manus dextra Imperij Da das Schloß endlich sehr eingangen / hat Hertzog Albrecht / manus dextra Imperii Anno 1471. das newe Schloß wie es jetzund noch stehet / von grund aus herrlich / mit fünff Gewelben vbereinander / als zwey vnter / vnd drey vber der Erden erbawet.

Dz Schloß stattlich gewelbet.

Anno 934. nach Vollendung des Schlosses vnd Stadtbawes / da Keyser Heinrich das Jahr zuvor die Vngarn bey Merseburg / in einer glücklichen gewaltigen Schlacht erleget / hat er Gott zu Ehren in schüldiger Danckbarkeit / die gewaltige Thumkirche / hart an der Marggraffen Schloß / zu bawen angefangen / Weil er aber für Vollendung solches Bawes An. 937. mit Tode abgangen / hat er dieselbe seinem Sohn Ottoni I. vollend zuverfertigen im Testament befohlen / welcher sie von eitel Werckstücken herrlich zurichten vnd außwelben lassen.

Thumkirche zu Meissen.

Otto I. Imp.

Also hat GOtt von Anfang auff diese Stadt MEISSEN ein sonderlich Auge gehabt / daß durch seine Göttliche Vorsehung nu lenger als für siebenthalb hundert Jahren / zu seinen Ehren des Orts / neben Einsetzung des Meißnischen Fürstenthumbs / eine gewaltige Kirche mit grossen Einkommen gestifftet / Vnd ob wol im Pabstumb

Hohe Stifft Meissen.

durch

durch viel Abgötterey der wahre Gottesdienst darinnen sehr verhindert / hat es doch endlich nach Offenbahrung Göttlicher Warheit / zu erhaltung vnd fortpflantzung der wahren Kirchen Christi/rechter Religion, gemeiner Studien, guter Disciplin, Zucht vnd Erbarkeit in diesen Landen viel dienen müssen/wie heutiges tags noch kundt vnd offenbahr.

Ernestus Churfürst zu Sachsen.

Churfürst ERNESTUS hat Anno Christi 1400. verordnet/daß man Tag vnd Nacht / ohn vnterlaß die Sacra in dieser Kirche haf halten müssen. Dergleichen Exempel vom Käyser CAROLO IV. in Historien gelesen wird/daß er in die Kirche zu Praga 24. Priester auffgestellet/welche ohn auffhören des Gottesdiensts abgewartet/ daher sie Mansionarii genennet worden/als die stets bey der Kirchen blieben.

Begrebnis der Churfürsten vnd Hertzogē zu Sachsen in der Domkirch zu Meissen.

In dieser hohen Stifftkirchen zu Meissen haben die Alten Churfürsten von Sachsen jhr Begräbniß/ in einer besondern Capell gegen Abend / inmassen ich dieselbige mit Fürstlichen Monumentis gezieret/ noch an jetzo gesehen:

Churfürst FRIDERICH der Erste / Bellicosus der streitbare Kriegsheld genant/ vnter einer erhobenen / vnd von Messing gantz außgegossener Crypta.

Churfürst FRIDERICH der Ander / Placidus, der Freundliche vnd Sanfftmütige genant.

Churfürst ERNESTUS sein Herr Bruder.

Hertzog ALBERTUS/den man den Teutschen Ruland/vnd die Rechte Hand des Römischen Reichs Ehren halben genennet.

Hertzog SIGISMUNDUS des Churfürst Friderichs I. Sohn/Bischoff zu Würtzburg/ JOHANN vnd FRIDERICH Hertzog Georgen zu Sachsen Sohne.

Fraw ZEDENA Hertzogs Alberti Gemahlin.

Fraw CATHARINA Churfürst Friederichs I. Gemahlin.

Fraw AMALEI Churfürst Friderichs II. Tochter.

Etliche Junge Herrlein vnd Frawlein.

Hertzog FRIDERICH der Teutsche Meister Alberti Sohn.

Hertzog GEORG barbatus, auch Hertzog Alberti Sohn.

Fr. BARBARA/ gemelten Hertzog Georg Gemahlin/ Königin in Polen/ die ligen beyde in einer sondern verschlossenen Capell zur Lincken.

Fraw ANNA Churfürst Moritzen Tochter/ des Printzen von Oranien Gemahlin/ die liget vor derselben Capellen.

Wetter in die Thumkirche geschlagen.

Es ist denckwürdig/ das Anno 1547. den 27. Aprilis (als die Spanier vnd Vngarn die Stadt Meissen eingenommen/vnd man in der Thumkirche alle Glocken geleutet/ vnd das Te Deum laudamus gesungen/darumb daß der Hochlöbliche Churfürst vnd Bekenner Gottes JOHAN FRIDERICH gefangen) das grewliche Donnerwetter vber diese Kirche gangen/einen grausamen Schlag gethan/vnd in die drey hohe Spitzen geschlagen/vnd alle Glocken zerschmissen vnd zerschmeltzet/sampt der grossen Orgeln von der wand herab/ das niemand gewust/ wo alles hin gestoben vnd geflogen. Jetzt newlich ist der Schad in etwas wiederumb ersetzt/ vnd eine Newe Orgel gemacht worden.

Funffzehen Kirchē in der Stadt Meissen.

Es seyn funffzehen Kirchen in vnd vmb der Stadt Meissen/ darunder die Hohe Stifftkirche (davon jetzt gesagt) vnd die zu S. Affra (von welcher bald sol gemeldet werden) deßgleichen die Pfarrkirche in der Stadt am Marckte zu vnser

lieben

lieben Frawen genant / vnd die Kirche am Franciscaner Kloster / vnd auch die zu S. Nicolai / heutiges Tages am meisten gebraucht werden.

Die Kirche vnd das Closter zu S. Affra hat Hertzog Moritz vnd Augustus mit allem Einkomen (wie auch zu Grim vnd Pforten) zur Fürstlichen Landes Schuel verordnet / vnd zurichten lassen / welche sich angefangen den 3. Julii, Anno 1543. vber dem Schulthor stehet die Jahrzahl vnd diß Distichon: Herrliche Fürsten-Schuel.

Mauritij pietas, Augustiq; inclyta virtus
Hanc CHRISTO *& studijs constituêre scholam.*

Fürst Moritz / August gleicher weiß /
Dem HERRN Christo zu Ehr vnd Preiß /
Diese Fürstlich Schuel gestifftet han /
Dem Land draus kömpt manch Gelehrter Mann.

Also hat auch der Gottselige Herr / Hertzog Heinrich / Churfürst Moritz vnd Augusti Vater / Anno 1540. nach seines Herrn Brudern Hertzog Georgen Todt / die Papisterey zu Meissen abgeschafft / vnd hat das Franciscaner Kloster zur Stadt Schuel verordnet / das numehr beydes die Fürsten-Schuel vnd auch die Stadt Schuel daselbst floriren. Stadt-Schuel.

Der berühmte vnd gelehrte Mann Georgius Fabricius gibt dieser Stadt ein besonders elogium, vnd vergleicht dieselbe aller dings mit der Stadt Rom / welche er in der Person besucht vnd durchsehen hat / der gestalt / daß er das Kloster vnd gegend ad S. Affram, darauff die Churfürstliche Landschuel

(wie wir kurtz zuvor vermeldet) angelegt / dem Hauptberge Capitolino, den Schloßberg mit den cohærentiis dem Palatino, vnd gegen vber / da die Kirche ad S. Martinum stehet / dem Aventino, die Weinberge vber vnd gegen dem Schlosse den Cæliis Esquilinis, Viminalibus vnd Quirinalibus mit dem Vmbkreiß / So wol den Tetscheilen oder Steinberg dem Vaticano, vnd die campos da herumb / den Janiculensibus vergleichen thut. Welches in seinen Annalibus mit mehrern Vmbstenden zu befinden vnd wol zu lesen ist.

Ænigma. Darbey auch ein gemein Ænigma von solcher Stadt angezogen wird / da man pflegte vor Alters zu sagen / vnd der Jugend zu rathen auffgegeben worden / Welche Stadt im Lande sey / so mit dreyen vorfliessenden Wassern vmbgeben / vnd gleichsam darmit befestiget / auch drey vnterschiedene Schlösser auff einem Berge ligend habe / vnter welchen im Graben ein Dörfflein / vnd do die Brücken des Schlosses höher / denn die Stadtkirchen vnd vber die Thürme angelegt. Welches im gleichen von dieser Stadt mit allen Vmbstenden außgeredet wird. Denn MEISSEN mit der Elbe / Trebisch vnd Meysse vmbflossen / so wol mit vnterschiedenen dreyen Schlössern / als des Fürsten / des Bischoffs vnd des Burggraffen / gezieret. Item das Dörfflein Meisse / vnterm Berge / gleichsam mit einem Graben beschlossen / so wol die Schloßbrücke dem Kirchthurm zu S. Jacob vbersteigen thut. Welchs wol zu mercken.

Artige Brücke vber die Elbe. Wie ich mich dañ auch mit jederman zu verwundern habe vber der Höltzerne Brücke vber der Elben / die der Stadt eine grosse Zierde gibt. Denn sie ist also künstlich angelegt / das alle Joch an den Enden den Pfeiler zu beyden seiten / gleich schwebende / ohn einige Stützen / durch sonderliche Kunst des

Wercks.

Werckmeisters / also angefasset vnd in einander geschlossen / das es grosse Verwunderung gibet / dergleichen keine Brücke zu finden seyn sol. An. 1547. den 21. Aprill / Freytag nach Quasimodogeniti, als Churfürst JOHANN FRIDERICH mit seinem Kriegsvolck von Meissen gezogen / ist sie mit Fewr angezündet vnd weggebrandt worden. Aber Anno 1548. ist sie wider gebawet / vnd stehet die Jahrzahl in diesem Districho, am Thor des langen Fachs begriffen : Abgebrät Wieder gebawet.

MaVrItIVs prInCeps atq; Ingens CVra senatVs
InCensI InstaVrant hoC graVe pontIs opVs.

Churfürst Moritz thet grossen Fleiß /
Ein Erbar Rath auch gleicher weiß /
Das diese Brück so abgebrandt /
Wieder bekam den Newen standt.

Das grosse lange Fach ist 150. gemeiner Schuch lang / vnd wird darfür geachtet / daß man dieses Fachs gleichen im Römischen Reich nicht antrifft.

Viel feiner Gelehrter Leute sind zu Meissen in Emptern gewesen / deren Herr GEORGIUS FABRICIUS der Fürnembsten einer / so das Rectorat in der Fürsten Schuel viel Jahr mit grossem Nutz vnd Ruhm verwaltet hat / πολλὰ τε πολλὰν ζοαὶ πασὶν εἶπε χρήσιμα, μεγάλα χάρις αὐτῷ. Sein Grabschrifft lautet also :

CHRISTO sacrum.

D. Georgius Fabricius Chemnicensis, pietate, eruditione, ingenii monumentis, nominisque celebritate apud exteros quoque clarissimus, Evangelii lucescentis tempo- *Epitaphium D. Georg. Fabricij.*

tempore Poëta christianus excellens, Grammaticus acutus, Historicus, Saxoniæ Electorum &c. elegans, Scholæ Illustris MISNÆ annos XXVI. fideli & fælici institutione Rector industrius, laborum sanctorum patiens, doctissimus, omnibus charus, suis desideratus, ætatis annos LVI. M. II. D. XIX. complens, An. CHRISTI Servatoris M. D. LXX. M. Julio D. XIII. in functione pia piè defunctus est: Quicquid mortalitatis habuit in hoc quietis cubiculum posteris memor: caussa venerand. depositum est. M. Magdalena Uxor, Georgius, Jacobus, Heinricus, Christianus, Magdalena, Margaretha, Anna, liberi orphani, marito & patri desideratiss: Mœstiss: desid: Mon. unan. pon. cur. M. D. LXXI.

Σοὶ χάριν οἶδα θεῷ, καὶ παλάγχνῳ, ὅσμ' ἐδιδαξας
Εν βιοτῇ τε θανεῖν, ἐν θανάτῳ τε βιῶν.

Vivus de se ipso.

Fabricius studuit bene de pietate mereri;
Sed quicquid potuit gloria CHRISTE *tua est.*

Das ist:

Fabricij Fleiß vnd Arbeit/
Ward gricht nur auff Gottseligkeit:
Was er vermocht an Kunst vnd Lehr/
Das dient HERR Christ zu deiner Ehr.

Votum

Votum pro Vrbe MISNENSI.

Piumvo-tum pro Miſnica Metropoli.

URbe hac CHRISTE tuo coleris ſanctiſsime, (verbo,
Ergo præſidio tuta ſit illa tuo.
Floreat hîc feſta concors Reſpublica pace,
Et partas longo tempore ſervet opes.
Et quibus eſt olim graviter concuſſa procellis
Numine ſublatas ſentiat eſſe DEI.

Gebet für die gute Stadt MEISSEN.

Andechtig Gebet für die Stadt Meissen.

WEil O HERR Christ in dieser Stadt/
Dein Kirch vnd Wort sein Herberg (hat/
So laß aus Gnaden solch Gemein/
Durch deinen Schutz stets sicher seyn:
Gib jhn gut Regiment darzu/
Sampt reichem Segen/Fried vnd Ruh/
Bhüt sie für Noth vnd allem leid/
Straff sie nicht wie in vorger Zeit:
Hilff jhn/daß sie seyn allzugleich/
Fromm/Reich vnd selig in deim Reich/
Damit von jhn dein Gütigkeit/
Werd hochgelobt in Ewigkeit.
Amen.

Von

Von der Fürtrefflichen Churfürstlichen Sächsischen Residentz Stadt Dreszden.

Lob der Stadt Dreßden.

DJe Stadt DRESDEN ist eine herzliche/ schöne Volckreiche Stadt/darinnen die Churfürsten zu Sachsen jhr stetigs Hofflager halten/vnd zu dessen behuff mit schönen prechtigen Schloß / Stallungen / vnd Munition Häusern auffs zierlichste erbawet/ dergleichen wol nicht zu finden/ vnd sonderlich ist schier nicht außzusprechē/was in den Kunst-Cammern/vff dem Newen Stall (so wol für ein Königlichs Schloß zu achten) vnd im Zeughause für Sachen vorhanden/dergleichen fast im Römischen Reich/Ja wenn ich gleich was weiters sagte/nicht anzutreffen. Es gläubets keiner/denn der es gesehen hat.

Schloß.

Das Schloß zu Dreßden / so billich vor das Häupt-Schloß im Lande wegen allerhand Zierligkeit vnd der grösse/ auch wegen des steten Chur vnd Fürstlichen Hofflagers / zu achten / ist zwar ein alte vnd beruffene Burg vnd Vorwehre des Landes zu Meissen / an der Böhmischen Grentze fast gelegen/vnd gläublichen / das des Orts / wegen guter Gelegenheit vnd der Elbenfarth / zeitlichen vnd je mit dem auffkommen der Newen Stadt Dreßden eine Burg vnd Fürstenhauß angelegt.

angelegt. Von Alt Dreßden wird geschrieben / daß es als ein offenes Marckflecken / allbreit tempore Caroli Magni im Beruff gewesen seyn sol. Denn als er die Sachsen vberzogen/vnd zum Christlichen Glauben bezwungen / habe er des Orts auch seine Vberfarth gehalten. Wiewol andere wollen/ das Alt Dreßden zu der zeit / do das Stifft Meissen durch Käyser Otten den ersten (davon wir gemeldet in vorhergehender Historia der Stadt Meissen) auffgerichtet / nur ein kleines Dörfflein/von wenig Häusern vnd einer Tabernâ gewesen / Hernacher aber wegen der angelegten Vberfahrt / vnd des Handels auff der Elbe/schwinde vnd bald zugenommen/ zum Marckflecken gediegen/vnd dem Stifft Meissen einvorleibet. Dieweil aber der Ort etwas niedrig / vnd dem Wasser nahe gelegen / vnd davon grossen Schaden genommen / als haben sich endlich/die Einwohner zum theil erhoben/vnd vber der Elben einen andern Ort zur Wohnung / nach der Höhe angelegt / darvon dann hernacher NEW DRESDEN entstanden/vñ wegen des bequemen Lagers/den Alten Marckflecken an Gebewden vnd Handthierungen vberstiegen / wie noch heutiges tages zu sehen. Vnd ist Nachrichtung verhanden/das Marggraff Otto von Meissen Anno 1171. deßgleichen sein Sohn/Marggraff Diderich / wie auch sein nepos Heinricus Illustris dieses Ort residiret. Vnd ob wol die folgenden Marggraffen andere Residentz / darnach ein jeder seinen Willen vnd Lust gehabt/anderswo gehalten / ist doch jederzeit des Orts ein Fürstlicher Sitz verblieben. Vnd wiewol beyde Städte/Alt vnd New Dreßden/ als auch der strich nach Bischoffswerda/Stolpen vnd Pirna/dem Stifft Meissen incorporirt gewesen / vnd also demselben mit Lehenspflichten verwandt / ist doch zeitlichen mit dem Stifft Hand-

Alt Dreßden.

New Dreßden.

Marggraffen zu Meissen residiret zu Dreßden.

lung geflogen/vnd diese Städte gegen andern Gütern Anno 1312. verwechselt/vnd allerding den Marggraffen zu Meissen erblichen vberlassen. In besondern haben die Churfürsten Marggräffischen Stammes gern des Orts vnd in dero gegend hausirt / in dem sie angesehen die frische gute Lufft/ Bequemigkeit des Wassers / vnd Zufuhre aus Böhmen / vnd dann auch der Bergwercken halben in derselben Grentze zu Freyberg / Scharffenberg ꝛc. daraus sie ein stattliches genommen.

Hertzoge vnd Churfürsten zu Sachsen zu Dreßden Hoffgehalten.

Albertus der Hertzhafftige.

Von den newlichsten Fürsten aber hat Hertzog ALBERTVS der Hertzhafftige gern zu Dreßden residirt, Inmassen er denn die Steinerne Brücke vber die Elbe / von 800. Schritt in die lenge / mit 24. Schwibbogen erstlichen angeleget.

Hertzog Georg.

Sein Sohn Hertzog GEORG von Sachsen/weil er daselbsten jung worden / hat einen sonderlichen willen zu der Stadt Dreßden gewonnen / vnd sie in vielen erhoben. Denn er nicht allein die Creutzkirche/so erstlichen Anno CHRISTI 1229. ex superstitione quadam,& adoratione S. Crucis in Albi repertæ, durch Marggraff Heinrichs Gemahl Constantia Austriaca, angelegt / erweitern / vnd auff die maß/wie solche jetzo anzusehen / fast aus dem grunde / ausser den Thurmen/so bey Churfürst AUGUSTI zeiten erhoben/ mit schweren Kosten auffbringen lassen / Sondern darneben auch das Reiche Spittal vorm Willischen Thore zu S. Jacob/darinnen vber 30. Personen vnterhalten werden/fundirt vnd dotirt: Vnd dann die alten Schloßgebewde hat er meistentheils zu grunde legen / vnd gar ein newes gantz prächtig Königliches Schloß Anno 1530. (inmassen es noch heutigs Tages stehet) bawen vnd zurichten lassen/darüber sich König

Kirch zu H. Creutz.

Spittal zu S. Jacob.

FER-

FERDINANDVS (hernach Römischer Käyser) Anno 1538. als er solches in eigner Person gesehen/nicht allein hoch verwundert/ sondern auch gesagt: Das Werck lobet den Meister/vnd muß bekennen/das jhme dergleichen/ nicht zwar der Grösse/sondern viel mehr der Zierligkeit halben / vnd das alle Zimmer gantz ordentlich vnd wol erbawet/ nicht vorkommen/auch wol in gantz Spanien nicht zu finden. Nu aber ist es sieder der Zeit von nachfolgenden Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen noch viel herzlicher vnd stattlicher außgebawet.

K. Ferdinandus dz Schloß gerühmet

Denn Churfürst Moritz Anno 1550. in gleichen ein new Gebewde nach der Elben warts vierkandicht angeleget / vnd dermassen mit Fürstlichen Zimmern vnd andern herzligkeiten versehen/das der gleichen im Lande/ ja wohl weit vnd ferne keines zu befinden/So wol mit der Stadtvestung einen starcken Anfang gemacht.

Mauritius Churfürst

Was hernach Churfürst AVGVSTVS mit Erweiterung des Schlosses/der Vestung/Müntz/Zeug / Munition vnd anderer vornehmen Häuser Erbawung ꝛc. bey dieser Stadt gethan / vnd dieselbe höchst gezieret / das ist augenscheinlichen: Also das Käyser MAXIMILIANVS der Ander / als er sampt seinem Gemahl vnd vier Söhnen Anno 1575. bey Churfürst AUGUSTO eigener Person zu Dreßden biß in den 6. Tag gewesen / nicht vnbillich gesaget hat/daß diese Stadt mit aller Notturfft versehen/der gleichen er keine in Germania wüste / vnd wenn solche an der Vngarischen Frontier gelegen/ wolte er sich wohl in eigner Person/ vngeschewet einiger Gefahr / vor des Türcken Gewalt / mit Gottes Hülffe auffhalten. Wenn aber ermelter / oder jetziger Käyser den jetzigen Zustandt / so weit vbertrefflicher / anschawen

Augustus Churfürst

K. Maximilianus II. Dreßdē gelobet.

wen solte/würde noch ein mehrers judicium vnd grösser elogium gefallen.

Christianus I. Churfürst

Denn Churfürst CHRISTIAN der Erste / das Schloß / vnd die Stadt Vestung dermassen verbessert vnd fortificirt, das fast daran kein mangel zu spühren. Wie er denn auch ein newes Schloßgebäwde dem andern vnd alten weit Prächtiger vnd Fürtrefflicher / so man den STALL oder die STALLVNGE in gemein nennen thut / außgeführet / daran gleich der Einfarth von der herrlichen Elbbrücken diese Wort zum ewigen gedechtniß stehen:

Newer Stall Königlich Schloß.

AUGUSTO Electore piè defuncto CHRISTIANUS Saxoniæ Dux, dignitatis Hæres, virtutis imitator, Domum hanc, Equorum stationi extruendam, Aream-qúe adjunctam militarium exercitationum causâ complarandam exornandamqúe curavit; Ætas præsens & futura Domino fælicitatem pacemqúe, firmitatem generis, fortunæ vitæqúe, nec tam præsidiis humanis, quàm divino auxilio suam suorumqúe salutem niti arbitretur.

Im Deutschen also lautend:

Als AUGUSTUS der Churfürst starb/
Vnd CHRISTIAN das Land erwarb/
Von Grund hat auffgebawet new/
Vnd zugericht diß schön Gebew.
Vnten ist ein Standt vieler Roß/
Oben stehts herrlich als ein Schloß/
Darauff sind schön' Fürstlich' Gemach/
Vnd sonst viel seltzam wunder Sach/

Darbey,

Darbey ein Platz zum Ritterspiel/
Wer sich männlich drauff vben wil.
Wer jetz vnd künfftig wird leben/
Dem Churfürsten sol wündschn eben/
Fried vnd alle Glückseligkeit/
Auch reichen Segn vnd gute Zeit.
Niemand sol anders dencken nicht/
Denn daß er setzt sein Zuversicht/
Allein auff Gott/dem er vertrawt/
Vnd nicht auff Menschlich Hülffe bawt.

Was darin zu befinden.

Von den zierlichen Gemählden vnd alten Römischen Triumphis, als auch den Statuis des gantzen Witichindischen Stams/ zu Roß sitzend/ sampt Præfigurigung jhrer insonderheit grossen Thaten / Item den zierlichen Thurnier vnd Dummelplatz/ vnd dann den Königlichen Vorraht an Roßgeschmeiden/allerhand Auffzügen / zum Turnieren vnd Ringelrennen/auch andern Fürstlichen Lust / so darinnen zu befinden/vnd sonsten zu sehen/ wil ich allhier geschweigen / es gibts der Augenschein besser vnd heuffiger / als das es mit wenig Worten angezogen werden könne.

Pirnischer Thor.

Wie prächtig das Newe durch die Vestung geführte Pirnische Thor / mit den vbergülden Statuis, eines vffm Roß sitzenden / vnd in einem gantzen Kühriß außgehawen Mannes Bildniß/mit verwunderung anzusehen / gibt gleicher weise der augenschein/daran diese Wort mit vbergülden Buchstaben zu lesen: CHRISTO & Patriæ, Allein dem HErrn Christo/vñ dem lieben Vaterland zur Wolfahrt. Ist eben die meynung/wie Churf. Augustus zu dem

Augustus vom Zeughauß vnd Artalarey

Außländischen Gesandten / die sich vber den wohl ornirten Zeughause ꝛc. nicht genungsam verwundern können / gesagt: Er hette zwar auff dieses Hauß sampt der Artalarey ein stattliches gewendet / Nicht der Meynung / sich damit sehen zulassen / noch jemands zu trotzen / vnd sich darauff / dafür jn Gott behüte / zu verlassen / sondern GOtt zu lobe / vnd der Römischen Käyserlichen Majestet / seinem allergnedigsten Herrn zu ehren / vnd dem gantzen Reich zu einer Hülffe / auch seiner getrewen Landschafft vnd gantzem Vaterlandt zum Schutz.

Statuæ Colossææ wie Augustus dz Schwerd võ Mauritio empfangen.

Jnmassen er auch solches angedeutet mit den Statuis Colossæis, so ausser vnd an der Mawer an dem Ort zu sehen / do Churfürst MAURITIUS dem AUGUSTO, seinem Bruder / Schwerd vnd Regiment vbergibt / vnd der Allmächtige Gott sampt den Himlischen Frongeisterlein vber sie beyde schwebet / vnd der Gottselige Churfürst AUGUSTUS in die Höhe seine Augen hebet / vnd von Gott allein Krafft vnd Trost bittet.

Christianus II. Churfürst

Als dann auch Churfürst CHRISTIANUS II. sein Gemüth in gleichen darmit erklehret / daß er nicht allein die Alten vnd Newe Schloßgebewde / vnd sonderlich die Schloßkirche gantz herzlich mit grossen Vnkosten renoviren, sondern auch

Willische Thor.

das Thor nach Freyberg / sonsten das Willische Thor genandt / stattlich vernewen vnd armiren / vnd daran diese Disticha schreiben lassen:

CHRISTIANUS magni per Saxonis ora Secundus
Hanc Turrim faciem jußit habere novam.
Stet renovata diu Turris, sint prospera nostra
Secla, precor, stabit sic renovata diu.

Vnd drunter:

T. F. N. D.

Das

Das ist / Turris Fortissima Nomen Domini; Der Name des HErrn ist ein starcker Thurn / oder ein festes Schloß / der Gerechte lauffet dahin / vnd wird beschirmet. Aus den Sprüchen Salomonis am 18. Capit.

Bey dieses frommen Churfürsten CHRISTIANI des Andern Regierung / ist die Kirche am Willischen Thor (welche Marggraff FRIDERICH der Frewdige Anno CHRISTI 1321. erbawet / aber ein zeitlang wüste gelegen) vff sondern gnedigsten Vorschub vnd Darlage S. Churf. G. Fraw Mutter / vnd Churfürsten CHRISTIANI des Ersten / hochlöblichster gedechtniß / hinderlassenen Witwen / der Durchläuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen SOPHIA gebornen Marggräffin zu Brandenburg einer recht Christlichen Gottfürchtigen frommen Fürstin / wiederumb erhoben / zierlichen renoviret, vnd angeschafft worden / das forthin die Predigten / vnd der Gottesdienst wöchendlich darinnen / so wol als in den Häuptkirchen zum Heiligen Creutz / vnd zur lieben Frawen ꝛc. genandt / angestellet / vnd gehalten werden sollen: Welches dañ auch geschicht / vnd in viridi observantia ist. Vnd hat nu diese newe zugerichte Kirche den Namen vom höchstgedachter Churfürstin SOPHIA erlanget / das sie ad Sanctam Sophiam, die Kirche zu S. Sophia genennet wird.

Marggraff Friderich der Frewdige.

Fraw Sophia Churf. Sächsische Witwe.

Kirche zu S. Sophia.

Wenn ich nu wolte alle Ornamenta vnd Zierde / gleich wie auch alle herrliche Epiraphia der fürtrefflichsten Leute / die in dieser vnd andern Dreßnischen Kirchen vnd Kirchhöfen vnd Gottesackern begraben ligen / nacheinander beschreiben / würde ich wohl ein gantz groß Buch zusammen bringen.

Aber

Aber ich wil jetzt begnüget seyn an der Grabschafft meines in GOtt ruhenden guten Freundes vnd geliebten Bruders in Christo Herrn D. POLYCARPI LEYSERI seligen / welcher in der Kirchen zu S. Sophia oben beym Alter zur rechten Hand sanfft vnd selig in HERRN ruhet:

Epitaphium D. Polycarpi Leyseri.

D. O. M. S.

POLYCARPO LYSERO

Nato XVIII. Martij Anno M. D. LII. Patria VVindensi, VVirtembergico:

Professione Theologo,
Sincero, orthodoxo:
Concionatori Annis XVI.
Electorali Saxonico:
Religionis amore,
Animi candore,
Morum svavitate,
Doctrinâ verâ,
Prudentiâ Christianâ
Eloquentiâ rarâ

Insigni.

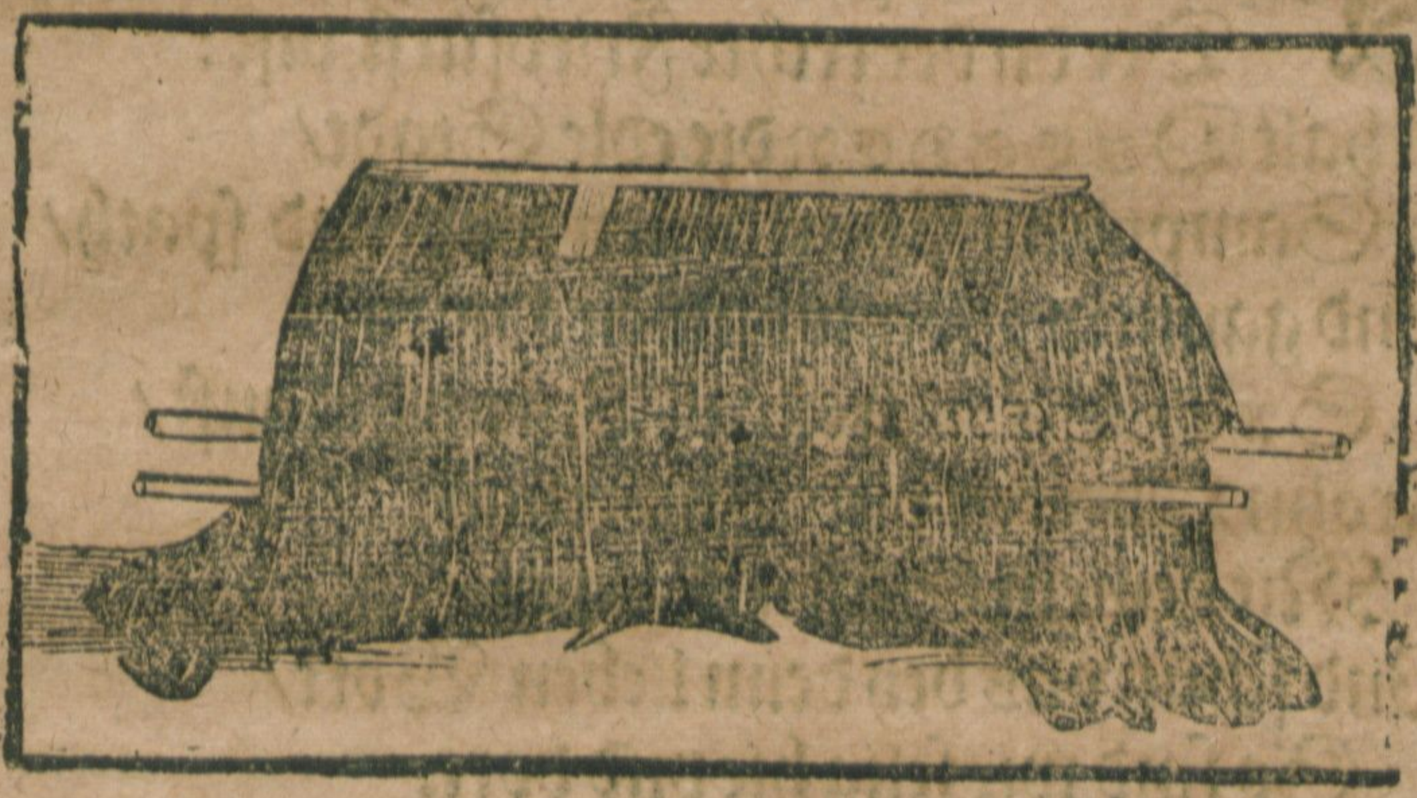
Qui variis laboribus, Et morbo annuo confectus, Anno ætatis suæ LVIII.
Hîc tandem Dresdæ quod optaverat, placidè obdormivit in DOMINO;

Anno

Stadt Dreßden.

Anno CHRISTI M. D. CX. die XXII. Mensis Februarij IX. Vespertina.

Viro, Parenti, Socero,
Vxor, Liberi, Generi
Amoris monumentum ponendum
curârunt.



P Votum

Votum pro Vrbe DRESDENSI.

Pium votum.

STes maneasq; tuo incolumis cum Principe longè,
Omnibus optatis DRESDA referta bonis.

Gebet für die Herrliche Stadt DRESDEN.

Andechtig Gebet

ICh bitte dich HERR JEsu Christ/
Der du der rechte Friedfürst bist:
Erhalt DRESDEN die edle Stadt/
Sampt dem Churfürsten früh vnd spath/
Vnd gantzem Hochlöblichen Hauß
SACHSEN/ treib all Vnruh hinauß/
Kröhn Oberkeit vnd Vnterthan
Mit deinem Segen Lobesan/
Vnd schütz vns bey deim lieben Wort/
So sind wir selig hie vnd dort.
Amen.

SIMON GEDICCUS D. scribebat Misenę Hermundurorum & Dresdæ in aulâ, An. CHRI. 1614. D. 19. & 21. Decembr.

RECTOR ACADEMIÆ LIPSENSIS.

UNIVERSIS AC SINGULIS, QUIbus hæ reddentur literæ cum debita cuiq; honoris mentione S. D.

TRaduńt Pompejum Magnum pro ſymbolo uſurpaſſe verſum Homericum, quem Poſidonius Philoſophus his verbis ipſi ſubjecerat: Αἰὲν ἀριστεύειν, καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων. Sane egregiæ verſus eſt ſententiæ, quo monentur ij, qui ſingularibus à naturâ donis inſtructi ornatiq; ſunt, ut decus quod ipſis à DEO OPT. MAX. tributum eſt, omni animi contentione exuſcitent, idq; præ cæteris augere conſpectiusq; reddere ſtudeant. Quamvis autem præſtantium ejuſmodi naturarum exempla rariora inveniuntur, tamen certum eſt, cum aliis vitæ generibus, tum inter eos, qui liberali & eruditæ doctrinæ, in quacunq; illud ſit profeſſione, operam dant, eſſe nonnulloi, qui omnem curam & cogitationē eò referunt, ut in tota vita omnibusq; actionibus tales ſe præbeant præſentq;, qui velint optimi eſſe omniū, & verum Virtutis decus cum optimarum & utiliſſimarum rerum cognitione præ reliquis adipiſci. Inter hos verò ipſos maximam laudem & cōmendationem ij merentur, qui optimarum artium ſtudiis incumbendo, omnem induſtriam omnesq; labores eò dirigunt,

ut docendo etiam alios, Ecclesiæ CHRISTI operâ suâ inserviant. Hoc certè propositum & hic conatus est honestissimus, ac DEO OPT. MAX. cui cætus docentium & discentium curæ inprimis sunt, longè omnium gratissimus. Unde etiam omnes, qui ita studia & industriam suam DEO & Ecclesiæ consecrârunt, meritò juvandi provehendique sunt, & quibus fieri potest modis, ornandi. Cum igitur Reverandâ dignitate Clarissimus & Doctissimus Vir Dn. SIMON GEDICCUS WURCENSIS, Theologiæ Licentiatus, &c. vitæ studiorumque suorum testimonium publicum tribui sibi à nobis peteret, modestissimæ ipsius petitioni, ita ut omninò debuimus, locum reliquimus libentissimè: Et verè testari possumus, Virum hunc Clarissimum ex eo statim tempore, quo in nostram sese Academiam contulit, id quod factum fuit Anno CHRISTI supra Millesimum, Quingentesimum, Sexagesimo septimo, nihil habuisse prius aut potius, quam ut eruditâ doctrinâ animum suum locupletaret. Ac tum publicos tum privatos etiam audiendo Præceptores & Professores sedulò diligenterq;, in liberali artium humanitatis cognitione brevi temporis spacio eas fecit progressiones, ut juxta ordinem legibus Collegii Philosophici præscriptum, & Baccalaurei & Magistri titulum summa omnium voluntate fuerit consecutus. Cumq; interim maturo habito consilio, Sacrosanctæ sese Theologiæ studio totum sese dedisset, in eo quoq; industriam suã omnibus ita probavit; ut publico in Ecclesiá docendi præficeretur muneri, intraque unius anni spacium postea, non solum Theologiæ Baccalaureus, sed ejusdem quoq; Licentiatus, publica solenniq; apud nos renunciatione

D. Simonis Gedicci vitæ curriculũ in celeberrima Academia Lipsensi.

Baccalaureus opt. art. Magister Philosophiæ.

Minister verbi divini.

Baccalaureus Theologiæ.

ciatione declararetur, (& paulò post Doctor) cum jam per annos aliquot Ecclesiæ ad D. Thomam incorrupta verbi divini enarratione, atq; ipsi etiam Academiæ & Juventuti Scholasticæ Hebraicarum literarum traditione utiliter inserviisset, donec tandem Anno LXXXVI. in Illustrissimam Aulam Halensem legitimâ fuerit vocatione adscitus, ita ut verbi divini ministrum decuit, in omnium ore relicta post se honorificâ etiamnum suæ fidei, diligentię, constantiæ, nec non vitæ, integritatis, candoris, humanitatis memoriâ & laude ut verissimâ, ita maximè pręcipuâ minimèq; vulgari. Quæ cum ita sint, Virum hunc Clarissimum & Ornatissimum universis ac singulis, qui publicas has viderint, legerint, atq; legi literas audierint, ijs omnino verbis, quibus nos ad unumquemq; eorum uti decet, majorem in modum commẽdamus, & reverentur & officiosè petimus, ut nostrâ etiam caussâ benevolentiâ ipsum complectantur, & quibus poterint modis benignè provehant atq; ornent. Virum experientur gratum, ac beneficiis quibuscunq; dignissimum. Et nos vicissim omnibus ejusdem fautoribus nostra pollicemur studia in omni officiorum genere promtissima ac paratissima. In fidem literas has Lipsiæ perscriptas publico Academiæ Sigillo munivimus))). Januar. Anno))5 9)).

Licentiatus S. S. Theol. D.

Professor Hebrææ linguæ.

Illustriss. Pr. Dn. Joachim. Friderico March. Brandeb. à con. sac. & cons. Eccles.

Sigill.

WIr Bürgermeister vnd Rath der Stadt Leipzig thuen kundt vnd bekennen hiermit / das der Ehrwürdige vnd Hochgelarte Herr Simon Gedick der Heiligen Schrifft Licentiat,&c. vff vorgehende gebührliche Vocation in die dreyzehen Jahr vnser Prediger vñ Seelsorger bey der Oberpfarrkirchen zu S. Thomas gewesen / vnd solch sein Ampt beydes im Lehren vnd Wandel dermassen Christlich / Gottfürchtig / fleissig vnd wol versorget / das es zu fruchtbarlicher Erbawung vnd fortpflantzung Göttliches Worts in der Christlichen Gemein allhier gereichet / Daher wir jhn deß auch / do es seyn können / je gern lenger bey vnserer Kirchen hetten haben vnd wissen mögen. Weil aber von dem Durchläuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn IOACHIM FRIDERICH Postulirten Administratorn des Primat vnd Ertzstiffts Magdeburg / Marggraffen zu Brandenburg / &c. er zu einem Hoffprediger Christlichen vocirt, So haben wir jhn an seiner vnd der seinigen bessern Wohlfarth / auffnehmen vnd gedeyen / füglichen nicht hindern können noch sollen / Sondern achten vns vielmehr schüldig / vor empfangene Wolthaten jn in allen müglichen danckbarlich

D. Simon Gediccus prediger zu Leipzig 13. Jahr.

Hernach Hoffprediger am Brandenburgischē Hoff 30. Jahr.

barlich zu befördern / jhme auch Zeugnüs solches seines Christlichen Lehr Ampts vnd Lebens / zu sterck der Warheit mit zu theilen.

Vnd gelanget demnach an menniglich hohes vnd niedriges Standes vnser gantz dienstliches / fleissig vnd freundliches bitten / Sie wolten jhnen gedachten Hern Licentiaten / vmb solches seines Christlichen vnd Erbarlichen Wohlverhaltnis willen zum besten lassen befohlen seyn / Jhme / wie er wol würdig / vnd billich / Gunst / Förderung / geneigten Willen / vnd alles Guts erzeigen vnd beweisen / vnd jhn also seines Christlichen Lehrens vnd Wandels durch diese vnsere warhafftige Kundschafft / fruchtbarlich vnd im werck geniessen lassen. Das seynd wir vmb einen jeden nach Erforderung seines Standes zu verdienen / vnd in allem guten zu beschulden geflissen. Zu Vrkund mit vnserm anhangendem StadtSecret besiegelt / Actum den 18. Januarii nach Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers Geburt im funffzehen hundert sieben vnd achtzigsten Jahre.

Sigill.

ENDE.

Te 2840 Qk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76050-p0124-6

L. 84. 15.

VOCATIO M

Oder

Zwo Christ

digten

Eine gehalten zu Dre

Tage S. THOMÆ D

In gegen

Des Durchlauc

gebornen Fürsten vnd Herrn

GEORGII Hertzogen zu Sa

Berg/ des Heiligen Römischen Reich

sten/ Landgraffen in Düringen/ Mar

graffen zu Magdeburg / Graffen

Herrn zu Ravenstein/ &c. S. Churfü

lin / Der Churfürstlichen Witwen

Hertzogen zu Sachsen/ vnd S. F.

löblichen Churf. S

gierun

Die Ander zu Weissen/

tag des Ad

Beyde in Volckreich

Durch *SIMONEM*

der H. Schrifft

Zu End sind etliche Missiven D. Gedic

Vnd eine kurtze Beschreibung der E

(***)

Gedruckt zu Hall in Sachsen/ durch

gung Joachimi Krusicke

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Gray Patches © The Tiffen Company, 2000
KODAK Color Control Patches
Red Magenta White
Green Yellow
Blue Cyan
Inches Centimetres